



lich macht. War es einst die Großmacht Österreich-Ungarn, die sich dem Pan-Slawismus entgegenstellte, so hat heute Italien die Rolle übernommen, dessen Interesse an der dauernden Trennung der Čechos-Slowakei von Südosteuropa sich schon im Jahre 1921 manifestiert, als es den von den beiden slawischen Staaten geplanten Korridor über Westungarn durch das Eintrat für den ungarischen Besitz Debreczus verhinderte. Die Räden von Budapest nach Rom, insbesondere besteht seit langem eine gewisse Auseinandersetzung Ungarns an die italienische Kultur, sind jedoch nicht abgerissen. Und wenn Ungarn heute seiner Hinwendung zu Italien einen besonders wichtigen Ausdruck gibt, dann hat es nicht nur den Vorteil für sich, dass es die rüchtige Macht des Balkans für seine Interessen gewinnt, sondern zugleich auch Rumänien, das nördlichste Mitglied der formell noch immer bestehenden Kleinen Entente, während im Untergrunde England seine fördernde Hand über der italienischen Balkanpolitik hält.

Das habsburgische Erbe auf dem Balkan ist heute auf Italien übergegangen, das wermächtig und mit sichtbarem Erfolg an der Arbeit in, im Gegensatz zu Frankreich keine Machtstellung auf dem Balkan aufzubauen, um dort ein Ventil für seine überwachende Volkswirtschaft, seine auf zu einem Raum eingewicherten nationalen und wirtschaftlichen Kräften zu finden. Der Albanienkonflikt hatte bereits die ganze Nässe offenbart, mit der Italien seine Pläne verfehlte, und die ungarisch-italienische Annäherung ist ein neuer Aus-Mussolini aus dem bunten Saatgut der Balkanpolitik. Über seine Auswirkung kann erst die weitere Entwicklung Auskunft geben. Jämmerlich wird man aber die Verlagerung der Bestimmung über den Vertrag von Rom, in dem Südosteuropa einen weiteren sehr ernsten Schritt zur Einführung Südosteuropas erwartet, nicht als ganz unbegründet ansiehen müssen. Und auch Frankreich hat Anlass genug, die Schaffung einer großen italienischen Einflusszone vom Schwarzen Meer über Rumänien und Ungarn bis zur Adria, die den Balkan vom übrigen Europa abriegelt, mit einzeln Minnrauen zu versiegeln. Es fragt sich nur, ob und inwieweit Graf Bethlen seine bisher bestrebt zwischen den einzelnen Interessen liegenden Politik angesehen eines Zusammengangs mit Italien aufzugeben hat. Man wird für den Augenblick jedenfalls nicht verzweifeln dürfen, doch auch der Regen von Ungarn noch immer über südosteuropäisches Gebiet führt, und das Ungarn sein Interesse daran haben kann. Nach Belgrad zum östlichen Feinde zu machen, Graf Bethlen ist vorerst noch stark daran interessiert, die Räden nach der serbischen Hauptstadt nicht abtreten zu lassen, und die Habsburger Befürchtungen, dass Ungarn seine Bestrebungen nach Wiederauferstehung seines geruhten Gebietes in der italienisch-rumänischen Kombination nicht mehr nach der Seite Rumäniens, sondern nach Südosteuropa verfolgen werde, dürften darum zum mindesten in eine fernere Zukunft zu verweisen sein.

Trotzdem verliert der ungarisch-italienische Vertrag nichts von seiner allgemein-politischen Bedeutung, insoweit als er aus neue einen ausführlichen Einblick in die Ziele der italienischen Politik gewährt, die von bestimmendem Einfluss auf die weitere Entwicklung der Dinge auf dem Balkan und auch für die europäische Politik werden muss. Mag man es in England als wünschenswert und sogar in Frankreich vielleicht z. T. als angenehm empfinden, dass der italienische Ausdehnungsdrang von dem Kolonialreich am Mittelmeer abgezogen und auf den Balkan hingelenkt wird, so werden doch auf dem Balkan mit Südosteuropa französische Interessen in einer Weise getroffen, das sich Frankreich kaum mit einem derartigen Preisverlust abfinden wird. Nichts kann darüber hinwegtäuschen, dass sich die politischen Interessengegenseitig auf dem Balkan auf längere Sicht bedenklich aufstellen und dass auch die deutsche Politik davon nicht unberührt bleiben kann. Denn einmal muss eine fortschreitende Polisierung Südosteuropas auch auf die tschechische Politik zurückwirken, die unter Weiß vergeblich versucht hat, die Kleine Entente als Ganzes mit Italien auszugleichen, und die nun unter Umständen zu einer Revision ihres Verhältnisses zu Deutschland gezwungen wird. Außerdem aber bildet Österreich ein noch offenes Stück in dem italienischen Einflussring vom Schwarzen Meer bis zur Adria, das gegen Frankreich abzuwischen Italien ein sehr großes Interesse haben muss. Der Anschluss Österreichs an Deutschland, von Italien erst bekämpft, als es sich von Paris gegen Deutschland hegen ließ, kann dabei ein sehr starkes Interesse für Italien gewinnen, weil ein großes deutsches Reich bis zum Brenner einen festen Wall gegen französische Interventionsschläge aus Südsteuropas bilden kann, während das kleine Österreich jedem französischen Einmarsch offensteht. Es führen vielfache gemeinsame Interessen von Berlin nach Rom, die man bei uns nach jeder Richtung hin prüfen sollte, wie es erst dieser Tage wieder leider geschehen ist, als Gericht von einem Oberstaatsrat Dr. Stresemanns in Italien austauschten. Denn unsere eingesetzten Demokraten und Internationalisten befremden sich leicht, wenn sie von Mussolini oder Habsburg-Ungarn hören. Man braucht nicht immer nur angestellt nach Paris zu schicken. Vielmehr wird man in Paris umso eher ein Ohr für unsere Wünsche haben, je mehr man dort einsetzt, das es auch noch andere Wege für die deutsche Politik geben kann, als den über Paris. Auf jeden Fall aber haben wir alle Verantwortung, die Neuapprichtung auf dem Balkan mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen, zumal Ungarns wiedergewonnener Weg ins Freie zugleich ein lehrreiches Beispiel dafür ist, dass die großen politischen Entwicklungen sich nach anderen Gesichtspunkten vollziehen, als noch den Formeln, die die Weltweisen von Versailles für die Ewigkeit festlegen zu können glaubten.

## Italienisch-ungarische Freundschaften.

### Mussolinis Lob für Ungarn.

Rom, 6. April. An dem gestrigen Banquet, das Mussolini dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen gab, nahmen außer dem Grafen und der Gräfin Bethlen die Damen und Herren der ungarischen Gesandtschaft, der italienischen Gesandtschaft in Budapest, die italienischen Minister und Unterstaatssekretäre, sowie die Präsidenten des Senats und der Kammer teil. In seiner Begrüßungsrede bewunderte Mussolini die historischen Beziehungen, die beide Länder zur Zeit der Beatrice von Aragonien und des Königs Matthias Corvinus verbunden hatten und erinnerte an die unparteiischen Freundschaften, die an Italiens Seite gefämpft hatten. Auch später habe Italien volles Verständnis für den nationalen Geist Ungarns gehabt. Heute fühle sich Italien gelöst mit einem Volke verbunden, das seine alten Traditionen bewahrt und eine so zähe Lebensfähigkeit gezeigt habe. Die Unterschaltung des Freundschaftsvertrages bezeugte offiziell die alte traditionelle Freundschaft. Wenn über Räume der ungarische Handel seinen freien Weg zum Meer wieder aufnehme, dann würden die wirtschaftlichen Beziehungen die Freundschaft noch verstärken. Zum Schluss dankt Mussolini an das Wahl des Regenten Horvath.

An seiner Dankrede führte Graf Bethlen aus, wie Italien unmittelbar nach dem Kriege Ungarn seinen Freistand gewahrt und an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung beigetragen habe. So habe es seine Freundschaft stützt bewiesen. Sein Aufenthalt in Italien, so führte Bethlen fort, habe ihn überzeugt von dem bewunderungswürdigen patriotischen Auftreten, den Italien unter Führung Mussolinis genommen habe. Tiefe glühende Patriotie, die die moralische Disziplin des italienischen Volkes verdienten die uneingeschränkte Bewunderung der ganzen Welt und könnten jedem Volke vorbildlich sein. (T.U.)

### Der Inhalt des Freundschaftsvertrages.

Rom, 6. April. Der italienisch-ungarische Freundschafts-, Ausgleichs- und Schiedsgerichtsvertrag gibt dem Wunsch der beiden Nationen nach freundschaftlichen Beziehungen zwischen

ihnen und nach Vereinigung ihrer Bemühungen zur Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung Ausdruck. Er bestimmt, dass zwischen Italien und Ungarn immerwährende Freundschaft herrschen werde. Die beiden vertragsschließenden Parteien verpflichten sich zum Gegenstand eines Ausgleichsvertrags, und falls dies nicht zu einem Erfolg führen sollte, zum Gegenstand eines Schiedsgerichtsverfahrens. Streitigkeiten jeglicher Art zu machen, die zwischen ihnen auftauchen sollten und in einer angemessenen Frist nicht auf diplomatischem Wege erledigt werden können. Die vertragsschließenden Parteien werden, falls kein Ausgleich stattfindet, das Ergebnis stellen können, dass der Streitfall zum Gegenstand eines Schiedsgerichtsverfahrens gemacht wird, vorausgesetzt, dass es sich um einen Streitfall ist, der nicht der Partei handelt. Die Modalitäten des Ausgleichs- und des Schiedsgerichtsverfahrens bilden den Gegenstand eines dem Vertrag angegliederten Zusatzprotokolls. Der Vertrag ist für zehn Jahre abgeschlossen. Wird er nicht ein Jahr vor Ablauf dieser Vertragsdauer gekündigt, so bleibt er weitere zehn Jahre in Kraft.

Rom, 6. April. Ministerpräsident Mussolini richtete an den Grafen Bethlen eine Note, in der er mitteilt, dass die italienische Regierung die in dem am 17. v. M. in Rom unterzeichneten Protokolle über den ungarischen Handelsvertrag in Räume enthaltenen Schlussfolgerungen billige. Die technischen Sachverständigen beider Länder würden in kürzester Frist zusammenkommen, um sich über die Einzelheiten zu verständigen.

### Graf Bethlen beim König von Italien.

Rom, 6. April. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen wurde heute mittag im Quirinal vom König in Privataudienz empfangen, die etwa eine Stunde dauerte. Um 1 Uhr folgte Graf Bethlen einer Einladung des Königs zu einem Diner in der Villa Savoia, an dem Mussolini, Grandi und der Unterstaatssekretär Graf Außenminister Hedervary teilnahmen.

## Chamberlain über seine Chinapolitik.

### Große Debatte im Unterhaus.

London, 6. April. Im Unterhaus teilte Chamberlain auf eine Anfrage mit, die britische Regierung habe keinerlei Absicht, sich in den chinesischen Bürgerkrieg ziehen zu lassen, welche Gestalt er auch immer annehmen möge. Die Debatte wurde von Macdonald eingeleitet. Er erklärte u. a., die Entsendung der Shanghai-Truppen habe die britischen Verhandlungsschwierigkeiten beträchtlich vermehrt und zweifellos Anwohner bezüglich der wirklichen Absicht der britischen Regierung verbreitert, wenn er selbst auch der Ansicht sei, dass dieser Anwohner grundlos ist.

Der konservative Mitchell Bankes griff in seiner Rede unter dem Beifall der Regierungspartei Macdonald und die Arbeiterpartei scharrt an. Die Arbeiterpartei glaubt jedem ausländischen Revolutionär mehr als den offiziellen Beamten aller Nationen und zahlreichen Augenzeugen. Wenn es zu einer Katastrophe kommt, so würden die Mitglieder der Arbeiterpartei die Hauptverantwortlichen sein.

Der Arbeiterführer Shearman warf Chamberlain vor, er habe die englandfeindliche Stimmung verschärft und Frankreich zum erklären Feinde Englands gemacht. Er habe Japan feindselig und Amerika falsch und argwöhnisch gemacht. Zum Schluss gab Shearman der Hoffnung Ausdruck, dass entweder Chamberlain seine Haltung oder England seinen Außenminister ändern werde. Hierauf ergriff

Chamberlain zum zweitenmal das Wort. Er betonte erneut die Bereitschaft Englands, mit einer chinesischen Regierung zu verhandeln, die den Ausländern dieselbe Sicherheit zu bieten bereit sei, wie alle anderen zivilisierten Völker. Aber angesichts einer Regierung, die ihre Truppen entweder nicht kontrollieren könne oder nicht wolle und die den Ausländern nicht nützen könne oder wolle, müsse England die nötigen Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Gegenüber den Erklärungen Shearman, dass der Minister andere Mächte entfremdet habe, erklärte Chamberlain, seines Glaubens seien die genannten Mächte in Übereinstimmung sowohl darüber, dass Wiedergutmachungen in China zu fordern seien, wie auch über die Bedingungen, in denen diese Wiedergutmachungen gefordert werden sollen. Er könne keine nähere Erläuterung abgeben, bevor das Abkommen endgültig sei. Er wolle nicht alles zuverlässig bleiben. Er

sei noch nicht vollkommen sicher, wie weitgehend die Übereinkunft sein werde und welche Mächte sich ihr anschließen würden. Alle Anzeichen wichen jedoch darauf hin, dass auf jeden Fall zwischen Japan, den Vereinigten Staaten und England eine Übereinkunft erzielt werden würde.

Chamberlain schloss: Ich erkenne an, dass die alten Verträge überholgt sind, dass wir an einem neuen System schreiten müssen, aber die Chinesen müssen es auch tun, und zwar gleichzeitig. Bevor wir aber diese Politik weiterbringen können, müssen wir wissen, was die Haltung der verantwortlichen chinesischen Autorität im Bezug auf die in Raufung begangenen Verbrechen sein wird. Die britische Regierung wird ihre Politik der Verjährung und Anpassung an die neuen Verträge und Verhältnisse fortsetzen. Sie ist jedoch nicht bereit, sich aus China heraustragen zu lassen und ihre Untertanen aus Shanghai und von den laufendwährenden legenden Orten zurückzuziehen und sie ist nicht bereit, sich so behandeln zu lassen, als ob sie kein Recht habe, auf ihrem Territorium zu bestehen. (Lauter Beifall auf der Regierungssseite.)

Lloyd George erklärte, Chamberlains Aussage sei tatsächlich eine der schwierigsten, die je auf die Schultern eines Außenministers gelassen. Weder er (Lloyd George) noch seine Freunde würden auch nur ein Wort sagen, was Chamberlains Schwierigkeiten vermeiden könnte. Er habe alles Vertraten, das Chamberlain beschäftigte, an der friedlichen Politik gegenüber China festzuhalten. (W.T.B.)

**Chiangkais Aktion gegen die Sowjets.**

London, 6. April. Ganz bisher noch nicht bestätigten Agenturmeldung aus Peking anzuhören soll Chiangkai-shek die bei der Sowjetunion unternommenen Pläne gelungenen geworden 50 chinesischen Frauen und Männer sofort haben hinzurichten lassen.

Die polizeiliche Durchsuchung erstreckte sich nur auf die Nebengebäude der Sowjetgesandtschaft, die die Vertreter der Mächte, mit deren Erlaubnis die Durchsuchung erfolgte, nicht gestatteten, das die Polizisten in das eigentliche Botschaftsgebäude eindrangen. 16 Russen und 34 Chinesen wurden durch die Polizei aus der Botschaft entfernt und eine riesige Masse von Propagandamaterial usw. beschlagnahmt.

## Erklärungen Stresemanns zu seinen Konkordatsreden.

Durch Funkkreis.

Berlin, 6. April. Einem Vertreter der „Täglichen Rundschau“ gegenüber hat Reichsauslandminister Dr. Stresemann zum Vorwurf eines Unfalls in der Konkordatsfrage u. a. aufgeführt: Auf der Tagung des kulturpolitischen Ausschusses der Deutschen Volkspartei wurde von einem Teilnehmer schriftlich die Frage vorgelegt, ob es richtig sei, wie angeblich die „Frankfurter Zeitung“ schreibt, dass ich aus augenpolitischer Gründen die Herabstufung des Reichskonkordats wünsche. Nachdem weiter in der Besprechung auch stark die prinzipielle Wagnerthese gegen jede Art von Konkordat zum Ausdruck kam, hielt ich mich für verpflichtet, doch zu der an mich gerichteten Anfrage Stellung zu nehmen und habe die bekannten Ausführungen gemacht. Von dann aus diesen Darlegungen wirklich nicht loszulassen, da sie mit meiner Rede am Dienstag im Widerstreit stehen. In der Reichstagssitzung am Dienstag, in der angeblich mein „Unfall“ erfolgte, habe ich beinahe mit denselben Worten wie am Sonntag ebenfalls denselben Gedanken ausgesprochen. Ich habe also dreimal im gleichen Sinne davon gesprochen, das die Vorgänge in den Viertern dem Reich Veranlassung geben können, auch seinerseits zu dickeren Fragen Stellung zu nehmen, und zwar im Sinne gewisser Maßnahmenbestimmungen, die erforderlich sein können.

Die Reichstagssitzung der Deutschen Volkspartei hat übrigens bereits im Jahre 1926 zu dicken Fragen Stellung genommen. Ob und wann diese Fragen aktuell werden, ist heute nicht zu sagen. Bissher haben keine Verhandlungen stattgefunden und es sind nur vorbereitende Arbeiten unterhalb der Regierung geschritten, die auf Entscheidungen eines früheren Kabinetts Marx und des Kabinetts Dr. Luther zurückgehen. (W.T.B.)

### Keine Entscheidung ohne eingehende Untersuchung!

Eine Stellungnahme der Nationalliberalen Korrespondenz.

Berlin, 6. April. Zu der Ablehnung des demokratischen Antrags zur Konkordatsfrage durch die Regierungspartei spricht die „Nationalliberale Korrespondenz“: Die Konkordatsfrage ist eine Frage von so weittragender Bedeutung, dass einer Beleidigung des Reichstages eine eingehende Beratung vorausgehen muss. Für eine solche Beratung fehlt aber zurzeit jegliche materielle Grundlage, da die Regierung bisher dem Reichstag keinerlei Aufklärung über den Stand der Verhandlungen bzw. etwaiger von den Ländern schon geschlossener Verhandlungen gegeben hat. Es darf auch bezweifelt werden, ob die Reichsregierung ihrerseits über den Stand der Verhandlungen in den einzelnen Ländern ausreichend orientiert ist. Diese Situation ist natürlich auch den Demokraten bekannt. Wenn sie trotzdem ihren Antrag zur dritten Lesung eingebracht haben, dann war das nichts anderes als ein parteiliches Manöver.

Die sachliche Einstellung der Deutschen Volkspartei zur Konkordatsfrage wird selbstverständlich durch die Ablehnung des demokratischen Antrags in keiner Weise berührt. Sie ist gegeben durch die Forderung der uneingeschränkten Staatshoheit auf dem Gebiete der Schule, womit der Abschluss eines Konkordats, der auf das Schulgebiet übergreift, unvereinbar ist. Der Reichsschulausbau der Deutschen Volkspartei hat diese Forderung in Übereinstimmung mit den parlamentarischen Vertretern der Partei im Reich und in den anderen Ländern schon im November 1925 klar und deutlich gestellt. Er hat sie in seiner letzten Tagung am 3. April erneut erhoben und befindet sich dabei in volliger Übereinstimmung mit der Reichstagstraktion, die den Gedanken der Staatshoheit gegen alle Widerstände vertheidigen wird, falls tatsächlich der Versuch gemacht werden sollte, in den Konkordatsverhandlungen diese Staatshoheit in irgendeiner Weise einzuschränken. Das über gewisse Rahmenbestimmungen auch die Entscheidung des Reiches vorbehalten bleibt, entspricht dem Standpunkt, den Geheimrat Dr. Kahl in Aufführung der Reichstagstraktion schon am 17. Juni 1925 im Reichstag vertreten hat. In voller Übereinstimmung hiermit stehen die zeitigen Ausführungen des Ministers Dr. Stresemann, in denen er es für wünschenswert erklärt, dass über gewisse Rahmenbestimmungen das Reich die Entscheidung trifft. Gleichzeitig wird davon, dass die endgültige Stellungnahme in dieser Frage davon abhängt gemacht werden müssen, welcher Inhalt dafür in Aussicht genommen sei.

### Das Pariser Handelsabkommen im Reichsrat

Gegen den Ausdrucksbeschluß angenommen.

Berlin, 6. April. Der Reichsrat befasst sich heute mit dem Gesetzentwurf über das Zusatzabkommen vom 31. März d. J. zu dem vorläufigen Handelsabkommen und den wirtschaftlichen Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich. Der Berichterstatter der Ausdrücks führt aus: Der Gelegenheitswirt vor die Verlängerung des gegenwärtigen Zustandes um einen weiteren Monat für die Zeit von Ende Mai bis Ende Juni, und es sind gewisse Abänderungen und Zugänge vereinbart, die über die bisherigen Vereinbarungen hinausgehen. Die Ausdrücks haben sich bei ihrer Abstimmung gegen das Abkommen erklärt. Der Vertreter der preußischen Regierung erklärt u. a.: Die preußische Regierung stimmt der Vorlage zu, aber nur unter schweren Bedenken. Diese Bedenken bestehen sich in erster Linie daran, dass in dem vorläufigen Abkommen bereits die Weinfrage angeknüpft worden ist und bezüglich des vereinbarten Weinkontingents auch bereits der volle Meisternutzungsfaktor an Frankreich gegeben ist. Die Bedenken der preußischen Regierung beziehen sich weiter darauf, dass das industrielle Kontingent, das von Frankreich an Deutschland zugestanden ist, nur eine niedrige Höhe habe, so dass ein volles Gewichtswicht zwischen den deutschen und französischen Routinenten nicht als gewährleistet angesehen werden kann. Namens des Freistaates Sachsen erklärt Graf Erich von Hindenburg, Sachsen stimmt der Vorlage zu, trotz sehr erheblicher Bedenken wegen der Erhöhung des Weizkörpers.

Der bairische Vertreter erklärt, Bayern habe schwere Bedenken gegen das Provisorium und werde gegen das Provisorium stimmen, einmal wegen der Bewilligung eines Weinkontingentes an Frankreich und sodann, weil die Beleidigungen, die von Frankreich für das Einräumen des Weinkontingentes gegeben worden sind, eine ganze Reihe von Industrien nicht berühren, die für Bayern von wesentlicher Bedeutung sind.

In nemantlicher Abstimmung wurde die Vorlage mit 44:23 Stimmen entgegen dem Beschluss der Ausdrücks angenommen.

### Unterhausanfragen über den deutschen Heeresfond.

London, 6. April. Im Unterhaus riefte Viscount Sandon an den Minister des Außenwesens Chamberlain, eine Anfrage, in der er erklärte, die deutschen Staatsausgaben für Heeres keine Tanks, keine Gasabblösungseinrichtungen und keine schwere Artillerie umfasse, das Doppelte der englischen Gesamtausgaben für Munition und Ausrüstungssätze. Ob die englische Regierung beabsichtige, diese Angelegenheit vor dem Völkerbund zu bringen? Chamberlain entgegnete, es sei schwierig, einen zutreffenden Vergleich zwischen verschiedenen Staaten für militärische Ausgaben in England und Deutschland aufzustellen, da die Gesamtsumme weit ausgedehnter sei. Auf alle Fälle könne, falls nicht eine Verletzung des Völkerbundes vorliege, keine Siede von einer Anspruch des Völkerbundes sein.

Berlin, 6. April. Bei der belgischen Gesandtschaft in Berlin ist Oberst Schmidt zum Militärratsch ernannt worden.

# Ein deutscher Vorschlag zur Abrüstung.

## Debatte über die Beschränkung der Heeresbudgets.

Berl., 6. April. Die vorbereitende Abrüstungskommission trat heute nachmittag in die Beratung des Kapitels des Konventionentwurfes über die Beschränkung der Heeresbudgets ein, da eine Fortsetzung der Debatte über die Seeabréistung infolge der Gegenläufigkeit zwischen den englischen und den französischen Aussichten nicht möglich war. Die Debatte über die Seeabréistung soll zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.

In der Frage der Beschränkung der Heeresausgaben stehen sowohl der englische als auch der französische Konventionentwurf eine Veröffentlichung der Heeresbudgets sowie der tatsächlich erfolgten Heeresausgaben der Staaten vor; jedoch unterscheiden sich die beiden Entwürfe durch verschiedene Art und Weise für die Bekanntgabe der Budgets. Der französische Entwurf fordert außerdem die Festlegung eines Maximums sowohl für die gesamten Heeresausgaben, als auch für den Aufbau und die Herstellung von Kriegsmaterial für die Land-, See- und Luftstreitkräfte, sowie für Polizei, Gendarmerie und militärisch ausgebildete Formationen. Die Tendenz des französischen Konventionentwurfes geht dahin, auf dem indirekten Wege über die Beschränkung der Rüstungsausgaben eine Beschränkung des Kriegsmaterials herbeizuführen. Der englische Entwurf sieht dagegen keinerlei Beschränkung der Heeresausgaben vor. — Als erster Delegierter gab

Graf Bernstorff

eine Erklärung ab, in der er die indirekte Methode des französischen Entwurfs als völlig unzureichend ablehnte. Er wies auf die Stellungnahme der deutschen Delegation in der Unterkommission A hin, der sich die Delegationen von England, Japan, Argentinien, Holland und Schweden anschlossen hätten. Die Beschränkung der Heeresausgaben sei keine Weise als eine geeignete Basis für die Beschränkung des Kriegsmaterials anzusehen. Die deutsche Delegation forderte stattdessen die direkte Methode der unmittelbaren Beschränkung des Materials. Die Methode der Beschränkung der Heeresausgaben lasse vielmehr die Möglichkeit offen, dass die Staaten gerade diesen Kategorien des Kriegsmaterials verschaffen, die für andere Staaten von besonderer Gefahr sein könnten. Graf Bernstorff brachte sodann einen Zusatzantrag ein, der die Einführung eines besonderen Kapitels in die Abrüstungskonvention vorsieht, wonach eine Beschränkung des Kriegsmaterials für Landarmee erfolgen soll. Der Antrag enthält eine Tabelle, in der für folgende Kategorien des Kriegsmaterials

Maximalziffern für jeden Staat

festgelegt werden sollen: 1. Karabiner und Gewehre; 2. Maschinengewehre; 3. Kanonen und Haubitzen bis 15 Zentimeter;

4. Kanonen und Haubitzen über 15 Zentimeter; 5. Motorräder; 6. Tanks; 7. Panzerautomobile. Darauf soll nach dem deutschen Zulahantrag für jede Rüstungskategorie ein Maximum an Munition festgelegt werden. Der deutsche Antrag wird im Laufe der nächsten Sitzungen zur Verhandlung gelangen.

Während der Nachmittagsitzung schloss sich der amerikanische Delegierter Gibson voll dem deutschen Standpunkt an. Auch er lehnte kategorisch die französische indirekte Methode der Beschränkung des Kriegsmaterials durch Beschränkung der Heeresausgaben ab. Die indirekte Methode sei in keiner Weise geeignet, das angestrebte Ziel zu erreichen. Die amerikanische Regierung fordere Anwendung der direkten Methode, der unmittelbaren Beschränkung des Kriegsmaterials. An

eine lebhafte Geschäftsausdrucksdebatte.

in der die Delegierten Italiens, Amerikas und Schwedens gegen die bisherige Verhandlungsmethode der Abrüstungskommission protestierten. Die zweimal täglichen, viel zu ausgedehnten Sitzungen verhinderten die Delegierten, in einer sachgemäßen Prüfung der schwierigen Probleme zu treten und anzuwenden sie zu einer überreiten Annahme der einzelnen Punkte, ohne dass den Delegierten die Möglichkeit zu einer eingehenderen Stellungnahme gegeben werde.

Nach langer Debatte wurde auf Vorschlag Lord Roberts beschlossen, in der morgigen Sitzung zunächst das Kapitel über die Beschränkung der Heeresausgaben weiter zu verhandeln und sodann die Beratung über die Seeabréistung fortzusetzen. Anschließend sollen das Kapitel über die internationale Kontrolle der Rüstungen sowie die Rechtskunde über die Zivilfahrtssicherheit zur Verhandlung gelangen.

## Einigungsverhandlungen zwischen Paul Boncour und Lord Robert Cecil.

Berl., 6. April. Im Laufe des heutigen Nachmittags haben zwischen Lord Robert Cecil und Paul Boncour eingehende Verhandlungen über die englisch-französische Streitfrage in den Seeabréistungen stattgefunden. Presserelativen erklärte Lord Robert Cecil, dass im großen eine Einigung zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkt in der Frage der Beschränkung der Seerüstungen als wahrscheinlich angesehen werden könnte. Man sei in den direkten Verhandlungen wesentlich weiter gekommen. Lord Robert Cecil befürchtet sodann, dass entgegen anders lautenden Gerüchten die Abrüstungskommission ihre Arbeiten weiter fortführen und im Anschluss an die erste Vergleichung gleich in die zweite Sitzung des Konventionentwurfs treten werde. Er nehme an, dass man am Ende dieses Monats die Arbeiten wieder abbrechen können.

# Französisch-russische Schuldenregelung.

## London beunruhigt.

Berlin, 6. April. Wie der "Russischen Zeitung" berichtet wird, ist es in den französisch-russischen Verhandlungen zu einer prinzipiellen Vereinbarung gekommen, zwischen den beiden zur Regelung der finanziellen Fragen eingeschlossenen Unteransprüchen in danach zu Beginn dieser Woche ein Protokoll unterzeichnet worden, das die Grundlage der künftigen Abmachungen festlegt, die aber, da es noch der Ratifikation durch die beiden Regierungen bedarf, bisher von den beiden Vertragspartnern ausgehandelt werden sind. Russland verpflichtet sich in diesen Abmachungen zur

### Zahlung einer Rundsumme von jährlich 70 Millionen Goldfranken an Frankreich,

die für den Zinsen- und Tilgungsdienst der russischen Befreiungskredit der Gesamtsumme der russischen Staatschuld etwa 100 Millionen Goldfranken. In den seit dem vergangenen Jahre geführten Verhandlungen hatte Frankreich seine Forderungen auf 80 Millionen Goldfranken erhöht. Die letzten von den Russen gemachten Angebote beziehen sich auf 55 Millionen Goldfranken. Man hat sich also demnach auf eine Mittellinie geeinigt. Als Gegenleistung verlangen die Russen Garantien von Frankreich für die

### Gewährung neuer beträchtlicher Kredite an die Sowjetunion.

Die französische Delegation soll sich dazu grundsätzlich bereit erklärt haben. Die Verhandlungen darüber sind aber noch nicht abgeschlossen, und das Protokoll soll auch erst in Kraft treten, wenn eine endgültige Verständigung erzielt ist.

Nach dem bisherigen Stand der Verhandlungen wäre Frankreich bereit, Russland eine Serie neuer Anleihen zu gewähren, deren erste sich auf eine Milliarde Papierfranken beziehen sollte. Welche Form diese Kredite erhalten würden, steht jedoch noch nicht fest. Ungewiss sei auch noch die Frage der Sicherstellung der französischen Anleihenhelden durch die russische Regierung. Von der französischen Delegation sei dafür der Vorschlag gemacht worden, dass Russland als Sicherheit an die französische Regierung die außerordentlich erzielbaren Petroleumquellen von Großen im Donaufluss versprechen, für deren Erschließung und Ausbeute französische Gesellschaften ein Monopol erhalten sollen. Auf russischer Seite habe dieser französische Vorschlag bisher keinen Widerstand gefunden. Sowohl die russische, wie die französische Delegation begen den Wunsch, die Verhandlungen möglichst bald an einem konkreten Abschluss zu bringen. Die noch bestehenden Schwierigkeiten dürften ausschließlich auf diplomatischem Gebiete liegen und vor allem in London ihren Ausgangspunkt haben. Wenn auch bisher kein offizieller Schrift erlost sei, so scheine doch das Foreign Office in Paris sehr deutlich zu verstehen gegeben zu haben, dass es in einer politischen Annäherung zwischen Russland und Frankreich, die die Folge einer Einigung aus finanziell-wirtschaftlichem Gebiet wäre, in einem Augenblick, wo die Beziehungen zwischen London und Moskau ausserst gespannt sind, eine wenig freundliche Haltung erblide.

London, 6. April. Wie "Daily Express" wissen will, hat gestern der Sekretär der japanischen Botschaft in einer Autodiktate diplomatische Dokumente "von vitaler Wichtigkeit" für England und Japan verloren. (W. L. B.)

## Wolkenkratzer und Riesenbrücken.

Die Wolkenkratzer-Epidemie nimmt in Amerika immer grössere Formen an, da besonders in New York der Boden verbraucht und teuer ist. Nach dem Projekt des Riesenwolkenkratzers von 110 Stockwerken ist soeben von einem Banken-Konsortium der Plan eines "Überwolkenkratzers" ausgearbeitet worden, der die ungeheure Höhe von 125 Stockwerken haben soll. Während bisher die höchsten Bauten 250 Meter hoch waren, und die neue 110 Stockwerke hohe Wolkenkratzer 250 Meter in die Luft ragen, soll das neue Riesengebäude bereits die Kleinigkeit von 375 Meter Höhe aufweisen. Es wird mit einem Kostenaufwand von 25 Millionen Dollar gerechnet, der nur noch von den Kosten einer Riesenbrücke übertroffen werden wird, die bereits geplant ist und in Verbindung mit dem unachgreifbaren Verkehr steht, der bereits jetzt auf der Manhattan-Insel durch die grosse Anzahl der Wolkenkratzer herrscht.

Da die neuen Überwolkenkratzer diesen Verkehr noch gewaltig steigern werden, und die bisherigen Brücken über den Hudson nicht mehr ausreichen, so soll eine Brücke gebaut werden, die wohl die grösste Brücke der Welt werden wird.

Schon bisher hatte New York ungeheure Brücken, besonders die Hängebrücke über den East River, die sogenannte Brooklynbrücke, die die grösste Hängebrücke der Welt ist, eine Länge von 1850 Meter hat, eine Höhe von 41 Metern über dem Wasserpegel und von vier Stahlträgern gehalten wird, in denen insgesamt 20.000 Kilometer Draht verflochten sind.

Technisch wie diese Brooklynbrücke soll auch die neue North-Bridge über den Hudson eine Masse anzeigen, um die gewaltige Ausdehnung seines Raumes erkennen zu können.

Nach Mitteilungen der New Yorker Bauaufsichtsbehörde an den Gouverneur Alfred Smith werden die grossen Peile eine Höhe von ungefähr 210 Meter aufweisen, sie werden also die höchsten Steinbauten der Welt darstellen, die bisher die Brückenpeile der sogenannten Washingtonbrücke über den Hudson waren und eine Höhe von 78 Meter hatten. Wenn man im Vergleich dazu die Riesenwolkenkratzer New Yorks nennt, wie z. B. das Woolworthgebäude mit einer Höhe von 250 Meter oder den Metropol-Wolkenkratzer mit einer Höhe von 280 Meter, so sieht man, dass die Brückenpeile der neuen Brücke ungefähr in gleicher Höhe mit diesen beiden gewaltigen Gebäuden sein dürfen. Die Spannweite zwischen den beiden Hauptpeilen wird allein 1200 Meter betragen, also bereits grösser sein, wie ein großer Teil der grössten Brücken der Welt. Die Spannweite übertrifft auch den Spannweite der Böhlendung stehenden Brücke bei Philadelphia, der 70 Fuß lang und bisher die grösste Spannweite der Welt war, noch um das Doppelte. Die Höhe der Brücke ist gleich-

sals den anderen Maßen entsprechend. Man hat darauf Wert gelegt, schon in den Plänen eine solche Höhe einzustellen, damit sie geeignet ist, die größten Schiffe der Welt passieren zu lassen. Sie wird eine Höhe haben von mehr als 170 Meter über dem Wasserpegel. Die größten Schiffe der Welt, z. B. die "Majestic", haben Maßen von einer Höhe von 160 Fuß über dem Wasser. Das grösste Kriegsschiff der Welt ist noch etwas niedriger, so dass die Brücke noch ungefähr 10 Meter höher ist, als bisher der höchste Punkt der Hauptmaßen der grössten Schiffe. Bisher hatte die Manhattan-alleen amerikanischen Brücken die grösste Breite mit 122 Fuß. Die neue Brücke wird doppelt so breit sein. Wenn man dazu den Verkehrsraum der elektrischen Züge rechnet, so wird sie eine Breite von 222 Fuß haben. Die Baufosten dieses ungemeinlichen Ingenieur-Werkes sind auf 30 Millionen Dollar berechnet. Die Brücke soll als Hängebrücke hergestellt werden. Es sind bereits jetzt 5 Millionen Dollar als erste Rate für den Bau der Brücke angewiesen worden.

In Verbindung mit diesen atrofischen Maßnahmen ist der Bau einer Wolkenkratzerstraße geplant, der allerdings nicht über die Wolkenkratzer führt, sondern teils überirdisch, teils unterirdisch zu gebaut werden soll, da sie mit den anderen Straßen sich nicht schneiden und die Möglichkeit bietet, fern von dem gewöhnlichen Verkehr die ungeheure Menschenmassen und Automobilstrassen aufzunehmen, die durch die starke Bevölkerungszahl der Wolkenkratzer bedingt werden. Die Wolkenkratzerstraße wird die grössten Wolkenkratzer miteinander verbinden.

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: "Fidelio" (1. Akte). Schauspielhaus: "König Heinrich IV." (2. Teil) (1. Akte). Albert-Theater: "Galante Nacht" (1. Akte). Residenz-Theater: "Der fidele Bauer" (1. Akte). Die Komödie: "Hofküppel" (1. Akte). Central-Theater: "No, No, Nanette" (1. Akte).

† Veranstaltungen. Deut. 15. Uhr, Künstlerhaus: Klavierabend Hawill; Chirurgische Gesellschaft: Stabat Mater.

† Tonkünstlersverein. Spielsohn des am Freitag, dem 8. April, 15. Uhr im Palmenarten hattenden ersten Nebungssabend: 1. Alois Homb: Quartett 6. Moll für zwei Violinen, Viola und Cello (Reiter-Quartett); 2. Heinrich G. Noron: Divertimento (Op. 42) für zwei Violinen und Klavier; 3. Kurt Seitz: Serenade (Op. 10) für Klavier, Violin, Cello, Klarinette und Horn, erste Aufführung in Dresden. Dieses Werk wurde im Gewandhaus in Leipzig im Winter erstaunlich wahrgenommen.

† Kleist-Ausstellung. Werner von Münchhausen wird am Freitag, dem 8. April, im kleinen Saale der Kaufmannschaft zum Gedächtnis

## Bernehmung Hauptmann Knolls in Plauen.

Plauen, 6. April. In der weiteren Verhandlung des Stresemann-Prozesses erfolgte die Vernehmung des Hauptmanns a. D. Knoll.

Knoll gibt an, dass er von Hause aus Ingenieur sei, im Kriege Offizier gewesen und bald nach dem Kriege als Hauptmann von der Reichswehr abgegangen sei. — Bors.: Was sind Sie denn jetzt? — Zeuge Knoll: Das lässt sich schwer sagen. Ich will wieder in die Industrie übergehen. Er befindet weiter, er habe zuerst in Königsberg etwas über die Staatsanwaltschaft in der Bormannsche die Alten kennengelernt habe, habe er mit Erstaunen feststellen müssen, dass eine große Reihe von Vorgängen vorhanden waren, die übereinstimmten mit dem, was er in Königsberg bereits erfahren hatte. Nach einer unbekannten Beurteilung hat sich für mich das Bild ergeben, dass alle diese Verträge durcheinander bestutzt worden sind, um vorherrschaufwändiges Heeresbüro und auch gebrauchsfähige Munition nach Tschechien und Polen zu verschicken.

Bors.: Aus den Akten kann man doch nichts feststellen.

Rennen Sie sagen, dass Sie überzeugt sind, dass die Exporte in den Jahren 1919 bis 1921 Kriegsmaterial nach Polen verschoben hat? — Zeuge Knoll: Ein Bericht kann ich nicht abgeben. In dem Berliner Vernehmungsprotokoll sind übrigens Unstimmigkeiten nur ich habe selbst um eine nochmalige Vernehmung gebeten. Meine Aussage ist in irreführender Form verbreitet worden. Ich würde die Vernehmung auch schon deshalb, weil das preußische Justizministerium gegenwärtig meine Aussagen einer wohlwollenen Prüfung unterzieht. — Staatsanwalt: Ich beantrage die Protokollierung der Aussagen von jetzt ab. Justizrat Hahn: Damit soll doch die Grundlage für eine Strafverfolgung desjenigen geschaffen werden. Staatsanwalt: Die Vernehmung ist eines Zeugen muss doch protokollarisch festgelegt werden, wenn er bei jeder Vernehmung anders aussagt. Zeuge Knoll: Wenn Schiffe daraus gezogen werden, wenn ich heute für die gleiche Tatsache andere Worte gebraucht habe als früher, dann lasse ich mich heute lieber nicht vernehmen.

Es kommt dann zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Verteidigern und dem Staatsanwalt. R.-A. Rieckh wirkt dem Staatsanwalt Silberstecker vor und wird dagegen gerichtet. Das Gericht lehnt den Antrag auf Protokollierung der Aussage ab.

R.-A. Dr. Kunz: Kennen Sie den Gewährsmann des Friedens? — Zeuge Knoll: Das bin ich selbst. — R.-A. Dr. Kunz: An welche Personen haben Sie Briefe geschrieben wegen Stresemanns Aussage? — Zeuge Knoll: An den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die meisten Reichsminister. — R.-A. Dr. Kunz: Von welcher Seite in denn Abre Tätigkeit besteht worden? — Zeuge Knoll: Von verschiedenen Industriellen sind Mittel zur Aufdeckung von Korrumpercheinungen zur Verfügung gestellt worden. Der Zeuge erklärt weiter auf Anfrage, dass er die Angriffsartikel im "Friedens" inspiriert habe, um sich vor dem Vorwurf zu wahren, dass er nur ein Schwäger sei, der nichts weiß. Einer preußischen Staatsanwaltschaft allerdings gebe er sein Material nicht mehr. Es sei eine ganze Anzahl von Mappen dagegen. Aus vielen habe sich auch der Zusammenhang mit Stresemann ergeben.

Als darauf eine Pause eintritt, kommt es zu einem

lärmbenden Zwischenfall

zwischen dem Angeklagten Dr. Müller, seinen Verteidigern und dem Ersten Staatsanwalt. Justizrat Hahn ruft dem Staatsanwalt zu: Werden nun die Kriminalbeamten entlassen? — Dr. Müller stimmt in diesen Ruf mit ein und sagt: Die haben Sie doch wegen Knoll hergeschickt. — Staatsanwalt Schantz verbietet sich entschieden solche Angriffe und der Verteidiger ruft das Verhalten des Angeklagten.

In der Nachmittagsitzung erklärt Zeuge Knoll auf Fragen der Verteidigung, er wolle einmal sehen, wie es in Schweden zugeht. Einzelheiten, die erzählt wurden, stimmen in Wirklichkeit, wenn sie auch anders ausgedeutet worden seien. — Verteidiger: Um Gegenteil hat sich alles als falsch erwiesen. — Justizrat Schantz fragt, ob Knoll für die Ermittlung von Schwante von irgend einer Seite bezahlt worden sei. — Zeuge Knoll gibt an, er habe nur einen Teil seiner Auslagen von Herrn Dr. Müller zurückbekommen. Er wohne seit 14 Tagen bei dem Angeklagten Dr. Müller in Plauen. — Zeuge Knoll wird darauf entlassen. Nach einer weiteren Vernehmung wird die Verhandlung dann auf Donnerstag vertagt.

## Doppelverdiener

II sollten nicht beschäftigt werden. Vollwertigen Erlass steht der öffentliche Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.

Anruf: 25881 und 24831.

des 190. Geburtsjahrs des Dichters einen Vertrag über „Leid und die Kulturkriege der Gegenwart“ halten und anschliessend aus seinen Tischungen lesen.

† Zum 250jährigen Jubiläum der Leipziger Stadtbibliothek, das durch eine Ausstellung von Bucheinbänden ausgeschieden wird, soll auch eine Festchrift erscheinen, die von Dr. Johannes Hofmann verfasst ist, der seit etwa anderthalb Jahren als Nachfolger Dr. Ernst Krofers Direktor der Leipziger Stadtbibliothek ist. Die Jubelfeier soll noch in großem Stile begangen werden.

† Zur Internationalen Buchkunst-Ausstellung Leipzig 1927. Die Internationale Buchkunst-Ausstellung, die vom Verein Deutsche Buchkunst unter dem Protektorat von Geheimrat Prof. Dr. v. Harnack, Gerhart Hauptmann und Max Liebermann im Leipziger Museum der Bildenden Künste vom Juni bis September 1927 veranstaltet wird, begegnet, wie der Verteidigende Prof. Hugo Steiner-Prag am Dienstag abend in einem Vortrag im Buchhändlerhaus mitteilte, in den beteiligten Kreisen dem regtesten Interesse. Die Anmeldungen laufen zahlreich ein, das die strenge Sichtung notwendig ist. Das Niveau der Ausstellung soll so hoch wie möglich gehalten werden. Haltbarkeit und Kompatibilität werden vollauf ausgeschlossen. Die Ausstellung wird wirtlichen internationalen Charakter tragen und zum ersten Male das Wirken der verschiedenen Völker am Buch vereint zeigen. 10 Staaten werden nationale Kollektionen für die Ausstellung zusammenstellen, und zwar nicht nur Staaten mit alter Buchkultur, wie Belgien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, die skandinavischen Staaten, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, sondern auch die neu entstandenen aufstrebenden Staaten. Besonders gut wird Russland vertreten sein. Die Zusammenstellung der nationalen Kollektionen erfolgt durch kollegiale Ausschüsse der betreffenden Länder. Aber auch die fremden Regierungen haben ebenso wie die sächsische Staats- und die Reichsregierung offiziell ihr Interesse an der Ausstellung bestanden. Der französische Botschafter hat bereits sein Ertheilen der grössten Botschaften für die Ausstellung am 2. Mai zugesagt. Eine Sonderausstellung „Das Kinderbuch aller Völker“, die in starker Auswahl nur das Allerbeste auf diesem Gebiet bringen wird — Deutschland wird z. B. nur

## Vertliches und Sächsisches.

### Die Heereshandwerkerschule des Wehrkreises IV,

die den militärischen Bereich des Landes und der Provinz Sachsen umfaßt, wurde gestern vormittag wie schon kurz anmeldet, ihrer Bestimmung übergeben. Zu der schlichten Feier, die in dem zu einer Aula umgewandelten ehemaligen Beetsaal des früheren Festungsgeängnisses an der Königstraße vor sich ging, hatte sich eine große Anzahl von Ehrengästen eingefunden. Erwähnen waren u. a. Vertreter des Reichswehrministeriums, der Ministerien des Landes Sachsen, anderer Reichs-, Staats- und händischen Behörden, des Deutschen Offiziersbundes, der Panzerwelt, des Handels, der Industrie, des Handwerks, Gewerbes und der Hochschule. Der Saal war mit Vorbeerbäumen und der Reichskriegsschule mit der Gösch bestimmt geblümt.

Nach einem einleitenden Mußstück eines aus Reichswehrsoldaten gebildeten Streichorchesters ergriff

Generalleutnant Wöllmarth

als Vorsitzender des Wehrkreises IV das Wort, um zunächst die Ehrengäste zu begrüßen und seinem Bedauern Ausdruck zu geben, daß der Wirtschafts- und Volksbildungsmünster sowie der Ministerpräsident infolge ihrer Unwesenheit in der heutigen Landtagssitzung am Erfolge verhindert seien. Denfalls befürde die große Schar der Gäste das lebhafte Interesse, daß man allenfalls der Reichswehr und ihrer Fortentwicklung entgegenbringe. Die Truppenvorgesetzten betrachten es als eine ihrer Hauptaufgaben, dafür zu sorgen, daß die ausstehenden Mitglieder der Wehrmacht verorgt würden. Nur wenn der junge Soldat die Gewissheit habe, daß er bei seinem Abmarsch auch sein Brod finden könne, würde sich die Reichswehr einen guten Erfolg heranziehen und somit die starke Stütze des Staates sein. Das Reichswehrministerium sei mit allen Kräften bestrebt, nur vollwertige Staatsbürger mit gründlicher Berufsausbildung in das Zivilleben zurückzutreten zu lassen. Aus diesem Grunde sei die Berufsausbildung während der 12-jährigen Dienstzeit obligatorisch gemacht worden. Dem heutigen Soldaten seien die 12 Jahre keine verlorene Jahre, sondern sie eröffneten Aussichten, die kaum ein anderer Beruf bieten könne. Exzellenz Wöllmarth ging dann doch näher auf die Fürsorge des Reichswehrministeriums für die künftig ausstehenden Angehörigen unserer Wehrmacht ein. Es bestehen zurzeit vier Gruppen von Heeresfachschulen; eine dient der Ausbildung fürtziner Beamten in Verwaltung und Wirtschaft, die zweite, die den technischen Formationen angegliedert ist, sorgt für solchen Nachwuchs in Gewerbe und Technik, die dritte Gruppe, die Fachschule für Landwirtschaft, will den aus ländlichen Kreisen hervorgegangenen Soldaten Gelegenheit geben, sich wieder der Landwirtschaft anzunehmen. Für alle übrigen nichttechnischen Wehrmachtangehörigen sind die Handwerkerschulen eingerichtet worden.

Oberfachschulrat Ges

schilderte im einzelnen die Einrichtung der Heereshandwerkerschule Dresden, die nicht für einen einzelnen Truppenteil, sondern gewissermaßen als Sammellehrlinie für den ganzen Wehrkreis geschaffen worden sei. Ein besonderes Verdienst um das Zustandekommen dieser Hochschule hat sich der verstorbene General Müller erworben. Der erste Lehrgang wurde bereits im Juli 1926 eingerichtet, doch konnte erst Mitte September mit der eigentlichen Ausbildung begonnen werden, nachdem die Mittel vom Reichswehrministerium sichergestellt worden waren. Der größte Teil der Möbel, Geräte, Installationsarbeiten und Malereien in der neuen Schule ist von dem ersten Lehrgang selbst hergestellt worden. Der Redner dankte dem Reichswehrministerium für seine tatkräftige Unterstützung und erbat auch seine Förderung für künftige Zeiten. Das Ziel der Schule steht auf die Abschaffung der Meisterprüfung hin; der Lehrplan sieht für jeden Beruf neuer ansteigende Klassen vor. Al Werkstätten sind vorhanden für Schlosser, Klempner, Schmiede, Elektriker, Maler, Tischler, Schuhmacher und Stellmacher. Der praktischen Ausbildung dient ein großer Park neuzeitlicher Maschinen. Als Abschluß ist in erster Linie der Wirtschaftsbereich der Heeresverwaltung vorgesehen. Die Aufgabe der Schule ist, ihre Schüler mit echter deutscher Geistigkeit und Meisterinnung zu erfüllen und sie als Bürde des Handwerks in das Zivilleben wieder zu entlassen.

Nach dem Verklingen des Schubertschen Militärmarsches erklärte Exzellenz Wöllmarth die Sächsische Heereshandwerkerschule für eröffnet und schloß seine Ausführungen mit der handsächsischen Mahnung an die jungen Kameraden: Verachtet nie die Meister nicht und ehrt Ihre Kunst!

Es folgte ein Rundgang durch die mit allen Mitteln moderner Handwerkstechnik ausgestatteten Werkstätten und ein einfaches Frühstück für die Gäste aus der Feldküche.

helfen. In der Ausstellung soll nicht nur das schöne kostbare Buch gezeigt werden, sondern vor allem auch das schöne billige Buch, das Buch des Alltags, das jeder kaufen kann. Eine Sonderausstellung „Das Werk Berthold Haupmann“ wird die Entwicklung der deutschen Buchkunst in den letzten 25 bis 30 Jahren zeigen. In weiteren Sonderausstellungen werden die Werke einzelner hervorragender Buchkünstler zusammengefaßt. Der große Ausstellungskatalog wird zugleich ein Handbuch der Buchkunst sein. Mit der Ausstellung wird eine Buchlotterie verbunden sein, deren Gewinne aus Werken der Lebenden bestehen werden. Die Lose werden die Form von kleinen Büchern haben, für die die bedeutendsten Dichter und Schriftsteller zum Teil noch ungedruckte Beiträge zur Verfügung gestellt haben.

\* Teplitzer Beethovenage. Teplitz, die von jeher in musikalischen Dingen besonders regelmaßtig südböhmische Nachbarstadt — gleichzeitig verehrt durch die erste Begegnung Beethovens mit Goethe 1811/12 —, war dieser Tage der Mittelpunkt musikalischer Künstlerfestivale. Felix von Weingartner dirigierte anlässlich der Beethoven-Jahrestagfeier des Weitlers „Fidelio“, die dritte Leonoren-Ouvertüre und die „Neunte Sinfonie“. Es war geradezu fabelhaft, welche Klangerfolgen Weingartner aus dem ständigen Teplitzer Kur- und Theaterorchester, das, allerdings wesentlich verstärkt, ganz im Range seines überragenden Leiters stand, hervorzauberte. Die überaus straff gehaltenen Rhythmen stoffierten den Schlusschor zu monumentalen Größe und Erhabenheit, ohne die dynamischen Schattierungen außer acht zu lassen, und ließen bei den weltgeschwungenen Melodiebogen sehr in eitel Wohlklang schwelgen. Dirigent, Chor und Orchester boten eine Meisterleistung allerersten Ranges. Das „Brahms-Vocal-Quartett“, das die Solopartien des Werkes übernommen hatte, hielt sich dem gewaltigen Tonansturm gegenüber sehr wacker. Die dritte Leonoren-Ouvertüre stellte Weingartner mit ungemein lebendigen Steigerungen hin. Zwischen den beiden Werken sprach Professor Dr. Wäller über Beethoven als „Gast von Teplitz“ und enthüllte manche interessante Einzelheiten. Auch als Opernleiter war Weingartner im „Fidelio“ ein die Partitur bis ins kleinste beherrschender Generalmusikus und schuf eine einheitliche Vorkstellung edelster Gestaltung. Den Teplitzer Kräften gefielten sich zwei Prager Gäste mit bestem Gefallen hinzu. In einer „Morgenfeyer“ hielt der Operndramaturg des Stadttheaters, Dr. Levinger, eine wehvolle Gedankrede, während die Solokräfte Edith Werner, Henriette Clanner-Engelhofer, Max Anton und Willi Ühl durch Gesangsabende Beethovens Musik sprechen ließen. Alle Ausführungen am Generalproben waren vollkommen

### Rückmeldung zum Religionsunterricht.

Die „Schulpolitische Korrespondenz“ schreibt: Der Verordnung der obersten Schulbehörde über Teilnahme am Religionsunterricht, wonin die Abmeldung vom Religionsunterricht wie auch die Rückmeldung zu demselben bis auf den ersten Schultag des jeweiligen Schulhalbjahrs festgesetzt wurde, ist durch ein Urteil des Oberlandesgerichtes widergesprochen worden. Die oberste Schulbehörde hat deshalb in einer neuen Verordnung bis zur endgültigen Klärung dieser Frage nachzusehen, daß Abmeldungen vom Religionsunterricht auch im Laufe des Schulhalbjahrs angenommen werden. Zur Bedeutung von aufgelauchten Zweifeln, ob sinngemäß diese Verordnung auch für Rückmeldung zum Religionsunterricht gälte oder diese etwa an die bisherigen Artisten gebunden seien, hatte sich der Landesverband christlicher Elternvereine Sachsen an Landtagssitzungen gewendet. Für die der Deutschen Volkspartei bestätigt Prof. Hößmann, daß die Verordnung auch für die Rückmeldung zum Religionsunterricht sinngemäß anzuwenden sei. Wer also sein Kind im Laufe des Schulhalbjahrs zum Religionsunterricht zurückmeldet, dessen Kind muß zum Religionsunterricht zugelassen werden. Immerhin wird den Eltern empfohlen, im Interesse der Aufrechterhaltung geordneten Schulbetriebes möglichst bis zum Beginn des Schulhalbjahrs (20. April) ihre Kinder, soweit sie noch nicht am Religionsunterricht teilnehmen, zur Teilnahme an diesem zurückzumelden.

### Zur Frage der Kleinabnehmer-Strompreise

wird uns geschrieben:

In den Landtagssitzungen am 31. März d. J. bat Herr Finanzminister Weber an den von Herrn Abgeordneten Voigt gestellten gemachten Forderungen auf Heraushebung der Strompreise in der Landwirtschaft Erklärungen abzugeben, wonach innerhalb der Verfolgungsabsicht der Sächsischen Werke eine Nachprüfung der Strompreise stattgefunden habe und vorgesehen worden sei, für die Kleinabnehmer-Stromlieferungen Vergünstigungen zur Erzielung von Strompreis-Ermäßigungen, und zwar rückwirkend vom 1. Januar 1927, einzutreten zu lassen.

In verschiedenen Tageszeitungen sind diese Mitteilungen nicht ganz richtig wiedergegeben worden. Es ist daher noch auf Folgendes hinzuweisen:

Die Tarife der Sächsischen Werke sind sogenannte Benutzungssachen-Tarife. Die Benutzungssachen wurden bisher, da die hierfür erforderlichen Mechanisierungen zu billigen Preisen noch nicht verfügbar sind, nach den Anschlußwerten der in Betracht kommenden Installationen berechnet. Zukünftig und rückwirkend bis zum 1. Januar 1927 soll nun nicht mehr der Anschlußwert, sondern nach Wohlmeileit nur die in der betreffenden Anlage voraussichtlich austretende Höchstleistung erfaßt werden. An der Regel ist die Höchstleistung ganz wesentlich niedriger als der gesamte Anschlußwert. Auch soll bei der Abrechnung die Benutzungszeit nicht mehr jährlich, sondern monatlich berücksichtigt werden. Für die landwirtschaftlichen Dreschbetriebe sind außerdem sogenannte Dreschordnungen vorgesehen worden, wonach ganz wesentliche Ermäßigungen der Ausgaben für Dreschstrom möglich sind.

Die vorgenannten Maßnahmen zusammengefaßt, erweisen auf den Durchschnitt der gesamten Kleinabnehmer-Stromabgabe bezogen, wie von Herrn Finanzminister Weber im Landtag angegeben, eine etwa zwanzigprozentige Ermäßigung der Stromeinnahmen aus der Kleinabnehmer-Belieferung für die Sächsischen Werke, die den einzelnen Abnehmern je nach der von ihnen erreichten Benutzungszeit ankommt. Daß Abnehmer mit einem Bedarf, wie kleinere Kleinabnehmer, da sie die Unkosten der Werke ohnehin nicht decken, an dieser Ermäßigung nicht teilhaben können, ist bei den vorangegangenen Verhandlungen mehrfach eingehend bearbeitet worden.

### Zum Gedenken Professor D. Dr. Gregor.

Vor zehn Jahren, am 9. April 1917, fiel im Weltkrieg der Westfront der älteste Kriegsfreiwillige, Professor Gregor, im 71. Lebensjahr. Damals ging eine Welle der Dankbarkeit durch ganz Deutschland, und als kurz darauf Karl Joseph Friedrich sein Buch: „Völkerfreund Gregor. Amerikaner, Pfadfinder, Christ, deutscher Kämpfer“ veröffentlichte, waren viele Kreise, vor allem die Jugend, begeistert über diesen reinen christlichen Mann. Friedrich Naumann sprach von der „reinen Christlichkeit“ des Mannes und nannte seine Art, jedem und überall zu helfen, „evangelisches Grandsanctuarium“ und Adolf von Harnack befand von dem liebenswerten Manne: „Niemals habe ich einen Mann gesehen, der so wie er die Nachfolge Christi übt.“ Viele lösliche Geschichten von dem allzeit hilfsbereiten, feinen Spott dabei schenenden Mann fanden bald in Umlauf und gaben vielen einen Ansporn, auch ein „Helfer“ zu werden. Manche dieser Geschichten sind in der Fassung des oben erwähnten Völkerbüchens sogar in Volksschullehrbüchern übergegangen. Wie sein zehnjähriger Todestag die Erinnerung an diesen liebenswerten Deutscher Amerikaner wieder wachruft, daß es sich bewahrte, was damals Professor Baumgarten schrieb: „Gregor wird durch seinen Tod und durch sein Leben zu den Sagengestalten dieses Krieges gehören.“

Ein blühliches Stückchen seiner Wandlungsfähigkeit in Bezug auf das Wetter zeigte am gestrigen Mittwoch der so unimpassiv ins Leben getretene April. Morgens: nicht zu föhne Buß, hic und da ein Wüscher Regen und dann wieder durchbrechender Sonnenschein. Kurz nach 12 Uhr, nachdem es vorher einige Male tüchtig gegossen hatte, eine Stunde prächtiger Frühlingswetter, währenddessen eine warme Südmestralenströmung eine wohltuende, alle gute Hoffnungen wiederkennende Erwärmung brachte. Und um 4 Uhr plötzlich direkt verhängter Himmel mit schweren niedrig gehenden Wolken, eine ganze Anzahl sehr greller Blitze mit dazu gehörigem kräftigen Donnerwetter. Der Landmann wird über den gefallenen reichlichen Regen erfreut sein, die Großstadtbewohner, die sich schon mit leichterem Schuhzeug und dünnem Mantelchen eingerichtet hatte, flüchtete in Haushalte, Räumen und Autoschränken. Offenkundig bringt der kräftig zunehmende Mond nunmehr die ersten wirklich warmen Tage, denn die Anlagen der Stadt zeigen ja schon allenthalben: der Frühling will heraus!

### Oster-Verkauf

Blaues — Sportkleider von Mk. 10.— Mk. 12.— nn

Wallstraße 6

Gründungsjahr 1830

Leinenhaus  
R. Hecht

Mein Prinzip: Höchste Leistungsfähigkeit — bei niedrigster Preisgestaltung!

### Sklaverei und Vielweiberei im roten Turkestan.

(Von einem gelegentlichen Korrespondenten.)

Tschinkent, im Februar. In schnellstem Tempo durchquert der Moskau-Tschinkent-Express die unendlich schneidende Transsibirische Wüste. Wohin das Auge blickt, weit und breit — kein Baum, kein Strauch, kein menschliches Wesen. Man fühlt sich zuerst schmerzlos, trocken, dann gelangweilt und ist schließlich doch vom sonderbaren Zauber dieser unendlich weiten Landschaft entzückt. Dort liebkost und umschmeichelte sie das unberührte, milde Auge und behutsam schlüpfte sie ein. Doch plötzlich wird die Piste leichter, fastiger, aromatisch und — vor unseren Augen gleiten kleine Häuser, lippige Gärten mit hübschen Bäumen und Blumen vorbei. Wir nähern uns Tschinkent, dem russischen Bagdad. In ungähnlichen Reihen, auf vierreihigen Rahmen, wachsen herliche Weinranken. Die Gärten sind von den vielen Bäumen stark beschattet und scheinen hinter geheimnisvollen, wie die strengen, exotisch-schönen Mästchen der hier ansässigen Menschen. Meistens sind es Wobeken — Sarten. Heute bedeutet das Wort „Sarte“ eine Bekleidung. Denn „Sarte“ heißt in der Landessprache ebensoviel wie — Hund, belebt mich ein einheimischer Reisebegleiter.

Tschinkent ist eine blühende Oase mitten in der Wüste. Und ein Civilisationszentrum im mittleren orientalischen Oede. Man findet heutzutage in ganz Sowjetrussland — außer Moskau — wohl kaum eine belebtere Stadt, als Tschinkent. Der Durchzug moderner Technik, nach Werbetafel und Schreibenden Kinoplatten übertrumpft hier stellenweise selbst die britisches Wüste. Dichte Menschenmengen überchwemmen die Straßen und erleben sich in die Veranci-urosorfs, Tschek und Kinos. Nichts Kleinstädtisches gibt es hier und nichts — was an die Jugendlichkeit zu Rusland erinnern würde. Oftensatz versteht es die Sovjetregierung nicht, sich hier bemerkbar zu machen, oder — vielleicht versteht es es hier, unbemerkt zu bleiben. Die ganze Stadt ist ein Gemisch zwischen einem bunten orientalisch-exotischen Palast und einer sandholtnerischen, groben, westeuropäischen Handelsniederlassung...

Wie die meisten von europäischer Civilisation berührten Städte des Ostens hat auch Tschinkent ein — einheimisches und ein neues, europäisches Zentrum. Doch auch in der neuen Stadt treten die malerisch-althergebrachten Eliten und Bräuche dieses Landes vor europäischer Ebensart nicht ganz zurück. Kleine, unsaubere Teestuben „Tschai-“ und „ayu“ sind an-

### Großfeuer in Oberpfeilerwitz.

Am Nachmittag zum Donnerstag verliefen ein gewaltiges Feuerloch am nordwestlichen Himmel von Dresden den Ausbruch eines größeren Schadenfeuers. In der Scheune des Hauses von Koller in Oberpfeilerwitz war kurz vor 11 Uhr ein Brand zum Ausbruch gekommen, der bald raschliche Ausdehnung annahm. Die Flammen sprangen auch auf das Seitengebäude über und gefährdeten das angrenzende Mitternitz-Vektorwitz sehr stark. Durch den Feuerchein wurden die gesamten Dächer im Umkreis alarmiert. Um Mitternacht bei Nebelkraft blieb dauernd die Bekämpfung noch an.

Von besonderem Interesse dürfte sein, daß der Gutsbesitzer Kaiser seinerzeit von Heldbuden erschossen worden ist. Diese Bluttat, die großen Aufsehen erregte, fand am 19. Juni 1922 vor dem Dresdner Schwurgericht ihre Sühne.

\* Die Stadtverordneten beraten in ihrer Sitzung am Donnerstag u. a. über einen Nachtrag zum Ortsgefecht über die Ausgaben in Welser Strich; über die Wiederherstellung der städtischen Kohlenveraufstelle im Stadtteil Briesnig und über einige in der letzten Sitzung abgesetzte Gegenstände. Weiter liegt u. a. ein kommunalpolitischer Antrag vor, dem Oberbürgermeister nahezulegen, die ihm von der ungarischen Regierung verliehene Auszeichnung zurückzuziehen.

— Blumenabende dürfen am kommenden Sonntag, dem 10. April von 11 bis 2 Uhr, und am 1. Ostermontag, dem 17. April von 11 bis 2 Uhr frische Blumen, Vasen und Gewinde selbstellen und ihre Nachstelten in dieser Zeit beschäftigen.

— Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden hält Montag, den 11. April, vormittags 11.15 Uhr öffentliche Sitzung ab.

— Wiener Deutsche Jugend in Dresden. Dem Verein für das Deutsche im Ausland ist es gelungen, die Bundespiesschar der „Adler und Falke“ und den Deutschen Jugendwanderer C. B. in Wien die Teilung von Professor Pauline-König nicht und die von dem österreichischen Bundesministerium ganz besonders warm empfohlen wird. Für das Vortragsabend am Ostermontag, dem 10. April, im Rosenhaus, Ultra-Allee 15, zu gewinnen. Geboten sollen werden: Deutsche Meigen, schwedische Tänze, Lieder, Märchen- und mehrere Singgruppen — aus der Vorfahrt von ungeahnter Kunst und Wirkung. Zu dieser Veranstaltung wird heute bereits einladend vorbereitet, vor allem sind die Schularuppenmitglieder des B. A. einzutreten. Nächeres wird noch bekanntgegeben.

— Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden hält Montag, den 11. April, vormittags 11.15 Uhr öffentliche Sitzung ab.

— Wiener Deutsche Jugend in Dresden. Dem Verein für das Deutsche im Ausland ist es gelungen, die Bundespiesschar der „Adler und Falke“ und den Deutschen Jugendwanderer C. B. in Wien die Teilung von Professor Pauline-König nicht und die von dem österreichischen Bundesministerium ganz besonders warm empfohlen wird. Für das Vortragsabend am Ostermontag, dem 10. April, im Rosenhaus, Ultra-Allee 15, zu gewinnen. Geboten sollen werden: Deutsche Meigen, schwedische Tänze, Lieder, Märchen- und mehrere Singgruppen — aus der Vorfahrt von ungeahnter Kunst und Wirkung. Zu dieser Veranstaltung wird heute bereits einladend vorbereitet, vor allem sind die Schularuppenmitglieder des B. A. einzutreten. Nächeres wird noch bekanntgegeben.

— Röcheln-Schänke dürfen am kommenden Sonntag, dem 10. April von 11 bis 2 Uhr, und am 1. Ostermontag, dem 17. April von 11 bis 2 Uhr frische Blumen, Vasen und Gewinde selbstellen und ihre Nachstelten in dieser Zeit beschäftigen.

— Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden hält Montag, den 11. April, vormittags 11.15 Uhr öffentliche Sitzung ab.

— Wiener Deutsche Jugend in Dresden. Dem Verein für das Deutsche im Ausland ist es gelungen, die Bundespiesschar der „Adler und Falke“ und den Deutschen Jugendwanderer C. B. in Wien die Teilung von Professor Pauline-König nicht und die von dem österreichischen Bundesministerium ganz besonders warm empfohlen wird. Für das Vortragsabend am Ostermontag, dem 10. April, im Rosenhaus, Ultra-Allee 15, zu gewinnen. Geboten sollen werden: Deutsche Meigen, schwedische Tänze, Lieder, Märchen- und mehrere Singgruppen — aus der Vorfahrt von ungeahnter Kunst und Wirkung. Zu dieser Veranstaltung wird heute bereits einladend vorbereitet, vor allem sind die Schularuppenmitglieder des B. A. einzutreten. Nächeres wird noch bekanntgegeben.

— Röcheln-Schänke dürfen am kommenden Sonntag, dem 10. April von 11 bis 2 Uhr, und am 1. Ostermontag, dem 17. April von 11 bis 2 Uhr frische Blumen, Vasen und Gewinde selbstellen und ihre Nachstelten in dieser Zeit beschäftigen.

— Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden hält Montag, den 11. April, vormittags 11.15 Uhr öffentliche Sitzung ab.

— Wiener Deutsche Jugend in Dresden. Dem Verein für das Deutsche im Ausland ist

## Zum Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten.

Der Bundesverband Sachsen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten (1. Vorsitzender Prof. Dr. Galowitsky) bittet uns um Aufnahme folgender ausführlicher Zeilen:

In der letzten Zeit sind von nichtärztlicher interessierter Seite, der sich auch vereinzelte ärztliche Ärzte untergeschlossen haben, schwere Vorwürfe gegen das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, gegen die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die sich für das Gesetz ganz besonders eingesetzt hat, und gegen die deutsche Aerzte-Gesellschaft erbracht worden mit der Behauptung, daß dieses Gesetz nur den Zwecken der Aerzte diene, und daß dem Volke das Recht, es behandeln zu lassen, wo es wolle, genommen würde. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten stellt demgegenüber folgendes fest:

1. In der Behandlung der Geschlechtskrankheiten ist es in ganz Europa, mit Ausnahme von zwei kleinen Schweizer Kantonen, nichtapprobierten Aerzten verboten, Geschlechtskrankheiten zu behandeln, weil die Erkennung derartiger Kranker durch Blutuntersuchungen mit Hilfe des Mikroskops usw.) nur Aerzten möglich ist, die über diese Untersuchungsmethoden verfügen.

2. Das neue Gesetz schafft jedem Deutschen die Möglichkeit der Heilung, verlangt dafür die Behandlung durch einen Arzt, ganz gleich, welcher Richtung derselbe angehört. Es kann also jeder Kranke sich den Arzt seiner Wahl aussuchen.

3. Kein Kranke kann zu einer Behandlung vorrufen werden, die mit einer ernsthaften Gefahr für sein Leben verbunden ist. Es ist also dafür gesorgt, und wird durch Ausführungsbestimmungen noch mehr festgesetzt werden, daß mit Gefahr verbundene Behandlungen nicht zwangsläufig durchgeführt werden können (intravenöse Injektionen, d. h. Einspritzungen in die Adern usw.).

4. Dank der modernen Behandlung ist die Zahl der seitlichen Syphilis-Infectionen in ganz Europa in einer niedrigen Abnahme begriffen. Es ist zu erwarten, daß die Syphilis eine seltene Krankheit werden wird.

5. Ebenso ist es nachgewiesen, daß durch die moderne Behandlung die Zahl der Spätkrankheiten nicht zugenommen, sondern abgenommen hat, wie alle Statistiken aus den Krankenhäusern beweisen.

6. Das neue Gesetz lämmt sich überhaupt nicht um den Kranke, der sich ärztlich behandeln läßt, sondern nur um den Leidenden, der aus der Behandlung wegbiegt, und benennt, der eine Gesetze für seine Umgebung bildet.

7. Das neue deutsche Gesetz ist fast in derselben Art in Schweden angenommen und in ähnlicher Art in vielen europäischen Staaten. Frankreich bereitet jetzt nach deutschem Muster ein ähnliches Gesetz vor. Selbst Sowjetrussland hat sofort die Behandlung Geschlechtskranker durch Nichtärzte verboten. Deutschland war bis jetzt das einzige Land, welches in diesen gefundene Fragen gegenüber allen anderen zurückstand.

8. Es liegt im höchsten Interesse des Volkes, in der Volksgesundheit sich durch Treibereien gegen das Gesetz nicht beirren zu lassen.

## Tagung der Reichsbahn-Inspektoren.

Zum 3. April fand in Dausen der 7. ordentliche Fachtagtag der Fachgewerkschaft der Reichsbahninspektoren, Bezirk Sachsen statt. Weit über 100 Vertreter und Gäste aus allen Teilen Sachsen wohnten den Verhandlungen bei. Die Fachgewerkschaft der Reichsbahninspektoren ist dem Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamter und dadurch dem politisch neutralen Deutschen Beamtenbund angegeschlossen.

Der Vorstand und die Vertreter brachten zum Ausdruck, daß im wesentlichen die Reichsbahnbeamten durch verlängerte Dienstschichten und verkürzten Erholungsaufwand die außerordentlich hohen arbeitslichen Leistungen ermöglichen, die der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft durch den Dawes-Plan aufgebürdet worden sind. Angeschäßt der schon seit Jahren lebendigen Unzulänglichkeit der Beamtenbefoldung droht die Dienstreduktion der Eisenbahnbeamten immer mehr zu verschärfen, zumal andere Beamtengruppen eine ähnliche Einstufungs-, Beförderungs- und Dienstverhältnisse aufzuweisen haben.

Die Verhandlungen brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der Reichsbahnbeamtenbund im Hinblick auf ihre hohe dienstliche Verantwortlichkeit in der Öffentlichkeit eine geschichtete Einschätzung ihrer Arbeit aufstellen werden möge.

In der Handelschule von C. Schirpke fand am 25. März die Enthaltung der abgehenden Schülerinnen und Schüler statt. Handelslehrer Jungmann wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung dieser Abschiedsstunde hin und legte seiner Rede die Worte „Sel Ich“ zugrunde. Am Ende der verbleibenden Schülerin A. Schmalz zwischen die Heiter und seelige zur Brämenverteilung durch Director Reupolt über. Abschiedsworte seitens der Scheibenden und Lang schlossen die Heiter. Am Abend vereinigte ein geselliges Zusammensein nochmals Abiturienten und Lehrer.

Hier in großer Zahl zu finden. Vor diesen „Schal-chanan“, breit auf der Straße, schen auf vierzig, niedrigen Hosenhemden, die Beine unter sich gestreut, ehrwürdige Usbekken mit langen, grauen Bärten, in buntemal oder gestreiftem Schabot gehüllt, den künstlich gewickelten Turban auf dem Haupte und trinken aus großen osmanischen Krügen eine braune Flüssigkeit, die sie „Tee“ nennen. Auf den Handelsplätzen der neuen Stadt findet man viele westeuropäische Produkte, auch sehr viel deutsche Waren und vor allem viel neuzeitliche Erzeugnisse der Technik, die hier besonders beliebt zu sein scheinen. Unter den Händlern sieht man nur wenig Russen. Offenbar sind sie hier nicht beliebt. Meistens sind es Einheimische, die in philosophischer Geschäftlichkeit hinter ihren vollbepackten Ständen sitzen und dem Markt ein überaus würdiges und materielles Gepräge verleihen.... Die alte Stadt ist bedeutend weniger belebt. Der Tagess und des Nachts steht sie so schlaftrig, fast verlassen aus. Die Straßen sind eng und schlecht, auf jedem Schritt klopft man über winzige Pflaster, mit einer dunklen, klinkigen Plättelat. Dieser Generalisation verdankt das von endlosen Wüsten umgebene Reichsklein sein blühendes Aussehen, seine fruchtbaren Gärten und überhaupt seine Existenz.

Die alten Usbekken sind sehr schön: die schneeweißen, langen Hände kontrastieren effektiv mit dem Tiefbraun ihrer charakteristischen Gesichter und dem etwas unheimlichen Glanz ihrer schwarzen Augen. Die jungen Usbekken dagegen sehen selten gut aus. Unter allen mohammedanischen Völkerstaben dieser heutigen (Tataren, Usbekken, Kirgisen und Persern) findet eine dauernde Rassierung statt. Doch trotzdem kann man ganz deutlich zwei vorherrschende Typen feststellen. Der eine Typ trittet an den persischen: schmale Schläfen, hervorsteckende Backenknochen, platte Nase und gelbe Gesichtsfarbe; unabweisbar erkennt man an ihm den starken Russen-mongolischen Blutes. Der zweite Typ ist der „Persische“: wenig hervorsteckende Backenknochen; edle, regelmäßige Gesichtszüge, gerade Nase; die Augen sind breit und ausdrucksstark; die Hautfarbe ist dunkler und nur von geringer gelber Beimischung.

Den denkbar ungünstigsten Eindruck machen die Usbekkenfrauen: unscheinbare Gestalten, deren Formen man kaum feststellen kann; mit wilden, anästhetischen Bewegungen und leicht verschleierte Gesichtern, hulden sie ein über die Straßen; der schwarze Schleier wirkt entstellend und verleidt dem Antlitz der Frau etwas Makelhaftes, hässliches. Durch das schmale Gesicht, oder durch die Faulen des Windes versieht sich oft mal der Schleier und man hat Gelegenheit, das Gesicht zu sehen, deren Ausdruck sich indessen nur selten lohnt. Meistens hässliche, früh gealterte Frauen, die sich im übrigen auch sonst vor Ausländern sehr wenig genieren und nur, wenn ein

## Sächsischer Landtag.

### Genehmigung von 40 Millionen Mark Anleihe. — Beleidungs- und Beamtenfragen.

(Fortschreibung des Berichts aus dem Abendblatt.)

Ministerialrat Dr. Krug erklärt namens der Regierung hierzu u. a. folgendes:

Die geforderten Grubenkontrolleure sind für den Bergbau im Lande Sachsen bereits in der Ende 1921 geschaffenen Einrichtung der Arbeitervertrete vorhanden. Der Vorsitz der Einrichtung der Bevölkerung wird überwacht durch die Verordnung des Finanzministeriums vom 17. März 1927 über die Errichtung eines Grubenicherheitsamtes für den Steinkohlenbergbau und den Braunkohlenbergbau im Lande Sachsen gewährleistet. Durch diese Verordnung wird ferner der Forderung nach Schaffung von „Grubenkommissionen“ entsprochen. Das Kontrollrecht der Mitglieder der Betriebsvereinigungen ist durch Dienstverhältnisse und Richtlinien geregt, die von den beteiligten Arbeitnehmern- und Arbeitgeberverbänden aufgestellt und vereinbart worden sind. Eine Anwendung für die Bergämter über die Heranziehung der Betriebsvertretungen auf dem Gebiete der Umlaufverhütung ist erlassen worden. Da der Schutz der Betriebsvertretungen gegen Entlassung wegen ihrer Amtsführung reichsrechtlich geregt ist, muß die Regierung von einer weiteren Maßnahme absiehen. In anderen Punkten der Anfrage sind entsprechende Bestimmungen in dem Entwurf der neuen Allgemeinen Bergpolizeivorschriften enthalten, zu denen das zu errichtende Grubenicherheitsamt noch Stellung nehmen soll. Ein großer Teil der in der Anfrage ausgeschriebenen Punkte ist in den Entwurf eines Bergarbeiterordnungsgeistes aufgenommen, bei dessen Vertrag die sächsische Regierung einen Anteil unter besonderem Hinweis auf die vom Sächsischen Landtag beschlossenen Richtlinien genommen hat.

Die Anträge gehen an den Haushaltsausschuß B.

Abg. Ebert (Soz.) stellt den Antrag, die Regierung zu ermächtigen, den Arbeitnehmern sämtlicher der Staatsverwaltung unterstehenden Betriebe die

#### Weltmeisterschaftshilfe

in der gleichen Höhe zu gewähren, wie sie den übrigen staatlichen Verwaltungsbürokraten gezahlt worden ist.

Abg. Oppy (Komm.) verbreite sich über die Arbeitsverhältnisse der Waldarbeiter, die außerordentlich schlecht seien. Diese Arbeiter würden in ungeheuerlicher Weise ausgebaut. Auch den Waldarbeitern müsse die Beihilfe gewährt werden. Auch den Waldarbeitern müsse die Beihilfe gewährt werden.

Dem Antrag auf sofortige Schlussberatung kann nicht stattgegeben werden, da die Regierung Ausschlußberatung wünscht. Der Haushaltsausschuß B wird die Angelegenheit weiterberaten.

Abg. Menke (Soz.) gibt die Begründung des Antrages seiner Fraktion, die Regierung zu ersuchen, dem Landtag unverzüglich den

#### Gesetzentwurf über das Polizeibeamtenrecht,

den die Regierung, wie verlautet, bis zum 31. Januar 1927 der Entente vorlegen soll, zur Bekämpfung zugeben zu lassen. Der Redner stellt hierzu verschiedene Forderungen auf. Der Landtag müsse in die Lage gebracht werden, zu den Dingen Stellung zu nehmen. Der Redner fragt, ob es richtig sei, daß die Regierung mit der Umorganisation der Polizei den 24-Stunden-Dienst einführen wolle. Die Beamtenenschaft wehrt sich ganz entschieden dagegen. Bei einer Urabstimmung hätten sich 87 Prozent der Beamten für den 12-Stunden-Dienst erklärt.

Abg. Menke greift die Polizei-Offiziere scharf an und behauptet u. a., daß sie zu spät zum Dienst erscheinen und daß manche in einem Verhältnis queinen könnten, für das ein Paragraph des Strafregisterbüches in Frage komme.

Ministerialdirektor Dr. Dreithal teilt namens der Regierung folgendes mit: Es ist bekannt, daß die Rechtsverhältnisse der Schuhpolizeibeamten auf Erfordern der Entente neu zu regeln sind. Infolgedessen müssen in den einzelnen Ländern besondere Landesgesetze erlassen werden. Die Entwürfe der Bevölkerung sind der Entente vorher mitzuteilen. Eine bestimmte Frist besteht hierfür nicht. Der 31. Januar 1927 hat dabei nur informierendes Charakter, als Termin eine Rolle spielt, als die Entwürfe bis dahin an die Internationale Militärkontrollkommission gehen sollten, die damals das für die Prüfung zuständige Organ der Entente-Regierungen war. Diese Befugnis ist jetzt auf die Vorsitzende Konferenz übertragen. Aus Gründen, auf die die sächsische Regierung keinen Einfluß hatte, war der Abschluß des Entwurfs, der schon seit längerer Zeit in Vorbereitung stand, nicht möglich. Nunmehr ist ein Referentenentwurf fertiggestellt, der in kürzester Zeit den beteiligten Verhörsstellen und Beamtenorganisationen zur Ausprache zu geben wird. Wie bei der Mitteilung an die Entente zu verfahren sein wird, bedarf noch der Klärung. Das Ministerium des Innern ist bereit, wenn der vorliegende Antrag dem Reichsausschuß überwiesen werden sollte, sich dort dazu zu äußern. — Der 24-Stunden-Dienst besteht nach der Verordnung vom 16. November 1925 nur an Sonntagen. Die

Regierung beabsichtigt nicht, ihn bei der Umorganisation auf Wochenende, auf die ein Feiertag fällt, oder auf sonstige Wochenende auszudehnen.

#### Justizminister Dr. Apell

äußert, daß der Referentenentwurf in diesen Tagen den Beamtenorganisationen zugehen werde. Erst dann werde eine endgültige Stellungnahme des Ministeriums erfolgen. Der Entwurf werde wesentlich anders aussehen, als der Abg. Menke angenommen habe. Der Abg. Menke habe schwere Vorwürfe gegen die höheren Polizeibeamten erhoben. Der Minister bietet ihm, ihm das Material zu geben. Angriffe in dieser Allgemeinheit müsse er energetisch zurückweisen. Der 24-Stunden-Dienst sei an Sonntagen unentbehrlich, da für eine andere Regelung das Personal nicht ausreichen würde.

Abg. Dr. Gellert (D. B.) ist der Meinung, daß es nicht möglich sei, Einzelheiten zu erörtern, ehe man den Referentenentwurf kennengelernt habe. Der Staat habe ein Interesse daran, sich eine berufsrechte Polizeibeamtenchaft zu erhalten. Der Redner beansprucht Überweisung des Antrages an den Rechtsausschuß.

Abg. Siegert (Dn.) bezweifelt die Rede Menkes als überflüssig und vorzeitig, da der sächsische Entwurf noch nicht vorliege. Seine Partei sei aber vor der Notwendigkeit der Regelung durchdrungen und werde mitarbeiten. Er habe die Pirnaer Tagung der Polizeibeamten besucht, um dort zu hören. Leider sei diese Tagung von Abgeordneten zu parteipolitischen Dingen ausgenutzt worden. Die unerwählten Behauptungen Menschen über die Polizeioffiziere mühten als Verleumdungen zurückgewiesen werden.

Abg. Siegert (Komm.) fordert den achtständigen Dienst für die Polizeibeamten. Der Redner protestiert dagegen, daß Angehörige seiner Partei mit dem Roten Frontkämpferbund nicht in die Volksschule aufgenommen würden. Das sei ein Eingriff in die staatsbürgliche Freiheit. Die Polizeibeamtenkraft müsse an einer Truppe gehalten werden, die Schulter an Schulter mit den Arbeitern gegen den Kapitalismus kämpfe.

Abg. Dr. Sennert (Dem.) wünscht, daß der in Aussicht gestellte Entwurf recht bald kommt. Hinsichtlich des Polizeibeamtenrechtes, der Besoldung und des Dienstes bestünden berechtigte Forderungen.

Abg. Menke (Soz.) führt in seinem Schlusssatz aus, daß der Beweis für seine Behauptungen jederzeit zu erbringen sei. Viele Offiziere kämen sehr früh zum Dienst, anstatt um 7 Uhr, manche seien 110 Uhr noch nicht da. Das gelte aber nicht für alle.

Der Antrag wird an den Rechtsausschuß verwiesen.

Abg. Henner (Komm.) behandelt die Verordnung über die

#### Lehrlingshaltung im Fleischergewerbe

vom 22. Januar 1927 und beantragt, sie aufzuheben. Die Verordnung werde zur Lehrlingszählerei führen und die Gehilfen schädigen. Ein gleicher Antrag liegt von den Sozialdemokraten vor.

Abg. Schleinitz (Soz.) erwähnt in der Begründung des Antrages seiner Partei, die Begründung sei damit gerechtfertigt worden, daß zu wenige Fleischergesellen vorhanden seien. Es gebe jedoch sehr viele arbeitslose Gesellen.

#### Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm

betont, daß es sich bei der Verordnung um eine wirtschaftliche Notwendigkeit handele. Die Not der Zeit führe dazu, daß die

Reichsbahn-Inspektoren.

Die Regierung, wie verlautet, bis zum 31. Januar 1927 der Entente vorlegen soll, zur Bekämpfung zugeben zu lassen. Der Redner stellt hierzu verschiedene Forderungen auf. Der Landtag müsse in die Lage gebracht werden, zu den Dingen Stellung zu nehmen. Der Redner fragt, ob es richtig sei, daß die Regierung mit der Umorganisation der Polizei den 24-Stunden-Dienst einführen wolle. Die Beamtenenschaft wehrt sich ganz entschieden dagegen. Bei einer Urabstimmung hätten sich 87 Prozent der Beamten für den 12-Stunden-Dienst erklärt.

Abg. Menke greift die Polizei-Offiziere scharf an und behauptet u. a., daß sie zu spät zum Dienst erscheinen und daß manche in einem Verhältnis queinen könnten, für das ein Paragraph des Strafregisterbüches in Frage komme.

Ministerialdirektor Dr. Dreithal teilt namens der Regierung folgendes mit: Es ist bekannt, daß die Rechtsverhältnisse der Schuhpolizeibeamten auf Erfordern der Entente neu zu regeln sind. Infolgedessen müssen in den einzelnen Ländern besondere Landesgesetze erlassen werden. Die Entwürfe der Bevölkerung sind der Entente vorher mitzuteilen. Eine bestimmte Frist besteht hierfür nicht. Der 31. Januar 1927 hat dabei nur informierendes Charakter, als Termin eine Rolle spielt, als die Entwürfe bis dahin an die Internationale Militärkontrollkommission gehen sollten, die damals das für die Prüfung zuständige Organ der Entente-Regierungen war. Diese Befugnis ist jetzt auf die Vorsitzende Konferenz übertragen. Aus Gründen, auf die die sächsische Regierung keinen Einfluß hatte, war der Abschluß des Entwurfs, der schon seit längerer Zeit in Vorbereitung stand, nicht möglich. Nunmehr ist ein Referentenentwurf fertiggestellt, der in kürzester Zeit den beteiligten Verhörsstellen und Beamtenorganisationen zur Ausprache zu geben wird. Wie bei der Mitteilung an die Entente zu verfahren sein wird, bedarf noch der Klärung. Das Ministerium des Innern ist bereit, wenn der vorliegende Antrag dem Reichsausschuß überwiesen werden sollte, sich dort dazu zu äußern. — Der 24-Stunden-Dienst besteht nach der Verordnung vom 16. November 1925 nur an Sonntagen. Die

Regierung zu müssen. In der Stadt Tschekken sind derartige Fälle natürlich nur selten zu finden, wenngleich verbirgt man sie sorgfältig, aber in den benachbarten Dörfern und auf dem flachen Lande ist dieses moderne Slaven- zum noch bis zum heutigen Tage gang und gäbe und niemand findet daran etwas Besonderes.

#### Bücher und Zeitschriften.

Das Hauptthema des neuen Heftes (27) von „Neclands Universum“ ist der Sport in der Kunst. Dr. Karl Bland berichtet von der Prähistorisch-antiken Darstellung der Berliner Sessession, die ausschließlich den künstlerischen Darstellung des Sports gewidmet ist. An feinster Weise beleuchtet er die bedeutendsten der ausgedehnten Werke und lädt den Leser am Hand zahlreiche Reproduktionen von Bild zu Bild, ohne daß dabei jede Erklärung einstellt, die so manchem den Museumssessel verleiht. In einem ansehnlichen Aufsatz preist Sportlehrer Erich Boremann Justus als den Sport des geistigen Arbeiters und schildert seine Entwicklung und Ausbildung. Von den übrigen Beiträgen des reich ausgestatteten Heftes seien noch genannt: „Die weiße Stadt“ von Gustav Klemperer, eine lebendige Schilderung Algers — ein Überblick über den Gedächtnis-arsenal zu Remond 200. Todesdag — eine Wodenstube von vier Seiten mit einem über die übliche Beschreibung weit hinausgehenden Aufsatz über das Leben der heutigen Frauenmode; ferner die Fortsetzung des kulturbürokratischen Romans „Caroline Schmid“ von Tunc Kubundu und verschiedene novellistische Beiträge, von denen besonders „Das Abenteuer zu Rütingen“ — ein von dem oberdeutschen Dichter Franz Karl Gingras entdecktes Tagebuch über den Norddeutschland- und Bismarck-Verborgenen ist.

„Deshalb haben wir den Krieg nicht verloren!“ (Norddeutscher Druck- und Verlagshaus, Hannover.)

„Die Frau. Ein neuzeitliches Geländebüchlein von Dr. Herrmann Baulz, Stadts-Medizinalrat in Karlsruhe.“ Mit 70 Abbildungen. Verlag von Streiter & Sohne, Stuttgart. Ein edles Frauenbuch, das den Niederklaa einer reichen Lebendekoration, von dem Alt-Kreis, Seitenstorch, Biene und Gänse entdeckt. Tagebuch über den Norddeutschland- und Bismarck-Verborgenen ist.



**Rundfunkprogramme.****Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.**

Dresden, den 7. April 1927.

- 19 Uhr: Wittenbergs Konzert des Deutschen Sinfonieorchesters.  
 20 Uhr: Schauspielhaus der Stadt Düsseldorf.  
 21 Uhr: Kindertheater: 1. Blatt: Zubel-Lüttichau.  
 2. Blatt: Kinderspiel-Suite. 3. Matinée: Fantasie aus der Oper "Gesetz". 4. Vor-Aufführung: Schneidende Tänze. 5. Aufführung: "Der letzte Maratella". 6. C. Straub: Walzer aus der Operette "Der letzte Salzmarkt". 7. Geharz: Polovari aus der Operette "König".  
 6.30 bis 6.50 Uhr: Automatenkunstbund.  
 6.30 bis 6.50 Uhr: Deutsche Bielle, Berlin. G. von Eysen und  
 6.50 Uhr: Spanisch für Horngesichtene.  
 7 bis 7.30 Uhr: Vortragsserie: "Charakterologie" (Charakterstudie). 7. Vortrag: Dr. Hermann Koch: "Charakter und Weltanschauung."  
 7.30 bis 8 Uhr: Vortragsreihe: "Begrüßung unter Lebensgefeinden." 8. Vortrag: Dr. Johann Niedel (Dresden): "Wer waren im Berichtsleben?" (Straßen-, Eisenbahn-, Luft-, Motor- und  
 8 Uhr: Metternichsche und Bettongabe.  
 8.15 Uhr: Oieromusik Kinder: "Somische Oper in zwei Akten" (Sinfonie und Verwandlung). Text von Stephanie dem Jüngeren, Musik von Carl Ditters von Dittersdorf. Musikalische Leitung: Theodor Blumer. Spielzeitung: Carl Blumer. Dresdner Kindermusiktheater. Personen: Oieromusik Kinder: Georg Röhm, seine Mündel: Louise, seine Mutter: Wanda Günther; Heribert, seine Tochter: Ernst Weimersleben; Carl Hebbel, Bouillon; Eduard Hoffmann, Böhschen; eine Pächtertochter: Genia August; Lydia Rita, ein reicher Kaufmann: Arno Beuerher. Ein Nachbar, Bauer, Träger, ein Bediente. Die Handlung spielt auf einem Dorfe, in welchem Kinder ein Landhaus besitzen.  
 10 Uhr: Auszugsreiter.  
 10.30 Uhr: Preisehreicht und Sportkunst.

**Berliner Sender.**

- 12.30 Uhr: Die Vierstunde für den Sandmarien.  
 14 Uhr: Dr. Leopold Oelschberg: "Das deutsche Volksspiel."  
 14.30 bis 6 Uhr: Berliner Funkkapelle, Leitung: Konzertmeister Hans v. Saponowski. 1. Mein Schlaf im Mond, Horstwitz (Ward). 2. Wenn die Sonne los geht, Walzer (Siebel). 3. Ouvertüre zu "Die Feindschafts-Arie" (Auber). 4. Alles ist eins (Steinbach); 5. Ballade (Hoffmann) (Denayrol). 6. Suite de ballet moderne (Kernandot). 6. Serenade à la Moresca (Honos). 7. Polovari aus der Operette "Die lustige Witwe" (Rehart). 8. al. Passion flowers (Commerelle); 9. Napoli, Tarantella (Denayrol). 9. Wenn die Sahara schläft, Horstwitz (Ward).  
 Anschließend: Radioshow für Haus, Theater und Filmkunst.  
 8.30 Uhr: Geb. Prof. Dr. K. Stavenhagen, Rektor der Technischen Hochschule Berlin: "Die Entstehung von Schlagwetter-Systemen."  
 10 Uhr: Spanisch für Horngesichtene.  
 Danach bis 12.30 Uhr: Tanzmaut (Gerhard Hoffmann).

**Königswusterhausen.**

- 12.30 bis 8 Uhr: Hausfrauenwunsche zum Wohnungsabend: Die Bauweise. (Mittwoche der Hausfrauenvereine Groß-Berlin.)  
 4 bis 4.30 Uhr: Verabschiedung: Was ist beim Abschluss eines Schatzvertrages zu beachten? (Direktor Knott.)  
 4.30 bis 5 Uhr: Die Aufgabe des Lehrers in der Erziehungsgemeinschaft für Schule und Haus. (Dr. Klopfen.)  
 5 bis 5.30 Uhr: Das Deutschtum in Slowenien. (Franz W. Wurst.)  
 5.30 bis 6 Uhr: Japan, sein Volkstum und seine Kultur im Vordergrund. (Motor. Dr. Dray.)  
 6 bis 6.30 Uhr: Die Bedeutung der Landwirtschaftsforschung für die landwirtschaftliche Praxis. (Prof. Dr. Dörfler.)  
 6.30 bis 6.45 Uhr: Zum 80. Geburtstage des österreichischen Dichters Paul Austerlitz. Einführung: Dr. Paul Reckler. Resitation: Dr. H. Michaelis.  
 6.45 bis 8 Uhr: Übertragung aus Berlin.

**Königswusterhausen.** Anlässlich der Hausfrauenversammlung des Hausfrauen- und Organisationsvereins in Dresden findet heute Donnerstag, um 19 Uhr eine öffentliche Geistliche Missionsausübung in der Kirche unter Leitung von Pastor W. Göderde statt.

**Handwerkgewalt in Borsigwalde Plauen.** Von einem über unbekannten Täter wurden am 30. März in den Abendstunden und am 1. April, vormittags, zwei wertvolle Hunde in den Grundstücken hohe Strafe 50 und 70 verübt. Nach dem tierärztlichen Befund haben sie mit Gerichten verzierte Hundeleicht getrennt, was ihnen wahrscheinlich von der Strafe nach den Hunden ausgenommen werden soll. Von den geschädigten Besitzern sind für die Ermittlung des Täters je 50 Mark Belohnung ausgeschlagen worden. Sachdienstliche Mitteilungen hierzu werden noch der Kriminaldienststelle Löbau, Verantwortlicher Strafe 5, erüben.

**Freiberg.** Zu dem für mittleren Verlauf der letzten Stadtverordnetenversammlung hat der Stadtverordnetenvorsteher eine Darstellung des Sachverhaltes eingeladen, die in Nr. 100 unseres Blattes veröffentlicht ist. Hierzu schreibt uns Herr Staatsanwalt Stadtverordneten Dr. Kroll: "Es ist unwahr, daß ich den Bizevorsteher Pittig nicht um das Schwurwort gebeten, sondern ihn darauf hingewiesen habe, daß er die Geschäftsaufgabe nicht beherrse. Wahr ist, wie das amtliche, von zahlreichen Stadtverordneten aller Parteien unterzeichnete Protokoll sagt: daß ich Bizevorsteher Pittig gebeten habe, den Paragraph 17 Absatz 4 der Geschäftsaufgabe zu beachten. Bizevorsteher Pittig hat darauf den Vorsteher verlassen. Erst nachdem der Bizevorsteher Dresden den Vorsteher übernommen hatte und mir auch nicht sofort, sondern erst nach eingehenden Studien der Geschäftsaufgabe, das mir zustehende Schwurwort erzielt hatte, habe ich gelagt, ich hätte nachweisen sollen, daß die Vorsteher die Geschäftsaufgabe veranlaßt. In der letzten Wahlvorschlagslistung hatte ich ausdrücklich den Vorsteher und den 1. Bizevorsteher, die beide anwesend waren, darauf hingewiesen, daß gegen die Geschäftsaufgabe ständig in mehreren Punkten verstoßen würde. Die Deutschnationalen würden sich das aber nach all den Vorladungen der letzten Zeit künftig nicht mehr gefallen lassen, und ich müsse bitten, von nun an die Geschäftsaufgabe genau zu beachten. Die beiden Vorsteher brachten damals zum Ausdruck, daß sie die Geschäftsaufgabe genug kennnten und keine Belehrung brauchten. Als nun in der letzten Sitzung der Vorsteher auch noch einen Parteidienst zurief: 'Stellen Sie die Rolle in die Geschäftsaufgabe!', beschloß ich, die Herren einmal an ihre Pflichten zu erinnern. Unwohl war auch, daß die Stadtverordneten aller anderen Fraktionen, bürgerlichen wie der linken, auf die Fortsetzung der Sitzung mit mir verzichtet hätten. Von den bürgerlichen Fraktionen hat nur die Wirtschaftliche Vereinigung mit der Linken für Aufhebung der Sitzung gestimmt, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Hansbesitzer haben dagegen abgestimmt."

Dieser Vorfall, der also bereits alle Instanzen bis zum Reichsgericht durchlaufen hat, beschäftigte am Mittwoch erneut die Vierter Strafsammer. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Dr. Schuster, die Anklage vertrat wiederum Staatsanwalt Dr. Wolle, die Verteidigung hatte diesmal Staatsanwalt Dr. Pittich übertragen erhalten. Eine große Anzahl Zeugen und mehrere Sachverständige waren vornahmen. In vielfältigen Erörterungen wurde das Unglück erneut durchgesprochen. Wie bisher, so bestritt der Angeklagte auch diesmal wieder, eine Fahrlässigkeit begangen zu haben. Eingehend wurden die strömopolitischen Vorrichtungen, das oft waghalsige Verhalten mancher Paddelbootführer und die Verhältnisse zwischen Paddelboot und Dampfschiffen besprochen. Wesentlich neue Momente treten nicht auf.

Nach fast achtstündigem Beweiserhebung ergriff Staats-

**— "Dresdner Nachrichten" —****Betriebe und Verschaffungen.**

— Freizeitverein der Feuerwehrstraße. Heute 8 Uhr im Gemeindesaal, Königstraße 21; Monatsversammlung. Bildungsverein vortrag des Diplom-Architekten Erhardt: "Unser Leben. Ich kann nicht willkommen."

— Dr. A. Neumann, Gelt. Weißer Schlauch, heute 8 Uhr im kleinen Saale der Baumwollfabrik. Bildungsverein vortrag von Dr. Wagner über Borsigberger Betriebsveränderungen. Ausgabe des "Festjubiläumsbuchs".

— Baud. der Baumwollfabrik. Heute 8 Uhr Windelmonstrasse 4, Bismarckstrasse 1, "Ein Gang durch die Dresdner Industrie".

— Ce. 2. Heute Herrenkonzert im neuen Clublokal zum Radeberger Kreuzturm im Raumgebäude. Nachm. 4 Uhr Damen-Konzert in der Vicardie, Weisser Garten. Sonntag keine Wanderung.

— Wanderverband im G. D. K. Heute 8 Uhr Gemeindliches Beilegungskomitee in der Torwirtschaft, Venloer Straße.

— Galeriefilm-Gemeinde. Heute 10 Uhr Bismarckstrasse 4, 17, 19 Uhr zwei Großfilme zu jeder Vorstellung: 1. Das Land der tausend Dreden, ein Spiel auf Sumatra in 7 Akten (Biederholz), 2. Die neue Großstadt, ein berühmter Film von Sport und Körperkultur.

— Ruhesäume der Gruppe Dresden-Gohl. Heute 8 Uhr Versammlung im Holländischen Dorfchen.

— Feuerwehrkreis für alte Männer und Steinrentner in der Frauensteinkirche, Neumarkt 8, 9. Heute 7 Uhr Altmenschenverein.

— Theodor Blumer. Vierter Schultag. Am Anfang: Gemeindliches Beilegungskomitee in Sachsenhof Wunder.

— Verband chem. Schüler des Freihandels-Zirkus, Ortsgruppe Dresden, Landhausstraße 6, 1. Heute 8 Uhr Clublokal.

— Radsportclub an Dresden (Vereinigung heimatfreuer Radfahrer). Heute 8 Uhr Monatsversammlung, verbunden mit Silberpferd-Open-Kreis-Art im Italienischen Dorfchen. Besuchte aus Basel und Umgebung herzlich willkommen.

— Wahl-Jugend-Klub, Dresden. Freitag 8 Uhr Zum Radeberger Kreuzturm 21; Mitgliederfestabend.

— Bereitstellung chem. Angehöriger d. Leib-Kompanie 12. Augusttag, 1926, e. K. Dresden. Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Restaurant Überwurf.

**Aus der Geschäftswelt.**

— Geschäftsauslegung. Das altebekannte Photo. Foto- und Radiobaus Wünsche ist nach längrigem Besuchen von dem Autohof Wörth, 20 und Klingstr. 27 in das eigene Geschäftshaus Wallenbauerstr. 31 und Klingstr. 34 — gegenüber dem Neuen Rathaus — übergegangen. Dort sind unter Leitung des Architekten H. D. K. Carl H. Richter Verkauf, Ausstellung und Arbeitsräume entstanden, deren Umfang und gediegene Ausstattung für alle Interessenten eine Schenkbürdigkeit darstellen.

**Dampfschiff und Paddelboot.****Das Blasewiger Bootunglück erneut vor Gericht.**

In letzter Instanz wieder freigesprochen.

Am Sonntag den 5. Juli 1925 hatte der Oberdeampfer "Blasewitz" von der S. B. D. G. eine Gesellschaftsfahrt nach Königstein ausgeführt und die Zeitung erhalten, sofort, sofort nach Dresden zurückzufahren, um dann eine Fahrt nach Böhmen zu machen und abends die Gesellschaft wieder abzuholen. Die Führung des auf der Rückfahrt befreiften Dampfers hatte, da der Kapitän anderweitig in Anspruch genommen war, der erste Steuermann, Max Kunath, der seit dreißig Jahren im Besitz des Schiffspatentes ist. Als der Dampfer in Niederpöritz einzahlt, holte er den gleichfalls auf der Rückfahrt nach Dresden begriffenen Personendampfer "Bad Schandau" ein. Der Wasserstand betrug damals 175 Zentimeter unter Null, war also sehr niedrig. Dampfer "Blasewitz" folgte dem vorausfahrenden Dampfer "Bad Schandau" im Kielschlund bis Loschwitz. Der Führer gedachte das Touristik während des Anlegens an Station Loschwitz zu überholen. Es war dies bei den damaligen Wasserverhältnissen die einzige Möglichkeit. Während der Dampfer "Bad Schandau" die Loschwitzer Brücke anfuhr, näherte sich der auf der Bergfahrt begriffene Dampfer "Salese" der dortigen Brücke und mußte zunächst stoppen, bevor er in Loschwitz anlegen konnte. Als der Dampfer "Blasewitz" an der Station Loschwitz vorfuhr und der Führer sein Augenmerk vornehmlich auf das Umlegen und Wiederaufrichten des Schornsteins des auf der Bergfahrt begriffenen Personendampfers "Salese" auf richtete, hatte, versucht plötzlich ein Paddelboot den Strom nach dem linken Elbufer zu überqueren und wurde von dem Oberdeampfer gerammt. Von den beiden Insassen konnte der Oberregierungsrat Karl Friedrich Weiß gerettet werden, während der Kaufmann Otto Ehni den Tod in den Fluten fand; sein Leichnam wurde kurz nach dem Unglück in Meißen geborgen. Der Führer des Dampfers "Blasewitz", Steuermann Kunath, wurde wegen fahrlässiger Tötung zur Verantwortung gezogen und in der Sitzung des Gemeinsamen Schöffengerichts Dresden vom 20. Februar 1926 für schuldig befunden und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen das ergangene Urteil hatte Kunath, der seine Freisprechung ertracht, und aus gegenteiligen Gründen auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingeregt. Am 19. Mai 1926 hatte sich die Vierter (große) Strafsammer des Landgerichts Dresden unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Seydel mit dieser Berufungslage zu beschäftigen. Biedermann wurde in eine umfangreiche Beweiserhebung eingetreten und während derselben erneut eine große Anzahl Zeugen und Sachverständige geholt. Dieser Termin endete mit der Freisprechung des Beschuldigten. Staatsanwalt Dr. Wolle, der seine Anklage aufrecht erhalten und, wie anlässlich der Verhandlung erster Instanz, die Bekraftung wegen fahrlässiger Tötung beantragt hatte, socht das neuvergangene und freisprechende Urteil mit dem Rechtsmittel der Revision an. In der Sitzung des Reichsgerichts, Erster Strafsenat, vom 11. Januar 1927 wurde das Urteil der Vierter (großen) Strafsammer vom 19. Mai 1926 nebst den ihm zugrunde liegenden Feststellungen aufgehoben und die Sache zu anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Vierter Instanz zurückverwiesen.

Dieser Vorfall, der also bereits alle Instanzen bis zum Reichsgericht durchlaufen hat, beschäftigte am Mittwoch erneut die Vierter Strafsammer. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Dr. Schuster, die Anklage vertrat wiederum Staatsanwalt Dr. Pittich übertragen erhalten. Eine große Anzahl Zeugen und mehrere Sachverständige waren vornahmen. In vielfältigen Erörterungen wurde das Unglück erneut durchgesprochen. Wie bisher, so bestritt der Angeklagte auch diesmal wieder, eine Fahrlässigkeit begangen zu haben. Eingehend wurden die strömopolitischen Vorrichtungen, das oft waghalsige Verhalten mancher Paddelbootführer und die Verhältnisse zwischen Paddelboot und Dampfschiffen besprochen. Wesentlich neue Momente treten nicht auf.

Nach fast achtstündigem Beweiserhebung ergriff Staats-

an entneben, daß die Schiffer mit Unbedachtenheiten der Paddelbootführer rechnen. Das Rechtshaben des Paddelboots seitens des Angeklagten sei eine Fahrlässigkeit, es sei direkt in eine Gefahrtrage gebracht worden. Nur das Sicherheitsmaß treffe ihn die volle Verantwortung. Der Angeklagte habe auch gegen die krimpolizeilichen Vorrichten verstoßen,

Der Staatsanwalt beantragte, die Berufung des Angeklagten gegen das Urteil erster Instanz zu verwerten. Bezug auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hofft er wegen Erhöhung der Strafe die Entscheidung in das Ermessen des Gerichts.

Rechtsanwalt Dr. Pittich, der sich selbst als ein Anhänger des Kanuportes bezeichnete, führte in seinem Plädoyer aus, genau wie im Autoverkehr müsse man auch von den Führern der Paddelboote im Interesse der Allgemeinheit gewisse Fähigkeiten verlangen. Die einzige Schuld an diesem Unglück treffe die beiden Insassen jenes Paddelbootes, nicht aber der Angeklagte. Es werde hier ein Urteil von prinzipieller Bedeutung gefällt, welche Kreise der Schiffs- und des Wassersports leben der Entscheidung entgegen. Der Verteidiger beantragte die Freisprechung des Beschuldigten und Aufhebung des erstmals verhängten Urteils.

Das in der neunten Abendstunde verkündete Urteil lautete wie folgt:

Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Auf die Berufung des Angeklagten hin wird das erstmals verhängte Urteil des Gemeindlichen Schöffengerichts aufgehoben und der Beschuldigte freigesprochen. Die geläufigen entstandenen Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Landgerichtsdirektor Dr. Schuster gab im Anschluß eine längere Begründung, aus der folgendes angeführt sei: Der Vorfall habe sich bekanntlich nicht so abgespielt, wie ihn der Angeklagte dargestellt hat. Das Gericht hatte aber zu prüfen, welche von den verschiedenen einander widersprechenden Bezeugungen für den Angeklagten die glaubhaftesten sind. Nach den Aussagen der Zeugen des Schiffspersonals steht fest, daß das Paddelboot treidend talwärts kam. Der vom Angeklagten obengegebene Warnungspfiff war rechtzeitig erfolgt, davon sei das Gericht überzeugt. Der Angeklagte konnte nicht damit rechnen, daß sich das kleine Boot eben noch dem Warnungspfiff noch in Bewegung setzte und von ihm nach links gelenkt werden würde, vermutlich um noch vor dem Stehen vorbeizukommen. Und dies war der Anlaß zu dem Unfall. Das Verhalten der Insassen jenes Paddelbootes konnte man aber dem Angeklagten nicht zur Last legen. Es liege hier eine Unvorsichtigkeit des tödlich verunglückten Ehns vor, für die der Schiffsführer nicht verantwortlich zu machen ist.

**Amtliche Bekanntmachungen.****Neuerlichesene Geschäftsbücher.**

Reichsgesetzblatt Nr. 14 enthaltend: Verordnung vom 22. März 1927 über die Geschäftsbücherungen des Büros in Hamburg für den Zeitbandel in Getreide; Ächte Ausführungsverordnung zur Verordnung über Gewerbeblötlieferung vom 24. März 1927; Verordnung vom 24. März 1927 zur Wiederherstellung der 8. Ausführungsverordnung zur Verordnung über Gewerbeblötlieferung vom 24. März 1927 zur Verlängerung der Gelangtdauer des Getreides über eine Saison für Gewerbeblöle; Verordnung vom 24. März 1927 über weitere Verlängerung der Kurzarbeiterblötlieferung; Verordnung vom 24. März 1927 zur Wiederherstellung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Merkte und Krankenfonds; Verordnung vom 25. März 1927 über die Beschäftigung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Glasschleiferien und Glasbläserien sowie Sandbläserien; Verordnung vom 25. März 1927 über die Beschäftigung jugendlicher Arbeitern auf Steinholzbergwerken; Verordnung vom 25. März 1927 über die Beschäftigung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Holz- und Hammerwerken; Verordnung vom 26. März 1927 über Bolländerungen.

Sächsisches Gesetzblatt Nr. 7 und 8 enthaltend: Verordnung vom 23. Februar 1927 über die Anwangsmissredung gegen den Fleiß; Verordnung vom 26. Februar 1927 über die Abgrenzung von Gewerbeaufsichtsbeamten; Erneuerungsverordnung vom 14. März 1927; Abgeänderte Rendierung der Befolgsungsbestimmungen vom 14. März 1927; Verordnung vom 18. März 1927 zur Durchführung der Anstellungsbasis für Verpflegungsbeamter in den Gemeinden; Ähnliche Rendierung der Beamtenbeleihungsgesetzes vom 24. März 1927; Verordnung vom 17. März 1927 über die Errichtung eines Grubenförderleitbams im Land Sachsen und den Braunkohlenbergbauen im Land Sachsen; Zweite Verordnung zur Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 18. Mai 1918 zur Ausführung von § 15 des Gesetzes vom 15. Oktober 1908 zur Rendierung der Hilfserbet in Niedersachsen vom 17. März 1927; Verordnung vom 20. März 1927 gewäßt Artikel 44 der Verfassung; Die Gesetzblätter liegen an folgenden häufigen Geschäftsbüchern:

Hauptamt, Neues Rathaus, Zimmer 24; Stadtbibliothek, Neues Rathaus, Zimmer 131 (den Büchern), die eine Ausstellung der Bibliothek bestehen; Standesamt III, Neukirch, Königstraße 14; Standesamt V, Görlitz, Marienstraße 28; Rathaus, Alte Stadtkirche; Standesamt VI, Rathaus Weißer Hirsch, Steuerstelle; Rathaus Neubau, Zimmer 18; Postamt Weißer Hirsch, Telephon 32; Rathaus Loschwitz, Zimmer 16; Rathaus Lößnitz



## Dresden rechts der Elbe.

Au dieser Stelle veröffentlicht der Verband zur Förderung der Neustadt und die ihm angegeschlossenen Vereine ihre Bekanntmachungen.

### Stimmungen und Versstimmungen rechts der Elbe.

Selbst den Tagen des Oberbürgermeisters Beutler hat Dresden eine gewaltige Bewegung nach oben genommen. Die Renninhaber von vormalis ist zur angesehenen Industriestadt geworden; auch den Ruf der Kunstdstadt zu erhalten, hat man als eine Aufgabe empfunden, wenn man ihr auch nur unvollkommen gerecht geworden ist. In neuerer Zeit — aber auch diese Entwicklung hat Beutler angebahnt — bemüht sich Dresden mit Erfolg, eine anerkannte Ausstellungstadt zu werden. Große Museums-, große Erweiterungspläne für die Gemäldegalerie, große Pläne für die Errichtung sportlicher Anlagen und für den Bau einer Stadthalle bewegen die Geister. Inmitten dieser begrüßenswerten Beginnen hat man nur ein wenig Erfordernis zu geringe Beachtung geschenkt, nämlich dem, die Entwicklung beider Stadtteile gleichmäßig zugute kommen zu lassen, die Doppelstetigkeit der Stadtanlage, die ein überliefertes Gut ist, zu betonen; Dresden ist heute auf dem Wege, eine linselbische Stadt zu werden, mit einem vorstädtischen Anhängsel auf dem rechten Elbufer. Das ist wenigstens das Gefühl in weiten Kreisen der Neustädter Bevölkerung.

Seit geräumiger Zeit hört man wieder und wieder davon, daß die Neustadt „gefährdet“ werden müsse; seit nahezu zwanzig Jahren gibt es eine Neustädter „Bewegung“, die sich zur Aufgabe gestellt hat, diese Förderung aus alle Weise anzugreifen. In jedem Teile unserer Stadt sind Blümchen vorhanden, zumal in den Vorstädten bemüht man sich um allerhand Verbesserungen. Es ist aber bezeichnend, daß eine ausgesprochene „Bewegung“ eben doch nur an dieser Stelle begonnen hat; man darf das für den Beweis nehmen, daß hier wirklich Widerstände vorhanden sind. In der Neustädter Bevölkerung lebt nun einmal das Bewußtsein, daß „rechts der Elbe“ früher ein eigenes Gemeinwesen gelegen hat; die Neustädter Bevölkerung leitet daraus den Anspruch ab, daß die Stadtteile als Hälften, als gleichberechtigt mit der Altstadt gesehen werden.

Die letzten dreißig Jahre sind in der Tat unglücklich für die Neustadt verlaufen; sie haben ihr einen Verlust nach dem anderen gebracht. Die Kelteren unter den Lebenden wissen sich noch recht gut der Zeit zu erinnern, wo die Neustadt mit dem Schlesischen Bahnhof einen **Kopfbahnhof** behielt, und wo der Leipziger Bahnhof zum mindesten eine größere Bedeutung hatte als der heutige Durchgangsbahnhof Dresden-Neustadt. 1898 ist die Zusammenziehung des Dresdner Eisenbahnverkehrs auf den einen Hauptbahnhof erfolgt. Die Folgen sind ohne Frage verheerend für die Neustadt gewesen. Man erkennt dies bei einem Blick auf die Neustädter Hotels. Früher gab es deren eine große Anzahl sehr namhafter; es sei nur an Stadt Leipzig, an die vier Jahreszeiten, die drei Palmenzweige, den Kronprinz erinnert. Eins nach dem anderen ist verschwunden; der Kronprinz ist ein städtisches Gebäude mit allerhand Behörden darin geworden. Einen neuen Verlust bedeutete die Verlegung des königlichen **Schauspielhauses** nach der Altstadt, einen anderen die Verlegung des **Schlachthofes** nach dem Ostragehege. Die Jahre 1911 und 1912 haben diese Einbußen für die Neustadt gebracht. Die letzte schwere Schädigung des rechtselbischen Stadtteiles geht auf den Frieden von Versailles zurück; die erzwungene Heeresverminderung, die sich auch in einer schweren Einschränkung der Dresdner Garnison geltend machte, hat zahlreiche Existenz in Frage gestellt und so manches Unternehmen zur Abwanderung nach der anderen Seite der Stadt genötigt.

Mit der tatsächlichen Schädigung ist ein idealer Rückhalt verbunden gewesen; die Neustadt spielt im Bewußtsein des Dresdners nicht mehr die Rolle wie früher. Das zeigt sich eben bei der Erörterung der Pläne, von denen

im Anfang die Rede war. Es gilt allemal von vornherein für ausgemacht, daß die projektierten Bauten nach der Altstadt gehören. Was halbwegs Zugkraft besteht, wie die großen Sportanlagen, wie das Olympiaeum, das kann seine Aufgabe nach dem herrschenden Vorurteil nur in der Altstadt erfüllen. Seit Jahrzehnten liegen auf dem Raum hinter den Ministerialgebäuden auf Neustädter Seite mächtige Flächen unbebaut; mitten in der Stadt sind hier — Schrebergärten entstanden und geben aus lustigsten. Das Land gehört dem Fiskus, aber der Fiskus hat sich, entgegen allen eindrücklichen Vorstellungen, bisher nicht bewegen lassen, etwas Nutzbares, Sinntragendes daraus zu machen. Es ist schwer zu glauben, daß auf Altstädtischer Seite Aehnliches möglich wäre. Und dabei ist dies nur ein Beispiel für viele!

Der Hera Beutler ist auglich die Empfindung lebend geworden, daß man zur überlebenden Struktur Dresdens, zur **Doppelstadt** an den Elbufern, zurückstreben müsse. Der verstorbene Oberbürgermeister hat damals das Wort gesprochen, daß etwas Entscheidendes für die Neustadt getan werden müsse, auch wenn es mit erheblichen Geldopfern verbunden wäre. Dies Wort hat Hoffnungen ausgelöst, die unerfüllt geblieben sind. Man hat die Augustusbrücke neu gebaut, aber man hat sie schwerlich so gebaut, wie es der Neustadt am vorteilhaftesten gewesen wäre. Die Brücke führt seitlich, aber nicht in voller Breite auf den Neustädter Markt, und in ihrer Fußbahn ist die geschichtliche Wertwürdigkeit des Markenhäusers verhindert schengeblichen, ohne daß sie als Wertwürdigkeit eine solche Schonung gerechtfertigt hätte. Dann hat man das Königssufer bauen, das heißt, die Vereinigung der noch herrschenden üblichen Verhältnisse am Neustädter Ufer zu einer großzügigen Ausgestaltung der Stadtanlage, zur Vereitelung des Stadtbildes benutzt. Es sind sehr viele gewesen, die in dem angenommenen Projekt nicht die glücklichste Lösung dieses Vorhabens erblickten konnten, aber auf alle Fälle sollte doch etwas Entscheidendes für die Neustadt und damit für Dresden geschehen. Nachdem der Krieg gekommen ist, ist nie wieder ein Wort davon laut geworden, daß jene Pläne wieder aufgenommen, wortähnlich gar verbessert werden sollten. Es ist zur selben Zeit über viel Geld ausgegeben worden, das bei solcher Verwendung vielleicht einen größeren Erfolg gestiftet hätte. Das prachtvolle Geschenk der Voge an einem Strom wie der Elbe ist immer noch unausgenutzt. Man vergenwärtige sich nur flüchtig, was die Leipziger in gleicher Gestalt der Umstände geschehen hätten!

Heute liegen die Dinge nun so, daß in weiten Kreisen der Neustädter Bevölkerung, vornehmlich der Neustädter Geschäftswelt — die naturgemäß die Sehne für die Vernachlässigung des Stadtteils erwartet und ammeist bezahlt —, der klare Willen besteht, eine Rendition unter allen Umständen herbeizuführen. Man ist der Ansicht, daß das Stadtverordnetenkollegium jetzt Parteipolitik genug gemacht hat; daß es nun anfangen kann, Politik der praktischen Förderung der Neustadt zu machen. Vereinigungen haben sich entweder neu gebildet, oder sie treten stärker hervor, die dies Ziel als ihr gemeinsames verfolgen, und ihnen allen kommt es nicht so sehr darauf an, daß diese oder jene Straße der Neustadt besser gepflastert oder beleuchtet werde, als daß Maßnahmen ergriffen werden, die den Ausbau der Neustadt zum gleichberechtigten Stadtteil neben der Altstadt sicherstellen. August der Starke, der Gneisenau auf dem sächsischen Throne, hat den Wiederaufbau der Neustadt als eine seiner letzten Aufgaben betrieben; mit der herrlichen Intuition, die ihm eignete, erkannte er die Möglichkeit, das Stadtbild von Dresden durch bewußte Einbeziehung der Elbe zum höchsten Adel zu erheben. Dass der Neustadt ein neu „Augustisch Alter“ erblühe, das ist Wunsch und Hoffen ihrer Bewohner. C. G.

### Die Neustädter Radrennbahn.

So hat sie der Volksmund getauft, und sie steht seit ihrer Vollendung eine neue Möglichkeit dar, wie der Großstadtkörper vom Fußweg herunter in Lebensgefahr kommen kann. Längs der **Bauhauer Straße** verläuft vom Albertplatz bis zur Carlstraße neben der Gangbahn auf einem Wege, der früher mit zur Gangbahn gehörte und durch seine Erhebung über das Pflaster der Fahrstraße noch heute als solche erkennbar ist, eine Bahn für die Radfahrer.

Was der Rat der Stadt gut gemeint hat, ist in der Durchführung ein immer unliebsameres Uebel geworden. Da die Stadtfahrbahn bald mit Mosaikpflaster, bald als Teerweg erscheint; wie dies anderseits der Fußweg abwechselnd tut, so ist für den Fremden überhaupt keine, für den Einheimischen nur, sowie er mit den Verhältnissen vertraut ist, eine Möglichkeit gegeben, sich auszufinden. Beide Parteien geraten fortgesetzt auf „verbotes Gelände“ herüber. Der Schuh und Antonstadt hat nun mehr eine von zahlreichen Anliegern unterzeichnete Petition an Rat und Stadtverordnetenkollegium gerichtet, um die Aufhebung der unzweckmäßigen Radfahrbahn zu erreichen. Bei dieser Gelegenheit ist auch der Belästigen der Anwohner der Bauhauer Straße zu gedenken, die sich gegen die Pflasterung der Fahrstraße richten. Die Bauhauer Straße wird tagsüber von zahllosen Automobilen befahren, die teils dem Personenverkehr vom Weißen Hirsch her dienen, teils Bierwagen der Waldschlößchen- und Radeberger Brauerei darstellen, teils dem Militär gehören. Die Asphaltierung oder Plakadierung der Straße wird allgemein verlangt.

### Ein Lichtspielhaus der Tausend in der Antonstadt.

Das Grundstück Königstraße 55 an der Ecke des Bischofsweges wird zurzeit baufällig eröffnet; ein großes Lichtspielhaus „Schauburg“ soll hier errichtet werden. Der Baublatt in Direktor Arnulf Huyas aus Leipzig, der Leiter eines deutschen Filmkonzerns; die Bauleitung liegt in den Händen des Dresdner Architekten Martin Biehly. Das Lichtspielhaus wird mit 1000 Sitzplätzen eines der größten in Dresden werden; die U.T.-Lichtspiele fassen nicht mehr Zuschauer. Die Eröffnung ist für Ende September geplant. Die Lage des Unternehmens — an einer verkehrreichen Straßenkreuzung und in der Nähe der Katern — ist nicht ungünstig gewählt. Gelingt der Versuch, so wird dieser Teil der Antonstadt zweifellos gelingen.

### Eingabe der Oppellvorstadt.

Der Umkreis zwischen der Königstraße und der König-Georg-Allee wird nach den Angaben seiner Anwohner seit Jahren durch die Ausdünnungen eines Blei- und Kinnwerkes auf der Heckstraße bestätigt. Nachdem schon einzelne Bewohner dieses Stadtviertels bei Rat und Stadtverordneten vorstellig geworden sind, um eine Rendition dieses Zustandes herbeizuführen, hat sich nun auch die Ortsgruppe des Allgemeinen Hausbesitzervereins an den Rat gewendet. Die Eingabe enthält besonders den Hinweis auf die Nähe einer Anzahl von Schulen und Kindergärten — z. B. der M. Volksschule, der 4. Mädchenschule, der 14. und der 7. Volksschule usw. Der Rat hat sich bisher ablehnend verhalten, da der Besitzer des Werkes alle Anforderungen der Behörde erfüllt habe.

### Die Vereinigungen der Neustadt.

Die Spitzenorganisation der Vereinigungen der Neustadt, diese als das ganze Dresden rechts der Elbe verstanden, stellt der Verband zur Förderung der Neustadt dar. An der Spitze steht zurzeit Rechtsanwalt Paul Richter, Büro Hauptstraße 12, 2. Dem Verband sind angeschlossen der Bezirksverein Dresden rechts der Elbe, mit Rechtsanwalt Schlechte als Vorsitzendem (Baumstraße 8), der Bezirks- und Bürgerverein Pieschen mit Steuerinspektor Bahmann als Vorsitzendem (Montfortstraße 57), der Bezirksverein Oppellvorstadt unter Vorsitz von Obermeister Lehmann (König-Georg-Allee 13), der Bezirks- und Bürgerverein Leipziger Vorstadt unter dem Vorsitz von Bildhauermeister Walter (Bürgerstraße 12), der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Nord unter dem Vorsitz von Direktor Röhr (Reichenberger Straße 8), der Hausbesitzerverein Oppellvorstadt unter Vorsitz von Oberlehrer L. N. Schneider (Hechtstraße 59), der Verein der Handwerks- und Gewerbetreibenden des Bezirks Dresden-Nord mit Baugewerbe Richter als Vorsitzendem (Wahnsdorfer Straße), der Bürgerverein Neu- und Antonstadt unter Vorsitz von Rechtsanwalt Paul Richter, Hauptstraße 12, und der Schub und Antonstadt unter Vorsitz von Buchhändler Max Leithold, Bauhauer Straße 15.

## Glauben Sie ernstlich — Oster-Angebot =

soll auch Sie von der Preiswürdigkeit unserer Waren überzeugen.

Röthformer, Drell, Gummi-Einsatz, 2 Strumpfhälfte . . . . .	<b>85,-</b>	Schläuche, Jumperform, groß, 98,-	Herron - Trikot - Hosen, makrofarbig . . . . .	<b>1.15</b>
Degl. längere Front . . . . .	<b>1.50</b>	Dgl. sehr groß, Satin . . . . .	1.35	
Degl. Jacquard, farbig, Kellschloß	<b>2.10</b>	Hauswandschleiden, farbig . . . . .	<b>1.90</b>	Herron - Hemd - Hosen, weiß, seines Trikot . . . . .
Sportgurtel, Drehsaiten, 4 Halter, zum Knöpfen . . . . .	<b>1.35</b>	Prinzessgrüße, kunstseid., dichte Stoffe . . . . .	<b>1.85</b>	Herron - Socken, Kunstseide, imitierter Flor . . . . .
Degl. 3 Gummiteile, 4 Halter . . . . .	<b>2.55</b>	Schlipschleiden, kunstseid . . . . .	<b>1.45</b>	Herron - Einsatz - Hemd, guter Rumpfstoff, Perkal-Einsatz . . . . .
Strumpfhaltergurtel weiß Drell . . . . .	<b>38,-</b>	Hemdshosen, kunstseid . . . . .	<b>1.85</b>	Herron - Einsatz - Hemd, dicht, weich, dicht. Trikot, In Pique-Einsatz . . . . .
Degl. Jacquard, farbig . . . . .	<b>2.00, 1.50,</b>	Damen-Strümpfe, baumwollen . . . . .	<b>28,-</b>	Handschuhe, Stoff u. Glatte . . . . .
Büstenhalter von 2.50 bis	<b>28,-</b>	Dgl. kunstseid . . . . .	<b>1.85</b>	Passende Ostergeschenke in Eiverpackung
		Dgl. echt Bemberg, Wasch-K-Seide . . . . .	<b>2.10</b>	

**Alfred Bach, Hauptstr. 3.  
Borsbergstraße 18b.**

**Warum kaufen wir unsere Herren- und Knabenbekleidung bei Carl Meyer**

1. Weil nicht nur wir, sondern unser Vater und Großvater dort schon gut bedient wurden
2. Weil wir bei Meyer fachmännisch beraten werden und größtes Entgegenkommen finden
3. Weil wir bei Meyer die modernsten Waren zu billigsten Preisen erhalten

**Darum kaufen wir unsere Herren- und Knabenbekleidung nur im Spezialhaus Carl Meyer**

Hauptstraße Ecke Heinrichstraße

Dresden-N.

Hauptstraße Ecke Heinrichstraße

### Musik- und Sprech-Apparate

eigener Fabrikation. Größte Auswahl in Schallplatten aller Marken:  
Grammophon, Parlophon, Odeon, Brunswick, Columbia usw.

### Musik-Bauer

Dresden-Neustadt  
Hauptstr. 27, Schmiedegäßchen 2  
im Hause Café Pollender  
Gegr. 1850 Fernsprecher 56181



Warum nach der Altstadt laufen,  
Sieh' das Gute liegt so nah!  
Bei mir läßt sich billig kaufen,  
Reichste Auswahl ist stets da!

**Joh. Leonhardt**  
Bautzner Straße 39b.

Jeden Dienstag  
Schweineschlachten  
Schoppenweine  
— vorzügl. Qualität —

Erstes Speisehaus der Neustadt

**Radeberger Bierhallen**

Ruf 54041

Bestgepflegte Biere  
Pilsner Urquell  
Kulmbacher Reichelbräu

**Ein Mahnwort an Auswanderungslustige.**

Aus New York wird uns geschrieben: Amerika ist stets das gelobte Land gewesen, in dem Milch und Honig fließen. Der Europäer, ganz gleich aus welchem Lande er stammte, dem es in der Heimat nicht glücken wollte, oder der, wenn er studiert hatte, nicht über die nötige Protection verfügte, ihm anfangs die vernünftige Wege zu ebnen, — der Arbeiter, der Verwandte oder Bekannte in Amerika hatte, die es zu Wohlstand gebracht, fand alle, die unter der Überbevölkerung des alten Kontinents, unter sozialen Schwierigkeiten und anderen ihrer Laufbahn entgegenstehenden Hemmungen litten, dichten nach Amerika als dem Lande, in dem man zu etwas kommen konnte. Sie kamen, da es damals noch keine Einwanderungen in der Einwanderung gab, zu unzähligen Tausenden. Man darf wohl sagen, daß es vielen überzulande wunderbar glückte. Dass sie das Geld auf der Straße gefunden hätten, wie mancher meinte, war allerdings nicht der Fall. Sie mußten, besonders in den ersten Jahren, durch die strengste Schule der Entbehrung und Arbeit gehen. Nur wenn sie sich aus dem rechten Material formt waren und sich einzuleben vermochten, lähmte ihnen das Glück und hob sie rach und höher empor, als sie es je im Vaterlande in gleicher Weise hätten erwarten dürfen.

Von den Einwanderern wurde ein unermesslicher Teil der Vereinigten Staaten unter Achtung gebracht. Aus kleinen Anfängen bearbeiteten sie oft neue Industrien. Der Kopf und Hände zu gebrauchen verstand, für den lag der Erfolg auf dem Lebensweg. Die Zeit kam, da es den Einwanderern nicht mehr so leicht gemacht wurde, das Land ihrer Hoffnungen zu betreten. Die amerikanische Regierung stellte allerhand Vorbedingungen. Dennoch kamen immer noch alljährlich Tausende und trugen ihr redlich Teil zur Entwicklung des Landes bei. Dann folgte der Weltkrieg. Nach ihm liegte die Woge einer noch größeren Beschränkung der Einwanderung ein. Sie hat jetzt zur Massenabstimmungsklausel geführt, gegen die die einwandernden Elemente berechtigterweise schweren Protest erheben. Die Nachfrage ausstande in vielen europäischen Ländern, in denen Hunderttausende auch heute noch unter jüdischer Notlage leiden und ausichtslose Zukunft zu erblicken glauben, haben neuerdings den Wunsch in vielen Herzen gelegt, den Ozean zuqueren und in Amerika ein neues Glück zu suchen.

Auffällig ist, wie viele aus den geistigen Berufen, Aerzte, Ingenieure, Architekten, Maler, Künstler, Kaufleute und sonstige junge Leute, die Hochschulen absolviert haben, vornehmlich aus Deutschland und Österreich mit der trügerischen Hoffnung einwandern, in Amerika ihr Wissen leicht verwerten zu

können. Sie alle besitzen gute Schulkenntnisse, sind teilweise sogar der englischen Sprache mächtig, und allen ist ein weitwürdiges Berufsrat eigen, doch es kann bald gelingen müssen. Wer ein Held der Tätigkeit zu finden, auf dem es nur eine Frage der Zeit ist, dem Erfolg an ihre Hände zu setzen. Welche Entwicklungen barren Ihnen! Sie kommen und verschwinden im Wahnsinn der Großstadt. Vielleicht trifft man sie nach Jahren wieder, wenn sie die schwere Schule durchgemacht haben, die das neue Land unbedingt allen aufzeigt. Es ist die Zeit der bitteren Erfahrungen, die Altruismus, Mitleid, die schwere Zeit, in der man die Rechte der Medaille kennen lernt. In späteren Jahren erinnert sich mancher dieser Zeit, da er oft glaubte, verzweifeln zu müssen, sich von Gott und den Menschen verlassen fühlt; wo ihn nur der allmächtige Lebenstrieb und die innenwohnende Energie über Gesetzen triug, die er manchmal nicht übersteben zu können glaubte. Dem Mutigen und Kraftvollen gelingt es immer, endlich Fuß zu fassen, nachdem er durch alle erdenklichen Handlungen oft der geringsten Art gegangen ist. So tief wie er gesunken, so rasch folgt dann auch manchmal der Aufstieg. Was bei vielen Menschen die Krise, das ist diese Zeit im neuen Leben. Manchen reißt sie in den Abgrund, mehr aber überwinden sie. Sie leben sich ein und finden selbst hier und da den Weg zum Erfolg, zum Wohlstand, zum Reichtum oder doch wenigstens zu einem auskömmlichen Dasein.

**Bermischtes.**  
**Ein neuer Fall von Aktenbesitzigung.****Wohnungsschiebungen in Berlin.**

Um Berliner Bezirkamt Wedding ist man umfangreichen Wohnungsschiebungen auf die Spur gekommen, die bereits zur Verhaftung des Stadtsekretärs Haus geführt haben. Die Staatsanwaltschaft hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet und dem Verhafteten zahlreiche Fälle von Urkundenfälschungen, Aktenbesitzigungen und sonstigen Vergehen im Amt nachgewiesen. Ob noch andere Beamte dieser Dienststelle ihre Hand mit im Spiele haben, läßt sich zurzeit noch nicht sagen. Stadtsekretär Haus steht seit 25 Jahren im Dienste der Stadt Berlin und war zuletzt Nachweisleiter des Wohnungsbamtes Wedding. Zu seinen dienstlichen Obliegenheiten gehörte die Zuteilung von Wohnungen an Wohnungsberechtigte. Es wurde festgestellt, daß in amtlichen Akten Präferenzrechte gefälscht waren, damit die betreffenden Wohnungssuchenden keinen Anspruch auf Wohnungen erheben könnten. Die Fälschungen

waren von Haus vorgenommen worden, um die Wohnungen an Freunde und Bekannte abzugeben. In mehreren zweifelhaften Fällen von Wohnungszuteilung sind die Akten verschwendet, und Haus hat zugegeben, daß er sie beseitigt hat. Auch seine anderen Verbündeten hat der ungetreue Beamte eingestanden. (W. T. B.)

\* **Spinatvergiftung.** Von der Wirtschaftlichen Vereinigung der Konferves-Industrie wird uns zu unserer Mitteilung über Spinatvergiftung in Berlin geschrieben: Wir haben festgestellt, daß die Erkrankungen erfreulicherweise nur vorübergehender Natur waren und daß die Patienten bereits in der vorigen Woche als geheilt entlassen worden sind. Die Erkrankung hat mit Spinat als Konserve nichts zu tun gehabt. Die Vergiftungserscheinungen sind vielmehr darauf zurückzuführen, daß das Spinatgericht einige Tage offen gelassen hat und dann erst gegessen wurde. Hierzu ist nun im Interesse des Publikums zu bemerken: Offenliegende Gemüsenahrung verdorbt, besonders wenn sie nicht sehr sorgfältig zubereitet ist. Nebliche Hälfe solcher Verderblos von offenliegendem Spinat, bzw. offenstehenden Spinatgerichten sind schon wiederholt beobachtet worden. Es ist hierbei für frisch zubereitete Gemüse und Konservergemüse kein Unterschied vorhanden. Es muß entschieden davon gewarnt werden, Gemüsegemüse im voraus herzustellen und des öfteren aufzuwärmen, schon deswegen, weil dadurch die Vitamine restlos zerstört werden. Jedenfalls ist die Spinatvergiftung nicht auf die Konservierung des Gemüses zurückzuführen, da die deutschen Konserven in einwandfreier, dauernd kontrollierter Qualität hergestellt werden.

\*\* **Der Bureauchreiber als Rechtsanwalt.** Noch nie seien sie in ihrer gesamten Berichtspraxis so schnellwirkt worden, erklärten die Berliner Gerichtsräte Professor Dr. Strauß und Dr. Bürger in einer Verhandlung gegen den Schriftsteller, der sich unterrichtet als Rechtsanwalt ausgegeben und eine ganze Reihe von Prozessen beim Amts- und Strafgericht verteidigungsweise geführt hat. Das Schöffengericht berücksichtigte, daß Evert nach den übereinstimmenden Gutachten ein von frankhafter Lügenabsicht befallener, nervenschwacher Unterstalter ist, und verurteilte ihn zu einer Haftstrafe von drei Monaten einer Woche Gefängnis.

\*\* **Gekländes des Breslauer Luksemburgs.** Der Mörder der kleinen Prinzessin ist nicht in Breslau, sondern in Königsberg verhaftet worden. Er gestand den Mord ein und gab auch zu, noch weitere Verbrechen dieser Art begangen zu haben.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

**Rumbo-Frühling**

Nun ist vorbei der Mummerschlang.  
Wie Grünengklang, mit Spiel und Tanz;  
Und Frühling wird's auf Erden.  
Die gute Hausfrau nun beginnt  
Groß reizumachen ganz geschwind.  
Scheut Milch' nicht und Beischwerden,  
Und eines weiß ich ganz genau:  
Zum Seifen noch die kluge Frau  
Beim Stubern und beim Waschen  
Nur Rumbo® sieht bewogen.

Jetzt, wo die Zeit des Großreinemachens  
beginnt und die Zeit der hellen Kleider  
winkt, sind die Rumbo-Spezial-Erzeugnisse  
die treuesten Freunde jeder Hausfrau.  
**Rumbo-Seife** für die Wäsche und fürs  
Hausgerät.  
**Rumbo-Ileberaltes** für weiße Kleider  
und Hausschäfte.  
**Rumbo-Höcken** für duftige Sommer-  
kleidung u. Gardinen.  
Rumbo-Habekatz bürgert für unabdingliche  
Reinheit. Ein Wachtkraft außerordentlich!

• RUMBO - SEIFEN - WERKE •

GEBR. RUMBERG, FREITAL I. Sa.



Für wenig Geld  
können Sie das Beste haben:

**Rama**  
MARGARINE  
butterfein

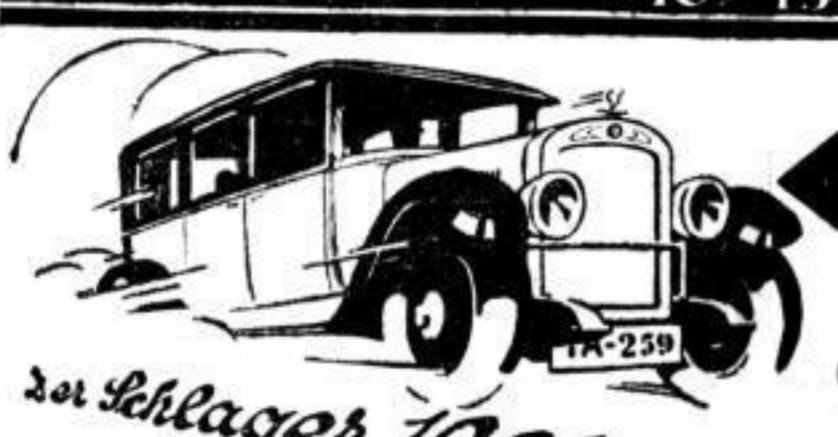
Meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands

**Die Qualität siegt!**

½ th nur

50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coco  
oder, Die Rama-Post vom lustigen Tippsgrätz.

**Brennabor**  
10/45 PS

der Schlager 1927

6  
Cylinder

Eine Gipfelleistung deutscher Werkarbeit stellt der neue

10/45 PS Brennabor

6 Zylinder dar

Eine Sensation an Leistungsfähigkeit

Bequemlichkeit und Preiswürdigkeit

Arthur Anders & Co., Dresden-N.

Automobil-Reparaturwerkstätten / Bauhner Straße 22 / Tel. 56448, 56449

**Um die Schulautz.** Ein süddeutsches Blatt meldet: Der Goldschmiedebet B. in R. hatte eine unbarmhärtige Schülerin beigelegt, indem er ihr einige Schläge mit dem Rohrstock auf die Handflächen erzielte. An der einen Hand des Mädchens bildete sich daraus ein leichter Bluterguss unter der Haut. Nun wurde der Lehrer wegen Körperverletzung zur Aussetzung gebracht. Es erfolgte jedoch Freisprechung, da er nachgewiesenem, mithin sein im Süddeutschland zum Teil noch geltendes, Rüchtigungsrecht nicht überstritten habe. Der harmlose, nach kurzer Zeit vollständig verschwundene Bluterguss sei nur einem Zufall anzuschreiben gewesen, für den der Lehrer nicht haftbar gemacht werden könne. Außerdem müssten die Lehrkräfte ihrem Kampf gegen die Unbarmhärtigkeit der Jugend möglichst unterstützen werden.

**\*\* Prozeß Marek.** Im weiteren Verlaufe des Marek-Prozesses in Wien wird auch die Schwester des Frau Marek wegen der Verleumdungsbefreiung verurteilt. Sie erklärt sich für nicht schuldig. Im Gegensatz hierzu erklärt der Spitaldiener Mraz sich für schuldig, daß er von Marek verleitet worden sei, anzugeben, daß die Kerate auf dem Bein bearbeitet hätten. Auch bei seiner Konfrontation mit dem Chepaar Marek bleibt er bei seiner Behauptung. Die Frau des Spitaldieners bestätigt die Aussage ihres Mannes und fügt hinzu, daß Frau Marek gesagt habe: Ihr seid arme Teufel, ihr kann Geld verdienen, ihr müßt aber sagen, daß mein Mann schuldlos ist.

**\*\* Lynchjustiz an einem Kraftfahrer.** In einem Dorfe bei Mailand überfuhr ein Motorrad mit Beiwagen einen Passanten, worauf sich die Bevölkerung zusammenstieß und dem Fenster des Motorrades mit Stöcken die Gehirnmasse zertrümmerte, so daß er sterbend ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**\*\* Sieben mexikanische Banditen hingerichtet.** Nach einer Meldung aus Mexiko wurden sieben Banditen, die den amerikanischen Ingenieur Billings ermordet haben, in Guadalajara hingerichtet.

**\*\* Die unerreichbaren Reichstagsabgeordneten.** Folgenden launigen offenen Brief an das Reichstags-Restaurant veröffentlicht August Schulze im Namen des Deutschen Volkes in der "Baubehalle": "Mit tiefer Entrüstung haben wir aus den Zeitungen erfahren, daß unsere Reichstagsabgeordneten in Berlin nicht so gut verwöhnt werden, wie es das allgemeine Wohl verlangt. Man hat es gewagt, die vom Volke Erwählten mit - Tafel abzuspeisen, statt ihnen das Gelt anzuführen, auf das sie moralischen Anspruch

haben. So kann es nicht weiter gehen. Wie wir von außerländischer Quelle erfahren, hat nach amtlichen katholischen Berechnungen das Gesamtgewicht der Reichstagsabgeordneten im vergangenen Jahre um 1881½ Pfund abgenommen. Das sind pro Kopf, oder wohl besser pro Abgeordneten, mehr als 3 Pfund. Wohin soll das führen? Das ist Baubau am Parlamentarismus und am Rechtsstaatlichkeit des deutschen Volkes. Die bleibende abgeschärzte Echar, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend rasch im Reichstage ihrer harten Fälsche nachdrückt, kann bei dieser Art nicht arbeitsfreudig genug sein. Es ist bezeichnend, daß viele Clubleute im Reichstage große Wörter aufzuweisen, weil sie mit abgesagerten wahren Elsenbogen in Verführung gekommen sind. Wir verlangen die Einführung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der die Spelekaraten der Spitaldiener fünf Jahre nachprüft. Er wird zu entscheiden haben, ob gegen die Verantwortlichen Auflage wegen Hochverrats erhoben werden soll. Unsere Abgeordneten muß ein menigenwürdiges Dasein auch in Berlin gewährleistet werden, sonst haben wir bei den nächsten Wahlen zu befürchten, daß jeder sich weigern wird zu kandidieren, und daß überhaupt kein Reichstag mehr auftandekommt."

#### Ein Geschichtchen von der Courths-Mahler.

"Es war in Flandern 1918, so erzählte ein Sefer im 'Oberflächlichen Wandler', 'wir hatten lange genug vor uns schwierige Zeiten gelegen und wurden nun für eine Weile zurückgezogen. — Ruhestellung! Aufatmen! Wieder einmal Mensch sein nach all dem Getrommel, dem Ausarten in Granatattacken und Wasserlöschen. Nun stellte sich auch das Bedürfnis nach Ablenzung, vor allem nach dem Sammeln, ein. Was wir an Heldvölk, Büchern und Geschichten bei uns hatten, war bald ein- und mehrmals geliehen, reihum. Wir waren am Ende unserer geistigen Kost. Da hatte einer von uns einen Gedanken. Er schrieb an Frau Hedwig Corinth-Mahler einen Brief, schilderte ihr unsere Leidenschaft und bat um eine freundliche Bücherquelle. Wir brauchten nicht lange zu warten. Eines Tages kam eine dicke Kiste von dieser guten Frau, ausgefüllt bis an den Rand mit Büchern. Und als wir den statlichen Arthalt hocherfreut sahen, fanden wir, daß sie auch nicht ein einziges Buch aus ihrer eigenen Feder gefunden hatte. Und auch sonst kein leichtes Ding. Nein, nur alte Bücher erster deutscher Dichter! Da schauten auch die Gebildeten unter uns ein bisschen beschämmt und betroffen um sich und dachten denn doch von jetzt ab besser von der Dichterin, iwerden.

die sonst den äußerst literarisch so gar nicht imponiert. Mir aber ist es gegenüber der nun Schriftstellerin eine Dankeschuld, die ich durch diese Zeilen gern abtreten möchte."

#### Unverehrte Politiker laugen nichts!

Ein Belazader Blatt gibt Erklärungen des Staatsführers Stefan Raditsch wieder, die, wie alle Reden und Handlungen dieses vielmehr strittigen Staatsmannes, einiges Aufsehen erregt haben. Raditsch hat sich nämlich über das politische Leben im allgemeinen geäußert und dabei mit Nachdruck erklärt: "Unverehrte Politiker sind in allen Fällen wenig empfehlenswerte Persönlichkeiten; für ein geordnetes politisches Leben sind sie unter allen Umständen ungeeignet. Wer sich daher mit Politik befaßt will, muß betraten!" Befragt, ob er, Raditsch, denn von seinen Parteigenossen die Vorlegung eines Trauzeuges verlangt, antwortete er mit Verbästigung: "Über sicher! Sie müssen alleamt verehrt sein. Wer es noch nicht ist, erhält einen Auftrag; wenn er noch Ablaut der geworbenen Art noch nicht in den Hosen der Ehe eingelaufen ist, sieht er unvergänglich aus der Partei." Der schlaue Politiker Raditsch wird wohl seine Gründe haben, an seine Anhänger und Kolllegen solche Forderungen zu stellen. Er weiß nur zu gut, was seine Partei den Frauen verdankt; darüber hinaus erhält er die diplomatische Kunst, die der Geheimrat im täglichen Werkbank erlernt, mit Recht als die beste Vorlese für die hohe Staatskunst.

#### Die Bubikopfsteuer.

Es klingt ironisch und doch soll es Wahrheit werden. Das griechische Finanzministerium beschäftigt sich mit einer Steuervorlage, durch die der Bubikopf besteuert werden soll. Und zwar soll diese Steuer gleich im Kleiderladen eingezogen werden. Mit der Rechnung für das Tischedienst der Haare wird der Fleißig gleich eine Quittung mit einem Steuervermerk überreichen. Wie aber denkt sich der griechische Finanzweltige die Kontrolle? Wie will man feststellen, ob die Steuer auch wirklich bezahlt worden ist? Ein Minibold schlägt darum schon vor, den Damen mit Bubiköpfen eine Steuermarke um den Hals zu hängen, wie sie die Hunde tragen. Dieser Vorschlag würde außerdem eine neue Einnahmequelle für die Staatsfinanzen zur Folge haben, denn wer seine Steuermarke nicht vorschriftsmäßig trägt, wird aufgezögrieben und muss Strafe zahlen. Man darf gespannt darauf sein, wie die klugen Frauen Griechenlands sich zu dieser Steuer stellen.

**Möbel-Sonder-Angebot**  
von weit über  
**Hundert Zimmern**  
**Speise-, Herren-, Schlafzimmern**  
Küchen zu jedem Preis  
**26 Pillnitzer Straße 26**  
gegr. 1900 **Andrich** gegr. 1900

**ff. Geschenk-Etuis**  
90er Silber | Alpaka  
6 Edelmetalle 18.00 | 18.—  
6 Engelsbein 15.00 | 5.—  
6 Edelholz 15.00 | 5.—  
6 Knaufelöff. 7.20 | 2.50  
Größtes Spezialgeschäft  
der Neustadt  
1. Alpaka-Silber u. echt  
Solinger Stahlwaren  
**Grundig,**  
Dresden - Neustadt,  
Rähnitzgasse 8,  
Ecke Rathausgäßchen

**Ein frischer Transport**  
**prima hochtragender**  
**Kühe u. Kalben,**  
sowie allerbeste  
**Milchkühe**  
(Wilmärker Buchstich) stehen ab Freitag, dem  
8. April, in meinen Stallungen  
Stadtgut Scheunenhof, Friedensstraße 41.  
Sehr preiswert zum Verkauf. Schlachtstück wird  
in Sablung genommen.  
**Kurt Seifert,**  
Gernspree 51326.

## HERREN-ARTIKEL

streng modern

In unerreichter Auswahl und hervorragender Qualität

Herren-Filzhüte, neue Formen, neue Farben . . . . .	5 50	Herren-Oberhemden, pa. Mako-Zephir, moderne Muster . . . . .	5 50
Herren-Haarfilzhüte, pa. Qualität sehr kleidsam . . . . .	9 50	Herren-Oberhemden, mit 1 od. 2 Kug. Batist rayé, weiß u. unifarbt. . . . .	7 50
Herren-Sportmützen, moderne Stoffe, einfarbig und kariert . . . . .	1 25	Herren-Oberhemden, Trikolin, weiß u. moderne Pastellfarben . . . . .	9 50
Herren Sportmützen, moderne, feine Gabardine, neue Muster . . . . .	3 50	Herren-Oberhemden, pa. Trikolinqual., kariert und gestreift . . . . .	9 50
Herren-Sportmützen, neue pa. engl. Shetlandqualitäten . . . . .	6 50	Herren-Oberhemden, aus besten Trikotinstoffen, sp. Muster 17.50, 15.00, . . . . .	13 00
Herren-Klubmützen aus feinem, echt-blauem Tuch . . . . .	3 50	Wanderhemden, halsfrei od. m. losem Kragen, Khaki und grün . . . . .	6 90
Schüler-Mützen, bekannt gute Ausführung, für alle Schulen . . . . .	4 50	Konfirmanden-Oberhemden, m. Falten-einsatz und Manschetten . . . . .	4 50
Knaben-Matrosen-Mützen, echtblau Tuch, in feinst. Ausführung 5.00, 3.50, . . . . .	2 75	Binder, Riesenwahl, kunstseidene u. reine Qualitäten . . . . .	1 25
Knaben-Sportmützen, neue Stoffe, sehr kleidsam . . . . .	1 75	Binder, reine Seide, Crêpe de Chine, neue Farben u. Zeichnungen 6.00, 4.00, . . . . .	2 25
Herren-Pullover, reine Wolle, aparte Muster . . . . .	9 50	Binder, reine Seide, aparte Karos und Streifen . . . . .	3 50
Herren-Sport-Westen, reine Wolle einfarbig und meliert . . . . .	12 50	Binder, allerbeste reinseidene Qualitäten, neue Muster . . . . .	5 50
Herren-Sportstrümpfe, reine Wolle, einfarbig und gemustert . . . . .	3 75	"Dornbusch-Kragen", bestes Bielefeld. Fabrikat . . . . .	2 85
Herren-Handschuhe, hell, aus Waschleder u. Leder imitieret . . . . .	2 00	Herren-Socken, Seidenflor, i. neuesten Mustern und Farben . . . . .	1 25
Hosenträger u. Sockenhalter, pa. Fabrikat . . . . .	1 25	Leder-Sportgürtel, in unerreichter Auswahl . . . . .	1 25
Rucksäcke, pa. Lederriemchen, Sattler-Arbeit . . . . .	3 50	Taschentücher aus Seide, Leinen und Batist . . . . .	0 75

Feine Herren-Wäsche nach Maß

Garantie für tadellosen Sitz und beste Ausführung

**Edders**  
DAS DRESDNER SPEZIALHAUS FÜR HERREN- U. KNABENKLEIDUNG  
PRAGERSTRASSE - WAISENHAUSSTRASSE



Zur Konfirmation und zum Osterfeste  
ist **Ebels Fleischsalat** das Allerbeste!  
1/4 Pfund nur 35 Pfg.

Alaunstr. 35, Elisenstr. 61, Wettinerstr. 28, Striesener Str. Ecke Schumannstr., Zirkusstr. 8  
im Fabrikhof, Bergmannstr. 32 Eingang Wormser Str., und überall, wo meine Plakate aushängen.

**Hans Ebel**, Fleischsalat- und Wurstfabrik,  
Zirkusstr. 8, Ruf 22426 und 26013.

# Zurten / Sport / Wandern

## Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz.

Der Gebirgsverein hielt am Sonntag in Pirna seine 42. Jahrestagerversammlung der Abordneten ab. Der Vorsitzende Regierungsrat Professor Dr. Lampe (Dresden) wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß der Gebirgsverein in diesem Jahre auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken könne, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gemeinsame Arbeit des Gebirgsvereins auch im Jubiläumsjahr von gutem Erfolge gekrönt sein möge. Vom Hauptverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine in der Tschecho-Slowakei nahm deßen Vorsitzender, Herr Wolfram (Kutná) an der Versammlung teil. Die Rechnungen des Gebirgsvereins und der Bootsfahrten wurden richtiggestellt und der Vorstand entlastet. Der Reinertrag der über seit vielen Jahren vom Gebirgsverein unterhaltenen Bootsfahrten auf der Oberen Elbe wurde ausschließlich zu Unterhaltungen an Waldarbeiter und an Bedürftige im Vereinssechseck verwendet. Aus dem vom Vorstand des Jugendwanderanlasses Oberelbe-Luxe (Niederelbe) verfassten und in Verbindung des Berichterstatters von Stadtbaudirektor Zöpf vorgetragenen Berichte ging hervor, daß die Zahl der ausgeführten Jüngendwanderungen im abgelaufenen Jahr eine erträumte Anzahl erlaubt hat. Der Pfangen-garten des Gebirgsvereins in Bad Schandau wies im Vorjahr, veranlaßt durch die ungünstige Witterung, einen verhältnismäßig geringen Besuch auf. Bürgermeister Dr. Weisse (Radeberg) möchte Mitteilungen über den in nächster Zeit erwarteten neuen Naturgarten für Sommerfrischen in der Sächsischen Schweiz. Der Ortsgruppe Radeburg bewilligte man einen Beitrag zur Errichtung einer kleinen Auskunftsstube über den Dorfleben. Ebenso wurde der Ortsgruppe Rathewalde unter bestimmten Voraussetzungen eine Gehölze zu Ausdehnungsarbeiten in ihrem Arbeitsgebiet gestanden. Eine Ausprache entspann sich über die Notwendigkeit von Sicherungsarbeiten an der Ruine Wehlen. Die Weiterleitung dieser Arbeiten wurde dem Gebirgsverein übertragen. Der Einleitung von Schritten zur Vornahme von Wiederherstellungsarbeiten an den Wegen und Anlagen am Göltzsch und im Saxonian stimmte die Versammlung zu. Über die Sammlungen für Begeben und Naturforschung erstaute Kaufmann Füh (Dresden) mit Bericht. Die Tagung nahm darauf ein Referat des Stadtrats Altmann (Pirna) über die Vorbereitung der Jubiläums-Hauptversammlung, die Anfang Oktober in Pirna stattfinden soll, entgegen. Aus Anlaß der Jubiläitier soll vom Gebirgsverein ein Werk über die Mühlen im Vereinsgebiet herausgegeben werden. Einem Wunsch der leichten Hauptversammlung entsprechend, wird am 2. und 3. Juli eine gemeinsame Fahrt mit Dampfer nach Müglitz unternommen werden, wo eine Zusammenkunft mit den nordböhmischen Gebirgsvereinen stattfinden soll. Stadtrat Kind (Pirna) sprach über die Ziele und die Tätigkeit des neu gründeten Verbandsverbundes für die Sächsische Schweiz und das angrenzende Oberzgebirge, wobei er den Gebirgsverein zur Mitarbeit aufforderte. Die übrigen Beratungsgegenstände betraten interne Angelegenheiten. U. a. machte der Vorsitzende Professor Dr. Lampe Mitteilungen über die Pläne zur Anlage von Schwimmbädern im Vereinsgebiete. Dem vom Oelmannsberg und anderen Touristenvereinen eingenommenen ablehnenden Standpunkt hatte sich auch der Gebirgsverein angelehnt. — In der im März abgehaltenen Tagung des Gebirgsvorstandes wurde u. a. beschlossen, eine vom Verband deutscher Jugendberatern an die Regierung gerichtete Eingabe um Ausdehnung des Sektionsbereiches der Grenzausweise auf 20 Kilometer, falls nicht der freie Grenzübergang überbaut zu erreichen ist, auch vom Gebirgsverein aus zu unterstützen. — Die Geschäftsstelle des Gebirgsvereins befindet sich in Dresden, Wilsdruffer Straße 21 (Urban's Buchhandlung).

## Sportspiegel.

Die Deutsche Turn- und Sportausstellung Karlsruhe 1927 findet in der Zeit vom 26. April bis 10. Mai statt.

Nur die Ballblausmeisterschaft des Verbands Brandenburgischer Athletenvereine am Sonntag in den Nürzbergen bei Berlin sind unter 300 Meldungen abgegeben worden, darunter bekanntester Läufer.

Die Fraueneinzeltagung des Deutschen Schwimmverbandes in Erfurt findet am 16. April statt, nicht wie von Seiten des Schwimmverbandes zuerst bekanntgegeben, am 8. April.

Im Eishockey-Königspokal England gegen Belgien in London siegte die englische Mannschaft mit 3:2 Toren.

Die Deutsche Baumgewichtheimasterhaft wird zwischen dem Bontongewichtheimaster und dem Reichsauförderer Harry Stein, dem deutschen Fliegengewichtheimaster, am 8. Mai in Frankfurt a. M. abgezogen.

Die 8000 Kilometer der Industrie, die vom Automobilclub von Deutschland in diesem Jahr geplante große Leistungsprüfung für Tourenwagen, ist vom A. D. A. C. wieder abgelehnt worden, da die Automobilindustrie die Beteiligung ablehnt hat. Ebenso wird sich die Industrie, wie weiter bekannt wird, aus gegenüber der Veranstaltung der Reichs- und Alpenfahrt 1927 des A. D. A. C. verhalten.

Als Handballmeister der Neuen Landesverbände der Deutschen Sport-Vereinde sind ermittelt worden: Süd: E. V. 98 Darmstadt; — West: Polizei Hannover; — Nord: Polizei Berlin; — Mittell: Polizei Halle; — Südb: Polizei Oppeln.

Ein internationales Schachturnier wird zu Pfingsten anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Technikums in Mittweida veranstaltet. Daran teilnehmen, und Prof. Peter (Wien), Chmelas (Leipzig), Schönau, Sämisch (Berlin), P. Steiner (Budapest), Prof. S. J. da (Dresden), Dr. Blümmer (Limbach) eingeladen worden.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft hält ihre diesjährige Hauptversammlung von 7. bis 9. Mai in Mannheim ab.

Staatsminister a. D. Dr. Südelius hat im Sport-Klub Charlottenburg das Amt eines ersten Vorsitzenden angenommen.

Weihborn hat in den am 14. April zur Entscheidung gelangten Ringel-Park-Spring-Dates ein Engagement erhalten. Die deutschen Polizeiautofahrer dürfte es interessieren, daß neben anderen guten Dreiförderen auch den Galigau-Zöhr-Breitlingo in dem mit 500 Punkten dotierten Meilenrennen genannt worden ist.

Der britische Boxer-Verband (British Boxing Board of Control) beschloß, auch in Zukunft bei Meisterschaftskämpfen die Röhren von 20 Runden beizubehalten. Es waren Bedeutungen der Röhren, die Röhren nach amerikanischem Muster auf 12 oder 15 Runden zu verlängern.

Jed Britton (Amerika), der frühere Weltgewichts-Weltmeister, trug in Romford (England) über den Belgier Arthur Schoedels noch zehn Stunden einen sehr umstrittenen Punktfight davon.

Der Haushaltshandbuch des Deutschen Schwimmverbandes hat sämtliche Vertreter der Kreise zur Beratung der gemeinsamen Angelegenheiten auf den 29. Mai nach Würzburg eingeladen, weil noch der Tagung des Verbandes in diesem Jahr ein Verbandsitag nicht stattfindet.

Rud. Larsen, der skandinavische Federgewichts-Weltmeister, hat einen Kontakt unterschrieben, der ihn zu einem Kampf mit dem ausgeschiedenen Roger Al. Brown nach Paris verpflichtet.

2:1 für Belgien, nicht wie infolge einer Telegrafenverstümmelung gemeldet, so daß Schweden, endete der in Brüssel aufgetragene Fußballdurchlauf mit Siegen gegen Schweden.

Am Venerdì wird ein internationales Meisterschaftsturnier vorbereitet, zu dem die stärksten Spieler herangezogen werden sollen.

Tilden siegte im Endspiel der Tennismeisterschaft von South Atlantic gegen Gott 11:9, 0:6, 6:2, 6:1.

## Ferdesport

### Ausgezeichneter Nennungsschlüssel für Dresden.

Mit vollen Akkorden wird am Ostermontag die Dresden-Meisterschaft einlegen können, denn das Ergebnis für die beiden Gruppenspiele am Ostermontag und Osterdienstag ist ganz ausgesiechtet ausgefallen. Für den ersten Meisterschaftstag liegen 157 Meldungen von Gewichtsannahmen vor, für den Osterdienstag wurden 154 Vollblüter genannt. Im Mittelpunkt der Geschicke steht am ersten Tage der Ehrenpreis-Ausgleich über 1900 Meter, in welchem von 41 gemeldeten Pferden für 24 die Gewichte angenommen wurden. Der Ehrenpreis-Ausgleich am 19. April über 1900 Meter weist 28 Unterschriften auf.

#### Jodet G. Archibald gestorben.

Dresden, 6. April. (Durch Rundfunk.) Der bekannte Jockey George Archibald ist gestern abend in Newmarket nach einem Rennen, an dem er teilgenommen hatte, plötzlich verstorben. Archibald hatte, den Blättern zufolge, ungefähr 180 Siege in England und ungefähr 1000 im Auslande zu verzeichnen, u. a. auch in Deutschland und Österreich.

## U. D. A. C.-Sachsenfahrt 1927.

Um 2. und 4. Juni.

Soeben ist die Ausschreibung der alljährlich vom Gau XI., Freistaat Sachsen, des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs durchgefahrene Ausdauerleistungsfahrt für Kraftwagen und Krafträder erschienen. Diese Wertungsfahrt muß zu den in sächsischen Motorportoreien beliebten Veranstaltungen gesäßt werden. Stets sollte sie starke Beteiligung aufzuweisen und der Bau darf es verstanden, ihr ein interessantes Gespäck zu geben, so daß die A. D. A. C.-Sachsenfahrt eine feste "Stammfahrt" von Sachsen erwerben könnte, die immer wieder ganz bestimmt am Start zu finden sind.

Die Ausschreibung für 1927 weist in den wesentlichen Punkten wenige Änderungen gegen die Vorgängerinnen auf. Die Fahrt ist von der A. D. A. C. als reservierte Fahrt, offen für Mitglieder des A. D. A. C. des Automobilclubs von Deutschland und der Kartellklubs genehmigt, von der D. M. S. als Bauveranstaltung, offen für Mitglieder des A. D. A. C. und des Deutschen Motorradfahrerverbandes, die in Sachsen ansässig sind.

Zuge lassen werden: Kleinstraßenräder, Krafträder mit und ohne Beimotoren, die in ihrer Ausstattung den Vorschriften für Wettkämpfe der D. M. S. entsprechen, sowie Touren- und Sportmotorräder gemäß § 24 und § 22 II und III des Nat. Regl. und Anhang C des Int. Regl. Nennliste an den Fahrzeugen ist verboten. Die Wahl des Krafträder-Modells ist nur gestattet, mit Benzín, Benzol und deren Gemischen, Benzolspiritus, Mongolin und Motolin zu fahren, dagegen ist die Verwendung von Tiscol (Alkohol) verboten. Die Einteilung der Kraftfahrzeuge geschieht in zwei Kategorien, jede wird in Klasse unterteilt und zwar:

**Krafträder.** Klasse I: Kategorie 2, Zylinderinhalt nicht über 75 Kubikzentimeter; 3, 100; 4, 125; 5, 175. Bei allen 90-Stunden-Kilometer — Klasse II: Kategorie A, Zylinderinhalt nicht über 250 Kubikzentimeter; B, 250; B.S. 300; F, 300. Bei allen 25-Stunden-Kilometer — Klasse III: Kategorie C, Zylinderinhalt nicht über 500 Kubikzentimeter; G, 500. Bei beiden 40-Stunden-Kilometer. — Klasse IV: Kategorie D, Zylinderinhalt nicht über 750 Kubikzentimeter; E, 1000. Bei beiden 42-Stunden-Kilometer.

**Sport- und Tourenwagen:** Einteilung der Tourenwagen: Wertungsklasse I: Klasse A, über 8000 Kubikzentimeter Zylinderinhalt; B, über 5000 und bis zu 8000; C, über 3000 und bis zu 5000. Bei allen 40-Kilometer-Stunden-Geschwindigkeit. — Wertungsklasse II: Klasse D, über 2000 und bis zu 3000 Kubikzentimeter Zylinderinhalt; 40 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit. — Wertungsklasse III: Klasse E, über 1500 und bis zu 2000 Kubikzentimeter Zylinderinhalt; F, über 1100 und bis zu 1500; G, über 750 und bis zu 1100; H, über 550 und bis zu 750; I, über 350 und bis zu 500; J, bis zu 350. Bei allen 35 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit.

Der Start erfolgt in Dresden am 8. Juni ab 5 Uhr früh, während am Tage vorher zwischen 2 und 8 Uhr nachmittags die Abnahme der Fahrzeuge durchgeführt werden.

Die insgesamt circa 750 Kilometer lange Fahrtstrecke ist in zwei Etappen geteilt: 1. Tag, Dr.-Ittaa, 8. Juni: Dresden, Moritzburg, Weinböhla, Weißig, Oschatz, Wilsdruff, Engelsdorf, Niederschönfeld, Borsdorf, Schwarzenberg, Annaberg, Wolfenstein, Marienberg, Auerbach, Chemnitz (200 Kilometer). — 2. Tag, Sonnabend, 9. Juni: Chemnitz, Döbeln, Rothenburg, Weißig, Tharandt, Tippoldsbüsch, Glashütte, Weißig, Röthen, Wilsdruff, Tharandt, Tippoldsbüsch, Glashütte, Weißig, Annaberg, Wolfenstein, Marienberg, Auerbach, Chemnitz (200 Kilometer).

Es werden sechs Kontrollen und Webschranken eingeschlossen. Reparaturen dürfen nur mit Bordmitteln ausgeführt werden. In den Kontrollen mit Webschranken wird jedes Fahrzeug von mehr als 10 Minuten Dauer mit einem Strapsen für die Minute bestraft. Jede Strecke von Kontrolle zu Kontrolle wird für jede gewertet. Die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten sind aufzugenau eingehalten. In den Ortschaften wird gekontrolliert.

Vizenz- und Ausweiskfahrer werden getrennt gewertet. Fahrer über jeder Klasse erhalten die goldene Medaille als ersten Preis; den nächsten Teilnehmern in jeder Kategorie wird die silberne Medaille gegeben, und die bronzene Medaille fällt wieder den zehn Rangstellten jeder Kategorie zu.

Die Vorbereitung und Durchführung der A. D. A. C.-Sachsenfahrt 1927 liegt in den Händen des Herren Paul Höbeler (Dresden) und Walter Horst (Chemnitz); als Sportkommissare werden Gasparoleiter Rost (Dresden) und Adolf Kraus (Wittau) fungieren. Rennungen sind an Hermann Höbeler (Dresden), Wolfensteinstraße 4, bis zum 10. Mai zu richten; Nachrunden werden bis 20. Mai, mittags 12 Uhr, angenommen (vorrangig Rennfeld).

Das Renngehalt beträgt für Motorräder 8 16,50 Mf. für Wagen bis zwei Liter 30 Mf., für Wagen mit größerem Hubvolumen 40 Mf. Durchschnittsgeschwindigkeit.

Einteilung der Sportwagen: Wertungsklasse I: Klasse A, über 8000 Kubikzentimeter Zylinderinhalt; B, über 5000 und bis zu 8000; C, über 3000 und bis zu 5000. Bei allen 40-Kilometer-Stunden-Geschwindigkeit. — Wertungsklasse II: Klasse D, über 2000 und bis zu 3000 Kubikzentimeter Zylinderinhalt; 40 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit. — Wertungsklasse III: Klasse E, über 1500 und bis zu 2000 Kubikzentimeter Zylinderinhalt; F, über 1100 und bis zu 1500; G, über 750 und bis zu 1100; H, über 550 und bis zu 750; I, über 350 und bis zu 500; J, bis zu 350. Bei allen 35 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit.

Der Start erfolgt in Dresden am 8. Juni ab 5 Uhr früh, während am Tage vorher zwischen 2 und 8 Uhr nachmittags die Abnahme der Fahrzeuge durchgeführt werden.

Die insgesamt circa 750 Kilometer lange Fahrtstrecke ist in zwei Etappen geteilt: 1. Tag, Dr.-Ittaa, 8. Juni: Dresden, Moritzburg, Weinböhla, Weißig, Oschatz, Wilsdruff, Engelsdorf, Niederschönfeld, Borsdorf, Schwarzenberg, Annaberg, Wolfenstein, Marienberg, Auerbach, Chemnitz (200 Kilometer). — 2. Tag, Sonnabend, 9. Juni: Chemnitz, Döbeln, Rothenburg, Weißig, Tharandt, Tippoldsbüsch, Glashütte, Weißig, Annaberg, Wolfenstein, Marienberg, Auerbach, Chemnitz (200 Kilometer).

Es werden sechs Kontrollen und Webschranken eingeschlossen. Reparaturen dürfen nur mit Bordmitteln ausgeführt werden. In den Kontrollen mit Webschranken wird jedes Fahrzeug von mehr als 10 Minuten Dauer mit einem Strapsen für die Minute bestraft. Jede Strecke von Kontrolle zu Kontrolle wird für jede gewertet. Die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten sind aufzugenau eingehalten. In den Ortschaften wird gekontrolliert.

Vizenz- und Ausweiskfahrer werden getrennt gewertet. Fahrer über jeder Klasse erhalten die goldene Medaille als ersten Preis; den nächsten Teilnehmern in jeder Kategorie wird die silberne Medaille gegeben, und die bronzene Medaille fällt wieder den zehn Rangstellten jeder Kategorie zu.

Die Vorbereitung und Durchführung der A. D. A. C.-Sachsenfahrt 1927 liegt in den Händen des Herren Paul Höbeler (Dresden) und Walter Horst (Chemnitz); als Sportkommissare werden Gasparoleiter Rost (Dresden) und Adolf Kraus (Wittau) fungieren. Rennungen sind an Hermann Höbeler (Dresden), Wolfensteinstraße 4, bis zum 10. Mai zu richten; Nachrunden werden bis 20. Mai, mittags 12 Uhr, angenommen (vorrangig Rennfeld).

Das Renngehalt beträgt für Motorräder 8 16,50 Mf. für Wagen bis zwei Liter 30 Mf., für Wagen mit größerem Hubvolumen 40 Mf. Durchschnittsgeschwindigkeit.

Die Vorbereitung und Durchführung der A. D. A. C.-Sachsenfahrt 1927 liegt in den Händen des Herren Paul Höbeler (Dresden) und Walter Horst (Chemnitz); als Sportkommissare werden Gasparoleiter Rost (Dresden) und Adolf Kraus (Wittau) fungieren. Rennungen sind an Hermann Höbeler (Dresden), Wolfensteinstraße 4, bis zum 10. Mai zu richten; Nachrunden werden bis 20. Mai, mittags 12 Uhr, angenommen (vorrangig Rennfeld).

Das Renngehalt beträgt für Motorräder 8 16,50 Mf. für Wagen bis zwei Liter 30 Mf., für Wagen mit größerem Hubvolumen 40 Mf. Durchschnittsgeschwindigkeit.

Die Vorbereitung und Durchführung der A. D. A. C.-Sachsenfahrt 1927 liegt in den Händen des Herren Paul Höbeler (Dresden) und Walter Horst (Chemnitz); als Sportkommissare werden Gasparoleiter Rost (Dresden) und Adolf Kraus (Wittau) fungieren. Rennungen sind an Hermann Höbeler (Dresden), Wolfensteinstraße 4, bis zum 10. Mai zu richten; Nachrunden werden bis 20. Mai, mittags 12 Uhr, angenommen (vorrangig Rennfeld).

Das Renngehalt beträgt für Motorräder 8 16,50 Mf. für Wagen bis zwei Liter 30 Mf., für Wagen mit größerem Hubvolumen 40 Mf. Durchschnittsgeschwindigkeit.

Die Vorbereitung und Durchführung der A. D. A. C.-Sachsenfahrt 1927 liegt in den Händen des Herren Paul Höbeler (Dresden) und Walter Horst (Chemnitz); als Sportkommissare werden Gasparoleiter Rost (Dresden) und Adolf Kraus (Wittau) fungieren. Rennungen sind an Hermann Höbeler (Dresden), Wolfensteinstraße 4, bis zum 10. Mai zu richten; Nachrunden werden bis 20. Mai, mittags 12 Uhr, angenommen (vorrangig Rennfeld).

Das Renngehalt beträgt für Motorräder 8 16,50 Mf. für Wagen bis zwei Liter 30 Mf., für Wagen mit größerem Hubvolumen 40 Mf. Durchschnittsgeschwindigkeit.

Die Vorbereitung und Durchführung der A. D. A. C.-Sachsenfahrt 1927 liegt in den Händen des Herren Paul Höbeler (Dresden) und Walter Horst (Chemnitz); als Sportkommissare werden Gasparoleiter Rost (Dresden) und Adolf Kraus (Wittau) fungieren. Rennungen sind an Hermann Höbeler (Dresden), Wolfensteinstraße 4, bis zum 10. Mai zu richten; Nachrunden werden bis 20. Mai, mittags 12 Uhr, angenommen (vorrangig Rennfeld).

Das Renngehalt beträgt für Motorräder 8 16,50 Mf. für Wagen bis zwei Liter 30 Mf., für Wagen mit größerem Hubvolumen

zu den Gründungsrennen in Hannover beteiligen sich an den Hürdenwettbewerben Friede, Goettlich, Obermeier, Oetels (Hannover), Schmetz, Südbauer, Otto Mauer (Hannover), Hauser, Zimmerman (Berlin), v. d. Vogaard (Holland), Denes (Lübeck), Neumann (Chemnitz), Hartmann (Dresden), Rohr (Dortmund), Bragard (Bremen), Michaelis (Magdeburg), Alsbach (Kassel), Rauch (Köln), Voigt (Dresden) und Martin (Breslau).

#### Pariser Schätzgerennen.

Im Pariser Schätzgerennen hat sich im Verlaufe des Mittwochs am Stand des Rennens nichts geändert. Der Breitländer Junge, der in der letzten Nacht einen etwas schwachen Eindruck machte, hat es inzwischen wieder gut erholt. Die deutsche Mannschaft Jungläger verfügt über eine durchschlagende Taktik in den Punktkämpfen, um ihre Kräfte für die großen Sphären zu schonen. Lüger belegte in der Wertung am Mittwoch nachmittag im zweiten Spurten den zweiten Platz. Nach 44 Stunden waren 972.700 Metermeter zurückgelegt. Die deutsche Mannschaft erzielte bisher 16 Punkte. Im Front liegen nach wie vor die beiden Franzosen Geyl-Sergent.

#### Radport im Auslande.

Samstags in Marseille Dritter. Samstag startete am Sonntag auf der Bahn zu Marseille in einem 100-Kilometer-Dauerrennen und belegte hinter Marionier, der in 1:10:20 fielte, und Parrot (20 Meter) den zweiten Platz vor Manera.

Paris: Das erste diesjährige Zusammenkommen von Graffin und Ginet auf offener Bahn hatte dem Bussolalobron einen Wagenseitlich verloren, und Tauline begehrten vor den Toren vergleichbar leichtes Gelände. Seiner kam es nicht zu dem erwarteten großen Durchgangsgriff und Piatto, denn der Belgier kam durch zahlreiche Umläufe um seine Aussichten. Graffin konnte dadurch einen überragenden Sieg gegen Bruson und Vergnen davontragen. Am internationalen Ringerkampf trug Richard einen neuen großen Erfolg davon. Die Einzelergebnisse: Dauerrennen über eine Stunde: 1. Graffin 8,800; 2. Bruson 4 Minuten zurück; 3. Verzen 4½ Minuten zurück; 4. Ballard 5 Minuten; 5. Unari 10 Minuten; 6. Miquel weit zurück. Internationaler Ringerkampf: 1. Paul: Richard, Martineti, Moeslop; 2. Paul: Moeslop, Degraeve, Martineti; 3. Paul: Richard, Degraeve, Martineti; 4. Paul: Richard, Moeslop, Degraeve; 5. Paul: Richard, Moeslop, Martineti, Degraeve; 6. Moeslop: 1. Punkt; 2. Moeslop: 8 Punkte; 3. Martineti und Degraeve je 11 Punkte.

Brüssel: Auf der Winterabfahrt gingen einige der Pariser Schätzgerändidaten an den Start. Das Match-Omnium gewann der belgische Van Kempen gegen Gérard, den Berlin-Gottlieb, Van Hessel, sowie Max Ramara. Das 50-Kilometer-Rundklopfen in 1:22:00 den Belgier Tholembé mit 16 Punkten siegreich vor Van Kempen 12, Van Hessel 10 und Gérard 6 Punkten.

Rundfahrt durch Flämber: Die Elite der belgischen Straßenfahrer besetzte am Sonntag die flämische Rundfahrt über etwa 180 Kilometer. Den Sieg errang der Spezialist Gerard Debets in 4:30:00 mit beinahe zwei Minuten Vorsprung vor Van Gembroek 4:40:50 und De Wael.

#### Stadtfahrt Mailand-San Remo.

Mit der über 280 Kilometer fahrenden Stadtfahrt Mailand-San Remo wurde am Sonntag die italienische Straßenrennenzeit eingeleitet. Welt über 100 Verstädter hielten sich zum Kampf. Das Rennen endete mit einer großen Überraschung. Der wenig bekannte Mailänder Pietro Ghisi aus Carpi traf mit drei Minuten Vorsprung vor dem Favoriten Bindo, sowie Piemontesi und Bresciani an Ziellinie ein.

#### Gehen

##### Ganggruppe Elbtal (D. T.).

###### Übergang in Volkssturz.

Vom 19. bis 30. April findet ein geschlossener Übergang unter der Leitung des Kreiswanderturmführers Schmid für Volkssturz statt. Teilnehmerzahl ungefähr 40. Unterrichtsräume: 20., bis 22. und 28. bis 29. April Turnhalle Bildungsanstalt, bei schönem Wetter Alpen-Kampfbahn; 28., 29. und 30. April A.T.V.-Halle, Hermannstraße. Für Mitglieder des D. T. A. S. L. wenig genug Platz vorhanden, Teilnahme möglich. meldung unter Angabe des genauen Namens, Geburtsland, Berufes bis zum 10. April an die Geschäftsstelle der Ganggruppe Elbtal (D. T.), Dresden-A. 27, Schleußigstrasse 22.

###### Dresdner Hauptauskunft für Leibesübungen — Sportabzeichenprüfungen.

Am 10. April findet die Prüfung im 25-Kilometer-Gehen für Frauen unter der Leitung der Ganggruppe Elbtal statt. Treffen 10 Uhr Großhaus Wölker Mann. Abmarsch 8 Uhr in der Richtung Moritzburg. Unterkunftshilfe nicht vergessen, wer seitdem noch nicht eingeladen hat.

**Turverein für Rev.- und Unionstadt** (Amelngabietung Michaelis Platz). Wegen der Osterferien läuft das Turnen aller Abteilungen bis auf weiteres aus. Wiederbeginn 21. April zu den üblichen Zeiten. Sonnabends Tagewanderung der 2. und 3. Kadettenabteilung in die Dresdner Heide. Abmarsch 8 Uhr vom Michaelis Platz. 1. und 2. Osterferien Jugendwanderung in die Sächsische Schweiz. Näheres beim Turnwart Otto Haberkorn.

#### Brandenburgischer Kreiswaldfall.

Mit einem Monstrogramm mortierte der Kreis IIIb der Deutschen Turnerföderation auf dem W.-E.-Platz an der Käuse auf. Handballer, Fußballer und Leichtathleten fanden ein reiches Betätigungsfeld. Am Entscheidungsspiel um die Brandenburgische Handballmeisterschaft siegte der T. C. B. Spandau 1860 noch anständig vor dem Widerstand zum Schluss leicht mit 4:1 (2:1) gegen T. C. B. Hoy 1861. In der zweiten Spielhälfte waren die Hoyser dem schnellen Tempo der Spandauer nicht mehr recht gewachsen. Das Handballspiel um die Jugend-Behmannschaft entschied Neutempelhof mit 7:5 Toren gegen T. C. B. Wilhelmsdorf zu seinen Gunsten. Das Städte-Fußballspiel Leipzig gegen Hoyt lobt die Leipziger mit 7:2 (2:2) erfolgreich. Unter zuverlässiger Beteiligung wurde die Brandenburgische Waldfallmeisterschaft ausgetragen. Den Lauf der Waldfall über etwa 7 Kilometer machten die beiden Karlshorster Schulen und Wöhmann unter sich aus. Beide kamen weit vor den anderen ein und verzögerten auf einen Endspurten. Schulen siegte in 2:48 vor Wöhmann, der fast auf gleicher Höhe mit Wöhmann über das Ziel lief. Dritter wurde Thunack (Kemnarnim) vor Ley (Kriesen Berlin).

#### Die Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken Aktiengesellschaft in Niederschlema

hat eine 7%ige, auf Feingoldbasis an erster Stelle hypothekarisch sichernstellende Teilchaldverschreibungsanleihe im Gesamtbetrag von

nom. RM 2000 000.—

Zückzahltbar zu 102% durch Auslösung ab 1935 innerhalb 25 Jahren — fest begeben. Die Anleihe gelangt ab 7. April 1927 zum Kurse von

97%.

zuzüglich Stückzinsen ab 1. April 1927 und Börsenumsatzsteuer durch die

#### Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig und deren sämtliche Niederlassungen

zum freihändigen Verkauf.

Stückelung: RM 1000.—, 500.— und 200.—

Zinstermine: 1. April 1. Oktober; erster Zinsschein 1. Oktober 1927

Personalausführung wird in Leipzig, Dresden und Zwickau beantragt werden. Zeichnungseinladungen mit näheren Angaben stehen zur Verfügung an den Schaltern der

#### Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Niederlassungen

zum freihändigen Verkauf.

Stückelung: RM 1000.—, 500.— und 200.—

Zinstermine: 1. April 1. Oktober; erster Zinsschein 1. Oktober 1927

Personalausführung wird in Leipzig, Dresden und Zwickau beantragt werden. Zeichnungseinladungen mit näheren Angaben stehen zur Verfügung an den Schaltern der

#### — "Dresdner Nachrichten" —

#### Rasensport

##### Fußballergebnisse vom Sonntag:

Böschwitz 1. gegen Dresdner Ballspielclub 1:5:8; Böschwitz 2. gegen Guts-Mits. 6:2:6; Böschwitz 3. gegen Radebeul 5:1; Dresden 4. gegen Kopitz 8:6:2; Dresden 5. gegen Brandenburg 6:5:2; Dresden 6. gegen Allianz 1:2:6; Dresden 7. A.O. gegen Sachsen 6:0:4; Dresden 8. J. 1:1:1; Dresden 9. J. 2:8; Dresden 10. J. 2:0:2.

##### Norddeutsche Meisterschaft

werden ferner am 20. Mai gegen Mitteldeutschland in Leipzig, am 29. Mai gegen den Südbund in Dresden, am 19. Juni gegen Süd-

deutschland in Frankfurt a. M. ausgetragen.

##### Handballergebnisse:

Dresden 4. gegen B. 1. B. 2:8; Dresden 5. A. gegen Guts-Mits. 2. J. 12:0.

#### Hockey

##### Damenhockeykampf Magdeburg gegen Berlin 3:1.

Uhlenhorster Hodestoff 1. Siegturz 2:0:1; Damen Noire 1. A. 1:1; Damen von Uhlenhorst 6:1:1; von Hartheim 4:0 geschlagen;

#### Boxen

##### Internationale Boxwettkämpfe in Berlin.

Die Berliner Boxwettkämpfe am 8. April bringen mit den Kampfen Schmeling gegen Francis Charles, Rödemann gegen Hartig, Kerte gegen Ralph, Sadm gegen Geeraerts ein gutes Programm.

Der deutsche Halbwiegengewichtsmeister Schmeling steht vor einer großen Aufgabe. Francis Charles, der französische Halbwiegengewichtsmeister, der Breitländer ist in der zweiten Runde so schwierig geworden, und im Revanchekampf ein gutes Übereinstimmen hergestellt ist, kann es nicht zu dem erwarteten großen Durchgangsgewicht und Sieg gegen Charles kommen, wenn der Belgier kommt.

Kerte: Auf der Winterabfahrt gingen einige der Pariser Schätzgerändidaten an den Start. Das Match-Omnium gewann der belgische Van Kempen gegen Gérard, den Berlin-Gottlieb, Van Hessel, sowie Max Ramara. Das 50-Kilometer-Rundklopfen in 1:22:00 den Belgier Tholembé mit 16 Punkten siegreich vor Van Kempen 12, Van Hessel 10 und Gérard 6 Punkten.

Rundfahrt durch Flämber: Die Elite der belgischen Straßenfahrer besetzte am Sonntag die flämische Rundfahrt über etwa 180 Kilometer. Den Sieg errang der Spezialist Gerard Debets in 4:30:00 mit beinahe zwei Minuten Vorsprung vor dem Favoriten Bindo, sowie Piemontesi und Bresciani an Ziellinie ein.

#### Gehen

##### Ganggruppe Elbtal (D. T.).

###### Übergang in Volkssturz.

Vom 19. bis 30. April findet ein geschlossener Übergang unter der Leitung des Kreiswanderturmführers Schmid für Volkssturz statt. Teilnehmerzahl ungefähr 40. Unterrichtsräume: 20., bis 22. und 28. bis 29. April Turnhalle Bildungsanstalt, bei schönem Wetter Alpen-Kampfbahn; 28., 29. und 30. April A.T.V.-Halle, Hermannstraße. Für Mitglieder des D. T. A. S. L. wenig genug Platz vorhanden, Teilnahme möglich. meldung unter Angabe des genauen Namens, Geburtsland, Berufes bis zum 10. April an die Geschäftsstelle der Ganggruppe Elbtal (D. T.), Dresden-A. 27, Schleußigstrasse 22.

###### Dresdner Hauptauskunft für Leibesübungen — Sportabzeichenprüfungen.

Am 10. April findet die Prüfung im 25-Kilometer-Gehen für Frauen unter der Leitung der Ganggruppe Elbtal statt. Treffen 10 Uhr Großhaus Wölker Mann. Abmarsch 8 Uhr in der Richtung Moritzburg. Unterkunftshilfe nicht vergessen, wer seitdem noch nicht eingeladen hat.

**Turverein für Rev.- und Unionstadt** (Amelngabietung Michaelis Platz). Wegen der Osterferien läuft das Turnen aller Abteilungen bis auf weiteres aus. Wiederbeginn 21. April zu den üblichen Zeiten. Sonnabends Tagewanderung der 2. und 3. Kadettenabteilung in die Dresdner Heide. Abmarsch 8 Uhr vom Michaelis Platz. 1. und 2. Osterferien Jugendwanderung in die Sächsische Schweiz. Näheres beim Turnwart Otto Haberkorn.

#### Brandenburgischer Kreiswaldfall.

Mit einem Monstrogramm mortierte der Kreis IIIb der Deutschen Turnerföderation auf dem W.-E.-Platz an der Käuse auf. Handballer, Fußballer und Leichtathleten fanden ein reiches Betätigungsfeld. Am Entscheidungsspiel um die Brandenburgische Handballmeisterschaft entschied Neutempelhof mit 7:5 Toren gegen T. C. B. Wilhelmsdorf zu seinen Gunsten. Das Städte-Fußballspiel Leipzig gegen Hoyt lobt die Leipziger mit 7:2 (2:2) erfolgreich. Unter zuverlässiger Beteiligung wurde die Brandenburgische Waldfallmeisterschaft ausgetragen. Den Lauf der Waldfall über etwa 7 Kilometer machten die beiden Karlshorster Schulen und Wöhmann unter sich aus. Beide kamen weit vor den anderen ein und verzögerten auf einen Endspurten. Schulen siegte in 2:48 vor Wöhmann, der fast auf gleicher Höhe mit Wöhmann über das Ziel lief. Dritter wurde Thunack (Kemnarnim) vor Ley (Kriesen Berlin).

#### Waffensport

##### Die 6. Ausübung des Wanderpreises "Der Kampftanz" stand

zurzeitlich in den Räumen des Dresdner Schützenklubs zwischen dem Dresdner Schützenklub und dem Dresdner Offiziers-Schützenklub statt. Der Kampf wurde diesmal auf Degen ausgetragen und man sah von Seiten des Dresdner Schützenklubs die Mannschaft Böhme, Hegel, Lebsa, auf Seiten des Offiziers-Schützenklubs die Mannschaft Barth, v. Schleben, Schutrich gegeneinander kämpfen. Es wurde noch der internationale Regeln gehalten und im Ergebnis stand der Dresdner Schützenklub mit 21½ Punkten den Dresdner Offiziers-Schützenklub mit 12½ Punkten. Es wurden auf beiden Seiten technisch herausragende Räume geleistet. Dieses Turnier, das alljährlich ausgetragen wird, ist vor allen Dingen außerordentlich, um die sportlichen Fähigkeiten der Kämpfer für die verschiedenen Disziplinen zu prüfen und zu beweisen.

#### Sport-Stein boxer in London.

Erfreulicherweise scheint sich für die deutschen Boxerboxer in England ein neues Betätigungsfeld zu erschließen. Am Donnerstag, 1. April, gibt Allgemeines Gewichtsmeister Harry Stein (Berlin) sein Debüt in der englischen Hauptstadt. Bei der internationalen Veranstaltung im Piccadilly-Ring hat Harry Stein gegen den Engländer Sid Patterson aus Belfast einen knappen Sieg errungen.

Am zweiten Boxwettkampf des Abends trifft Harry Stein auf den englischen Gewichtsmeister Joe Malys, der Stein besiegen konnte und mit Senft und Sahne unentbehrlich kämpfte. Leistung, die von den englischen Kämpfern sehr geschätzt wurde.

Der Dresdner Schützenklub mit seinen Degenlämpfern Böhme, Hegel, Lebsa, auf Seiten des Offiziers-Schützenklubs die Mannschaft Barth, v. Schleben, Schutrich gegeneinander kämpfen. Es wurde noch der internationale Regeln gehalten und im Ergebnis stand der Dresdner Schützenklub mit 21½ Punkten den Dresdner Offiziers-Schützenklub mit 12½ Punkten. Es wurden auf beiden Seiten technisch herausragende Räume geleistet. Dieses Turnier, das alljährlich ausgetragen wird, ist vor allen Dingen außerordentlich, um die sportlichen Fähigkeiten der Kämpfer für die verschiedenen Disziplinen zu prüfen und zu beweisen.

#### Waffensport

##### Die 6. Ausübung des Wanderpreises "Der Kampftanz" stand

zurzeitlich in den Räumen des Dresdner Schützenklubs zwischen dem Dresdner Schützenklub und dem Dresdner Offiziers-Schützenklub statt. Der Kampf wurde diesmal auf Degen ausgetragen und man sah von Seiten des Dresdner Schützenklubs die Mannschaft Böhme, Hegel, Lebsa, auf Seiten des Offiziers-Schützenklubs die Mannschaft Barth, v. Schleben, Schutrich gegeneinander kämpfen. Es wurde noch der internationale Regeln gehalten und im Ergebnis stand der Dresdner Schützenklub mit 21½ Punkten den Dresdner Offiziers-Schützenklub mit 12½ Punkten. Es wurden auf beiden Seiten technisch herausragende Räume geleistet. Dieses Turnier, das alljährlich ausgetragen wird, ist vor allen Dingen außerordentlich, um die sportlichen Fähigkeiten der Kämpfer für die verschiedenen Disziplinen zu prüfen und zu beweisen.

#### Sport-Stein boxer in London.

Erfreulicherweise scheint sich für die deutschen Boxerboxer in England ein neues Betätigungsfeld zu erschließen. Am Donnerstag, 1. April, gibt Allgemeines Gewichtsmeister Harry Stein (Berlin) sein Debüt in der englischen Hauptstadt. Bei der internationalen Veranstaltung im Piccadilly-Ring hat Harry Stein gegen den Engländer Sid Patterson aus Belfast einen knappen Sieg errungen.

Am zweiten Boxwettkampf des Abends trifft Harry Stein auf den englischen Gewichtsmeister Joe Malys, der Stein besiegen konnte und mit Senft und Sahne unentbehrlich kämpfte. Leistung, die von den englischen Kämpfern sehr geschätzt wurde.

#### Waffensport

##### Die 6. Ausübung des Wanderpreises "Der Kampftanz" stand

zur

# Umzug

Ich verlegte am heutigen Tage mein seit fast 38 Jahren in dem Häuserblock Moritzstraße 20 und Ringstraße 27 bestehendes Photo-, Kino- u. Radio-Geschäft in mein eigenes, 2 Minuten vom alten Geschäft entferntes Geschäftshaus

## Waisenhausstraße 31 und Ringstraße 34 gegenüber dem Neuen Rathaus

Nach einem durchgreifenden Um- und Aufbau sind dort Verkaufs-, Ausstellungs- und Arbeitsräume entstanden, die bei ihrem Umtang, ihrer gediegenen und zweckmäßigen Einrichtung den höchsten Anforderungen genügen dürften, und ich lade daher meine verehrliche alte Kundschaft sowie alle diejenigen, welche Interesse für meine Artikel haben, freundlichst ein, mich in den neuen sehenswerten Räumen recht oft mit ihrem Besuch zu beehren.

Dresden-A., 7. April 1927.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Emil Wünsche Nachf.**

Inh.: Louis und Willi Lang.

# erste angebot

<b>Brusthalter</b> rosa oder weiß Drell, Rückenschluss . . . . .	<b>40</b>
<b>Brusthalter</b> weiß, Webstoff, mit Spize und Hohlfraum . . . . .	<b>50</b>
<b>Brusthalter</b> farbige gestreifte Kunsthaut . . . . .	<b>95</b>
<b>Brusthalter</b> mit Schnuren-Einlage, vorsichtige Qualität . . . . .	<b>125</b>

<b>Strumpfhaltergürtel</b> weiß Drell, 1 Paar abnehmbare Halter . . . . .	<b>60</b>
<b>Strumpfhaltergürtel</b> farbig, Drell, 2 Paar abnehmbare Halter . . . . .	<b>95</b>
<b>Strumpfhaltergürtel</b> gemust. Jacquardstoff, 2 Paar abnehmb. Halter . . . . .	<b>175</b>
<b>Strumpfhaltergürtel</b> vorschl. gemust. Jacquardstoff, 2 p. Halter . . . . .	<b>375</b>

<b>Sportgürtel</b> weiß Drell, 2 Paar Halter, zum Anknöpfen . . . . .	<b>125</b>
<b>Sportgürtel</b> weiß oder rosa, Gummizwischenstücke, 2 Paar Halter . . . . .	<b>250</b>
<b>Sportgürtel</b> rosa gemust. Jacquardstoff, 2 p. abnehmbare Halter . . . . .	<b>290</b>
<b>Sportgürtel</b> guter Jacquardstoff, 2 Paar Halter, zum Anknöpfen . . . . .	<b>325</b>

<b>Hüftformer</b> rosa od. weiß Drell, 1 p. Halt., Gummianf. . . . .	<b>145</b>
<b>Hüftformer</b> farb. Jacquardstoff, Gummianf., 1 p. Halt. . . . .	<b>250</b>
<b>Hüftformer</b> ohne Rückenführung, rosa Drell, 1 p. Halt. . . . .	<b>325</b>
<b>Hüftformer</b> sehr gute Lederform, 1 Paar Halter . . . . .	<b>490</b>



Einige Ladungen gefundene  
**Roggenstroh,**  
langsam gezeit, zweimal mit  
Bindfaden gebunden, und  
**Wiesenheu**  
zu verkaufen.  
Neubauhütte  
bei Freiberg. Tel. 2002.

**Hypotheken**  
für Wohnhäuser, Landwirtschaft, Güter, Industrie, Brauereien,  
Niedrigster Zinssatz und schnellste Auszahlung. Ausführ.  
Anfragen unter D. S. 6994 an Rudolf Mosse, Dresden.

# Einladung

Ich verlegte am heutigen Tage mein seit fast 38 Jahren in dem Häuserblock Moritzstraße 20 und Ringstraße 27 bestehendes Photo-, Kino- u. Radio-Geschäft in mein eigenes, 2 Minuten vom alten Geschäft entferntes Geschäftshaus

## Waisenhausstraße 31 und Ringstraße 34 gegenüber dem Neuen Rathaus

Nach einem durchgreifenden Um- und Aufbau sind dort Verkaufs-, Ausstellungs- und Arbeitsräume entstanden, die bei ihrem Umtang, ihrer gediegenen und zweckmäßigen Einrichtung den höchsten Anforderungen genügen dürften, und ich lade daher meine verehrliche alte Kundschaft sowie alle diejenigen, welche Interesse für meine Artikel haben, freundlichst ein, mich in den neuen sehenswerten Räumen recht oft mit ihrem Besuch zu beehren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Emil Wünsche Nachf.**

Inh.: Louis und Willi Lang.

# Herm.Mühlberg

## »Korsetten«

### Hüftformer

aus rosa Drell, kurze, bequeme Form, mit seitlichen Gummiteilen . . . . .

**4.25**

### Hüftformer

moderne, weiche, anschlängende Form, aus bestem brodliertem Damast, mit Rückengummi . . . . .

**6.75**

### Hüftformer

aus weißem Damast, ganz moderne, seitlich schließende Form, sehr gut für Sport geeignet, mit bester Gummiverarbeitung . . . . .

**8.75**

### Corselets

neueste Formen, mit Büstenhalter, in nur gut ausprobierten Formen und Qualitäten . . . . .

**4.75**

### Strumpfhalter und Sportgürtel

aus halbaren Stoffen, mit auswechselbaren Strumpfhaltern, in besten Qualitäten . . . . .

**1.45**

### Büstenhalter

Ellenhaut, aus feinfädigem Trikot, in guisitzender Form, sehr zu empfehlen . . . . .

**1.75**

### Büstenhalter

Nakia, aus prima Seidenrikot, mit Spitzen-Brustteil, sehr angenehm im Tragen . . . . .

**2.75**

Die eingeführten Marken Hautana, Forma, Gazella in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
am Lager

Wallstr.-Webergasse - Scheffelstr.  
**Dresden**

### Stellenangebote

Suche für sofort für Jungen Mann (Volontär) aus guter Familie

### einfache Pension

in gutem Hause, möglichst Dresden-Neukali. Off. u. Nr. 3087 an die Erd. d. Bl. erb.

### Mietgesuche

Dr. phil. 2 od. 3 leere Zimmer

in neuem Hause, möglichst mit Telefon, Garage in der Nähe Wohnung, eventuell mit Verpflasterung morgens und abends. Wiener Vorstadt bevorzugt. Geh. D. u. D. 196 an Rudolf Mosse, Dresden erbauen.

Referenz: Jung. Mädlein vom Lande sucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

### Hausmädchen

z. 1. Mai in ob. bei Dresden. Angebote unter Nr. 1353 an die Expedition d. Bl.

Referenz: Jung. Mädlein gesucht Stellung bei freundlicher Herrlichkeit oder einzelner Dame als

## Familiennotizen

Montag nacht entschlief sani nach langem, mit großer Geduld ertragtem Leid meine innig geliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwägerin

**Frau Ida Helene Lempe geb. Barth**

in ihrem fast vollendeten 65. Lebensjahr.

Lommatzsch  
und Zscheilitz

Gustav Lempe  
Arwed Lempe und Frau Charlotte geb. Zschodke  
Georg Lempe und Frau Johanna geb. Zschodke  
Frida Bönsch geb. Lempe  
Georg Bönsch

und 5 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. April, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Lommatzsch, Reißigstr. 9, aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied plötzlich und unerwartet in der Nacht vom Montag zum Dienstag infolge Unglücksfall mein innig geliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

**Frau Elisabeth Ebert**

geb. Schanze

im 29. Lebensjahr. Dies zeigte tief betrübt an

**Edwin Ebert**

im Namen der Hinterbliebenen.

Kreischa, den 6. April 1927

Die Beerdigung findet Freitag den 8. April 1927 nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 2. April verschied unsere gute Schwägerin und Tante

**Annette Haagen**

im 82. Lebensjahr.

Die Bekanntgabe erfolgt hierdurch nach der Beisetzung.

Dresden, den 5. April 1927.

In tiefer Trauer  
**Richard Oesterreich**  
und Angehörige.

Am 1. April verstarb unser lieber Bruder, der Buchdruckereibesitzer **Hermann Beyer**. Mit Munch des Verlierenden wird dies erst nach erfolgter Bekanntgabe geschehen. Trauerfeier findet Dienstag den 12. April abends 8 Uhr im Dresdner Stoll. Elbtafel-Loge, V. A. O. D.

**Einheirat**

in gutes Geschäft, Hotel oder Restaurations-Geschäft für möglich Kaufmann in mittleren Jahren, mit sofort verl. Barbermeier, Tel. Oberl. 4261, i. d. Voitlagerstraße 283, Dresden-A.

**Der Frühjahrshut****Modell „Presse“**

G.B. Borsalino  
a Lazzaro & C.

**Familiennotizen**

Geboren: Direktor Willi Knaut, Dresden, S.; Pfarrei Carl Eichenberg, Gen. i. C. 2.; Dr. Bruno Becker, Bayen 2. Verlobt: Miss Kreweit mit Arthur Dietel, Ebersfeld/Hetsberg; Marianne Nahm mit Lehnsr. Heinrich Henning, Coswig/Steindorf-Altenburg.

Verhältnis: Alfred Badošen mit Sonnleitner Willi, Chemnitz/Steinschlema.

Geheirath: Gustav Adolf Koopke, Marie verm. Rantz geb. Gelmann, Wilhelmine Müttlin geb. Engelse, Wilhelmine Möller geb. Grätzsch, Berichtsdienstewitwe Amalie verm. Weißer, Frieder. Wölzel, Anna Julius Dühring, Frieda Otto Böhmer geb. Müller, Karl Thomas, H. Antoinette Michel, Mineralwasserfabrikant Hugo Arno Reiss, Überpräsident Johann Heinrich Wehner, Louis Kürlich, Louise verm. Nitsche geb. Böpold, Frieda Auguste Müller geb. Böpold, Dr. Röte Magdal., Ilse verm. Rieck geb. Böcher, lärmlich in Dresden. — Helene Polakau geb. Paul, Hermannsdorf; Pauline verm. Thob. geb. Horling, Sophie; Obermechanikerin L. H. Oskar Bruno Seidel; Auguste Maria Unger geb. Boute und Caroline verm. Polakau; Auguste Bonke geb. Pranke, Obermechanikerin; Auguste Johanna verm. gew. Leibnitz geb. Börsig, Ecke Wehlen; Sophie Maria verm. gew. Leibnitz geb. Börsig; Auguste Maria verm. Leibnitz geb. Börsig, Ecke Wehlen; Alfred Villiger geb. Börsig; Sophie verm. Göttsche geb. Kellbauer, Wehlen.

**Starke Damen!**

Gummilatzenstrümpfe, Hüttermers Kaiserverbinden

Knöchel-Bandage, unsichtbar aus Gummi, Massage-Apparate.

**R. Freisleben**

Postplatz

Filiale Wallstraße 4

Separate Damenbedienung

**Neue und gebrauchte**

Planinos

Gitarre, Klavier, usw. Zeits.

Gitarrentechnik H. Ulrich

Niederrabstraße 2, 1.

**Zum Frühjahrspatz**

**VIM**

putzt  
alles



Alles ist für den grossen Frühjahrs-Kehraus bereit, die Gemälde heruntergenommen, die Schränke entleert — jetzt gilt es, das grosse Reinigungswerk gut und rasch zu vollenden.

Schonen Sie Ihre Kräfte — nehmen Sie VIM! Jede Spur von Schmutz, selbst die widerspenstigsten Flecke werden durch VIM nur so hinweggezaubert. Fussböden und Schränke, Türen und Fenster, Küche und Badezimmer werden im Nu schmuck u. rein. VIM kratzt und schmiert nicht und ist säurefrei.

Lassen auch Sie sich den Frühjahrspatz durch VIM erleichtern.

„Sunlicht“ Mannheim.

**Aerztliche Personalnotizen****Sanitätsrat Dr. Buschbeck**

zurück.

**Frauenarzt**

Wallstraße  
Tannen-Badesalz,  
dörrend, wasserberuhigend.  
Siegel für 2 Dörder zu 100  
Kilo 3.— 100.  
Max Hoffmann,  
Gründer Straße 16.

**Dr. B. Ehrlich**

von der Reise zurück.

F. Geschmackvolle, moderne  
Familienendrucksachen  
Befest. Schnellhans, Graph. Kunstanstalt  
Leipzig & Reichenbach, Dresden-A.  
Maschenstraße 38/42 u. Pfeiffer 2524

**Mutter-Anna-Schule**

Dresden-A., Tillmannstraße 13

Chanc. Haushaltungs- und Spielzeug für Jung-  
mädchen geb. Kleine. Originelle Ausbildung im  
selbständigen Hauswesen.

→ Es werden auch Tage- und →  
→ Heiligabendstunden L. prakt. →  
→ Ausbildung angenommen. ← ←

Die in Wochenhunden des 1. Berufsschulisches können  
in der Mutter-Anna-Schule erzielt werden.

Aufgang des neuen Schulganges am 30. April 1927.

Der Beginn eines Jahres-Debanges besteht vom 1. Jan. der Berufsschulischen.

Wisskunst durch die Schulzeitung.

**Deutsche Hypothekenbank**

(Action-Gesellschaft).

Die auf 10% festgestellte Dividende für das  
Jahr 1926 gelangt von heute ab gegen Ein-  
reichung des Dividendenabschlusses Nr. 20 mit  
RM. 5.— für die Aktien über RM. 50.— und mit  
RM. 10.— für die Aktien über RM. 100.— an  
unserer Kasse, Donathstraße 44, bei der  
Berliner Handels-Gesellschaft, Commer-  
cial- und Privatbank Aktiengesellschaft, der  
Direction der Dresdner-Gesellschaft und  
der Darmstädter und Nationalbank Kom-  
manditgesellschaft auf Aktien, hier, zur  
Auszahlung.

Berlin, den 4. April 1927.

Der Vorstand.

**Rüschen**

Spülbilliges Reklame-Angebot.

Rüsche 62.— Rüsche 95.—

7 teilige Kompl. in einer Boxe

Rüsche 130.— Rüsche 170.—

Rüsche 210.— Rüsche 280.—

7 teilige Kompl. mit Aufnahmefähig.

Riesen-Muswahl

in lackierten und lakierlosen Rüschen in allen

Größen und Formen

Möbelfabrik Jenisch

Dresden-A., Hauptstraße 10.

**Schrank-, Auto- und Coupékoffer,**

Taschen und Einrichtungskoffer.

Sonderanfertigungen u. Reparaturen.

Nur beste, eigene Fabrikate zu Fabrikpreisen

direkt in den Werkstätten.

Reichstr. 4 THOMASS Lindenstraße 14

Verkauf im Hof. Telefon 4108.

# Weißen Adler

**Heute Donnerstag Das Frühlingsfest im Hofballrahmen!**

Autowasche und Straßenbahnen die ganze Nacht!  
Verkauf: Re-Ka und Hut-Budholz.

## Die Insel der verbotenen Küsse



Regie:  
Georg Jacoby  
Hauptrollen:  
Elga Brink  
Gg. Alexander  
Jack Trevor  
Marg. Kupfer  
Henry Bender

Ein Film des köstlichsten Humors  
und der drolligsten Situationen!

Die Aufnahmen wurden bei einer **Reise um die Welt** gemacht und zeigen die märchenhafte Phantasie der Tropenwelt.  
Eine entzückende Spielhandlung gibt den Rahmen.  
Der Film erzielte bei seiner Berliner Uraufführung  
**einen Bomben-Erfolg!**

## Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29

Werktag: 4., 7., 9. Uhr  
Sonntags: 13., 15., 17., 19. Uhr

Kein Blümchen-Kaffee mehr!

Ein voller hocharomatischer bestbekömmlicher  
**Kaffee geröstet Bid. Mh. 3.60**

Wegen Einführung eines neuen Kaffee-Einkauf-Systems  
will ich

**300 Zentner Kaffee**  
seiner u. feinster Sorten  
ganz billig abholen  
**= Einheitspreis Bfd. 360 Pfg. =**

Sedermann soll von diesem günstigen Angebot  
profitieren, daher Abgabe höchstens 2 Pfund  
**= 1/4 Bid.-Proben 90 Pfg. =**

**Kaffee-Großküche Chocoladen-Hering**  
Spezialgeschäft Scheffelstraße  
gegenüber Mühlberg



Tel. 13652 Mathildenstraße 50 Tel. 13652  
■ Vornehmes Familienlokal ■  
Is warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit  
Qualitätsweine ■ Schoppenausschank

**Wasche**  
wird zum Waschen und Putzen bei Schönsteiner  
Behandlung noch angenommen. Nähres Weißer  
Schrift. Altmüg 51, Frau Arnold.

**Geschlechtskranken**  
geren Barndobren u. Blasenleiden, Aussatz, Gonorrhöe u. die Spezial-Medizin

**"EGO" nach Dr. Liebermann**  
Keine Einführung, keine Verordnung. Geholt, in all.  
Apoth., bestimmt Adler-Apotheke, Leipzig 3A.

Wollen Sie ein  
gutes Glas helles  
Bier trinken?

So versuchen Sie umgehend das im  
**„Schloßkeller“**

Schloßstraße 16  
zum Ausschank gelangende

**Osterquell**

der Reichelbräu-Aktiengesellschaft in  
Kulmbach / Ein großes Glas 45 Pf.  
Außerdem gelangt zum Ausschank das  
beliebte Kulmbacher Reichelbräu, ein  
großes Glas 40 Pf. / Vorzügl. Küche.  
Preiswerte Gedecke zu 1.— u. 1.50 M.  
Abendkonzerte / Dienstag Schlachtfest

Täglich  
**Osterlamm - Essen**

große Portion 1.50 M.



**Neue Deutsch-Böhmisches Elbschiffahrt,**  
Aktiengesellschaft

**Schiffsbewegung.**

Eil-Güterverkehr Hamburg-Riesa-Dresden

ab Hamburg an Riesa und Dresden

Eisenschiff 6 Grub 31./3. 5./4.

86 Gräben 31./3. 5./4.

Frachtsat im Jahresschlus für Normalgut 65 Pf. % kg

Beschleunigter Stückgutverkehr Dresden-Hamburg

ab Dresden an Hamburg

Schiff 81 Oeserigk 30./3. 3./4.

Fahrtsatz im Jahresschlus für Normalgut 65 Pf. % kg

Beschleunigter Stückgutverkehr Dresden-Hamburg

ab Dresden an Hamburg

Schiff 81 Oeserigk 30./3. 3./4.

**„Constantia“**  
Straßenbahn, 19 u. 20, Haltestelle Leibnizstr. am ehem. Hofbrauhaus

Heute Donnerstag Frühlings-Ball

Eintritt mit Tanz: Herren 1 M., Damen 50 Pf.

„Ober-Jazz-Ochester.“

**Tanzpalast Odeum**

Carnastr. 26, an der Johann-Georgen-Allee.

Heute Donnerstag

**Volkstümlicher Tanz-Abend.**

Worwos: Eintritt mit Tanz 1 Mk. Damen: Eintritt mit Tanz 50 Pf.

die Anlassveranstaltung  
meistenden Professoren ist der  
Grußglockner Lammbräu  
einen freien gesetzgewidrigen  
Zugangsfest, anfalls von Glässer  
Lingau angewiesen  
In allen stoffl. Handlungen  
aufgelöst

Was braucht der Körper im Frühjahr?  
Eine Reinigungskur

mit **Roch's Wacholdersaft**

Glas Mk. 2.— n. 3.50

Drogerie Hermann Roch, Altmarkt 5.



GEGR. 1852

H.E. PHILIPP

a.d.Kreuzkirche 2.

Mathildenstraße

**Die Komödie**  
Gärtnerplatz 10  
Was sollen wir  
fürchten? oder  
Glockenspieler  
Komödie von C. W. D.  
Vorstellung 18.30 Uhr  
Gr. Was sollen wir  
fürchten? oder  
Glockenspieler

**Residenztheater**  
1/2 Der fidèle Bauer  
1/2 Operette v. Peterhof  
Ende nach 14.15 Uhr  
Gr. Der fidèle Bauer

**Central-Theater**  
1/2 No. Amerikan. Operette  
Deutsch-Amerikan. Operette  
Ende 11.15 Uhr  
Gr. No. Amerikan.

**Dörfswohl**

Donnerstag, den 7. April  
(Kaufmannschaft), 8 Uhr

An den

**Groß-Venedig**  
Alpiner Vortrag mit  
Lichtb.v.A.Bredschneider

Karten für jedermann bei  
Ries, Römlisch u. Abend

el. 54300

**Thalia-Theater**  
„Bubiköpfen“ mit

**Paul Beckers**  
Eine tolle Burleske.  
Billets mit Vorzug, (auch bestellte) müssen  
an der Abendkasse bis  
14.30 Uhr entnommen sein

**Cabaret Altmarkt**

1. bis 15. April 1927:  
**GRETEL KÖRTEN**  
die tanzende Puppe  
**Anton Hermann und  
Hans Nöhre**  
Operetten - Gesangsduet

Der Verfasser des viel  
umstrittenen und viele  
gesprochen. Buches: Bestens  
Schriftsteller

Ernst Warlitz  
der Altmeister d. Humor  
konfettierte

**AZIEZA & POLA**  
Tanz eigener Schöpfung

**Margot Woodward**  
Orig. Kombinations-Akt

**Paul Glebo**  
der Komiker

**Nichts Neuland**  
Prolongiert! Prolongiert!  
Konz.-Jazz u. Bassett-Jazz

**Börner**  
4 Uhr: Konzert u. Cabaret  
mit freiem Eintritt

8 Uhr: Die Attraktionen

**Central-Theater**  
Kunstlerpiel

Täglich abends 14 Uhr  
Das vollständl. neue

**Kabarett-Progr.**  
Thg. 4 Uhr: Der beliebte

**Nachmittags-Tanz**

Eintritt frei!

**Central-Theater-**

**Tunnel**

**Mayr-Wohners**

Original bayer.

**Oberländer-Kapelle!**

**Café Biedl**

Täglich nachmittags

und abends:

**Salon-Kapelle**

Kurt Patzig - Patzig

**Kabarett**

Wochenend-nachmittags

Eintritt frei!

**Belvedere**

Wochend-Konzert

Täglich nachm. 14.30 Uhr

**Holger-Eiber-**

**Konzert-Konzert!**

8 Uhr:

**Tanz, Über-Jazz - Kapell**

Freitag 4. Tanz - Tee

Kapelle Platzsch-Maria

Gärtnermeister John

Wochenend 14.30 Uhr

Teil: Dr. W. J. Zwischensta

Ende gegen 14 Uhr

**Alberttheater**

2/4 **Palast-Nacht**

Ein Abendstück von

Hans Boeckel

Ende gegen 14 Uhr

**Balle** das Erfolgreichste

Beilung, insolit. höhner

Gewalt. Begegnungen,

Streik. Auspeppung über

aus einem fassl. Grunde

unmöglich wird. hat die

Zeitung kein. Entlastung a.

Reaktion d. Begegnungen

Das berühmte Menschenbild

umfasst 18 Seiten

# Börsen- und Handelsteil

## Der deutsch-schweizerische Außenhandel im Jahre 1926.

Die deutsche Handelskammer in der Schweiz weist in ihrem Jahresbericht mit Recht darauf hin, daß die deutsche Industrie in der Schweiz die Konkurrenzfähigkeit wieder in vollem Maße erlangt hat und selbst auf gedrückten Preisen wieder exzellente Ware liefern kann. Durch den englischen Kohlenkrisis erhöhte sich im abgelaufenen Jahre der Kohlebedarf der Schweiz von 11,8 auf 16,2 Millionen Franken, auch die Einfuhr deutscher Eisenfabrikate stieg, dies ist allerdings die französische Konkurrenz sehr stark. Holz- und Holzwaren-Einfuhr stiegen von etwa 4 auf 18,1 Millionen Franken, davon die Möbelimporte von 1,8 auf 2,5 Millionen Franken. Als Wirkung des Handelsabkommen nahm auch der Bezug von Textil, deutscher Textil und Schuhwaren wesentlich zu, ebenso die Papiererzeugnisse. Zurück gingen dagegen die Einfuhr deutscher landwirtschaftlicher Erzeugnisse, besonders von Buttermitteln, Milch und Zucker. Die Milchindustrie zeigt auch einen Rückgang, namentlich an Werkzeugmaschinen, von 41,8 auf 37,2 Millionen Franken, bedingt durch die Sättigung mit Maschinen. Während Instrumente und Apparate den Vorjahrsstand mit ihren 17,8 Millionen Franken erreichten, ging die Einfuhr von Fahrrädern und Automobilen infolge der harten französischen und italienischen Konkurrenz stark zurück, die beabsichtigte neue Automobilzollerhöhung wird die Einfuhr deutscher Wagen noch mehr vermindern. Bei den Textilwaren ist bei den Halbfabrikaten eine Verminderung der Einfuhr, bei den Herstellwaren eine erfreuliche Zunahme festzustellen, so z. B. bei Konfektion von 22,8 auf 25,1 Millionen Franken. Die chemischen Erzeugnisse ließen sich gegenüber der Vorjahrsergebnis gleich.

Was die schweizerische Ausfuhr nach Deutschland anlangt, so stand das Jahr 1926 sehr unter dem Zeichen der Abzehrte, daß einem Rückgang der Ausfuhrertrag um 100 Millionen Franken bewirkt. Die sich in der Hauptstufe auf Industriegerüchte verteilt, bei den Nahrungsmitteln betrug der Rückgang insgesamt 8 Millionen Franken, er ist zum Teil auch auf Preiserhöhungen zurückzuführen, wie z. B. bei Milch und Käse, dann aber auch auf die zunehmende deutsche Milch- und Käseproduktion. Die schweizerische Obstausfuhr, die von 1,9 auf 5,6 Millionen Franken stieg, hat in Deutschland ihren besten Absatz gefunden. Bei den Textilien gingen Baumwolle, Leinen und -gewebe von 10,2 auf 12,8 Millionen Franken zurück. Seide von einer vorjährigen Ausfuhr von 46,9 auf 36,6 Millionen Franken, Wolle und Baumwolle hielten sich, die Ausfuhr von Sammarnina ging zurück, von Sammarnina nahm sie zu. Schweizerische Uhren fanden weniger Auftrag in Deutschland, so daß ihre Ausfuhr sich von 7,8 auf 18,8 Millionen Franken verminderte. Die Ausfuhr von Maschinen nahm der Quantität nach zu, dem Wertes nach etwas ab. Eine starke Vermehrung zeigte die Ausfuhr von Aluminium, das für 7,9 Millionen Franken ausgeführt wurde gegen 4,2 Millionen Franken im Vorjahr, und ebenso von Badeler Anilinsfarben, die an Quantität um das Dreifache und an Wert von 3,2 auf 7,7 Millionen Franken zunahm.

Eine Statistik über den schweizerischen Handelsverkehr mit Deutschland in der Nachkriegszeit zeigt, daß nach den großen Schwankungen der Inflationszeit seit 1923 der gegenwärtige Warenaustausch wieder erfreulich zunommen hat. Deutschland konnte wieder den zweiten Platz als Lieferant der Schweiz einnehmen und ebenso als schweizerischer Absatzgebiet. Der Warenaustausch mit Deutschland erhöhte sich auf etwa 18 Prozent brachseitig gegenüber 27,5 Prozent auf den gesamten schweizerischen Warenverkehr im Jahre 1918. 1924 konnte Deutschland nach der Schweiz infolge des größeren Bedarfs an Rohstoffen und Halbfabrikaten für 496 Millionen Franken liefern, die Schweiz nach Deutschland nach dem Tiefpunkt von 1923 für 228 Millionen Franken, d. h. für 200 Millionen Franken mehr als 1923. 1925 waren die Zahlen: Einfuhr von Deutschland 474 Millionen Franken, Ausfuhr nach Deutschland 368 Millionen Franken, 1926 verminderte sich die Einfuhr auf 465 Millionen Franken, die Ausfuhr auf 267 Millionen Franken. 1927 gelang der Januar noch eine Abwärtsbewegung, der Februar aber im Import und Export wieder eine gute Aufwärtsbewegung.

## Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 6. April.

Im weiteren Verlauf der Börse führte die überraschend schnelle Verstärkung des Goldmarktes zu einer wesentlich größeren Nachfrage nach Privatdiplomaten, so daß die Notiz für beide Sichten um 6,12% erhöht wurde. Dafür war für das Börsegeschäft eine neue Anregung gegeben. Die Tendenz blieb auch in der ersten Woche sehr fest. Aktienhochläufer hatten noch wie vor bei großen Umläufen die Führung. Berger Tiefbau gewannen während der letzten Börse über 20%, wobei man auf die glänzende Geschäftsführung dieser Gesellschaft und einige noch schwimmende bedeutsame Bauprojekte verwies. Zum Abschluß der Börse ließ das Geschäft noch zwei Gewinnnahmen stattfinden und die Baissegruppe wieder Vorstöße unternahm. Die amüsanten Schlusskurse zeigten allgemein Rückgänge. Eine starke Beunruhigung rieb die Schwäche der 5%igen Aktienhochläufer hervor, die gestern mit 22 eingeführt wurden und ihnen heute trotz Interventionen 1% verloren. In diesem Zusammenhang trat ein Rückgang in der Neubauschuldensumme von 25,25 auf 23,75 ein. An der Nachbörsen etablierte sich dann ein äußerst kleines Geschäft in Schiffsaktien, namentlich in Hamburg-Süd, in denen Interessentenläufe neu auslösen. Der Kurs lag auf 20 bei bedeutenden hanseatischen Reedereien an. Auch Hans Dampfzüge lagen mit 284 % 5% höher. Norddeutscher Lloyd gut bewußt 150, Hanau 152. Die übrigen Aktienwerte lagen nachbarschlich ruhiger, nach einer vorübergehenden Abschwächung aber wieder freudlich. Nur Börse u. a. Berger mit 282 bis 294, Siemens & Halske 222, Mannfelder 167,5, Rhein. Braunkohlen 222, Mannesmann 222, Rheinwerk 246,25, Krupp 201, Phoenix 142,75, Gesellschaften 200, J. G. Harben 220,25, Türkische Börse 19,875.

Am Kassamarkt wirkte sich die geringe Abschwächung der Börse nachträglich durch Publikumsverläufe aus, die immer ersten Tag später fortzuführen pflegten. Einheitswerte schwächten sich überwiegend ab, teilweise sogar um mehrere Prozente. Bayer. Motoren verloren von ihrem Vorlagengewinn 8%, außerdem blieben Reichsbahn Papier 10, Ber. Gotha 7, Presto 6, Erdmannsdorfer Spinnerei 4, Deutsche Schachtbau 4,75, Olfwerke 2,5, Ahlsdorf Strom 8, A. & A. Lehmann 4,5, Ammendorfer Papier 4,5, Plauen 1,5, Seltzer Maschinen 4% ein. Dagegen gewannen Wrede Möbel 4, Röder Leber 2, Sturm 3, Westdeutsche Handelsgesellschaft 2,5%. Am Markt der festvergünstlichen Werte stagnierte die Geschäftstätigkeit.

## Frankfurter Abendbörsen vom 6. April.

Die Abendbörsen war für die leichten Spezialitäten angeregt. Nach vorübergehender leichter Abschwächung waren die Mittagsbörsenkurse darüber wieder fest. Anteile waren von ihrem Tiefpunkt wieder erholt. Die Abendbörsen schloß leicht und in leichter Stimmung. Es kamen folgende Rotierungen statt: Anteileabbildungsgeschäft, Aktienbank I 819,5, II 320, Deutschen 24,5, Papier 154 Medio, Nordlohd 12,75 Medio, Commerzbank 224 Medio, Darmstädter Bank 28 Medio, Deutsche Bank 104,5 Medio, Thüring.-Gesellschaft 182,5 Medio, Dresdner Bank 105,5 Medio, Metallbank 167,5 Medio, Hochmer 10,75 Medio, Süderhof 129 Medio, Deutsche-Luxemburg 201,5 Medio, Gallenkranen 202 Medio, Garpenet 268 Medio, Kali-Aktiengesellschaft 162,5 Medio, Westergaard 118 Medio, Klöckner 195,75 Medio, Mannesmann 224,5 Medio, Wandsiedl 160,25 Medio, Oberholzschule Eisen 120,5, Bösch 145 Medio, Rheinisch-Braunkohlen 288,5, Ahrensburg 240,75, Siebold 184 Medio, Pottschütte 95,75, Vereinigte Stahlwerke 182,5 Medio, Adler-Werke 140, A. G. G. 174,25, Bergmann 200,5, Daimler Motoren 120 Medio, Deutsche Erdöl 114 Medio, Deutsche

## Ausbau oder Abbau des Buch- und Betriebsprüfungsdienstes?

Wie die "Sächsische Industrie", das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller, in ihrer Nr. 18 vom 26. März 1927 mitteilt, ist in Heft 8 der Zeitschrift "Organisation, Buchhaltung, Betrieb" vom 20. Februar 1927 eine Abhandlung "Grundlagen über den Buch- und Betriebsprüfungsdienst der Reichsfinanzverwaltung" enthalten. Der anonyme Verfasser steht sich zum Ziel: "Nicht nur Buch-, sondern weit mehr Betriebsprüfung." Wir sind der Meinung, daß die Buch- und Betriebsprüfung in der in § 182 Abs. 10 vorgesehene Weise an sich unbedingt abzulehnen sind. Der Buch- und Betriebsprüfungsdienst in seiner heutigen Gestaltung und noch mehr in seiner Art, wie sie ihn der Verfasser des hier zu besprechenden Artikels geben will, dient bestimmt nicht zur Hebung der Steuermoral.

Die Buchprüfungszentrale im Reichsfinanzministerium soll einen planmäßigen Ausbau in branchentechnischer Hinsicht erhalten. Das betriebswirtschaftliche Element ist in den Vordergrund gestellt worden. Der Verfasser bezicht sich dabei auf die ausfällige Erstellung, das gerade in den letzten Jahren maßgebende Steuerautoren, wie Popig, Strub, Becker u. a., das Prinzip des Wirtschaftsbedarfs im Steuerrecht haben hervortreten lassen. Der Verfasser glaubt aber, daß man die Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse erst dann wirklich beurteilen kann, wenn man die Betriebs- und Produktionsstätten der Wirtschaft selbst aufsuche und in den Produktionsprozeß fachmännisch und unvoreingenommen eindringre.

Demgegenüber muß aber mit Aug und Recht verlangt werden, daß allein schon eine ordnungsgemäßige Buchführung, die in einem heutigen modernen Fabrikbetrieb aufgebaut ist auf betriebswissenschaftlichen Erkenntnissen sowie langjährigen und auch vom Handelsrecht anerkannten kaufmännischen Grundlagen, als in jedem Falle beweiskräftig anerkannt wird.

Die heutige Bilanzierungskunst ist so weit entwickelt, daß man noch lange nicht den Produktionsprozeß in "maschinell-technischer" als auch "chemisch-stofflicher" Hinsicht beherrschend mikt, um als Buchprüfer feststellen zu können, ob alle Vorgänge im Unternehmen in ihrem bürgerlichen Niederschlag so einwandfrei festgehalten sind, daß es möglich ist, das Soll der verschiedenen Arten von Steuern aus der Buchführung herauszufeststellen. Nichts weniger aber behauptet der Verfasser, wenn er zum Ausdruck bringt, daß sich das Hauptmerkmal des Prüfers auf die Nachprüfung der Borräte, und zwar hauptsächlich der Menge nach erstreden müsse. Eine solche Nachprüfung der Menge nach verlangt "vollständige Beherrschung des Produktionsprozesses sowohl in maschinell-technischer als chemisch-stofflicher Hinsicht".

In dieser Zielstellung scheint u. G. der ganze Artikel aufzupfeilen. Was heißt das aber in der Praxis? Wollte ein Buchprüfer beispielweise den Produktionsprozeß eines Unternehmens der Papier verarbeitenden Industrie "maschinell-technisch" vollständig beherrschen, so müßte er ein Ingenieur sein, der Fachmann auf dem großen Gebiete des Bereichs von Papierverarbeitungsmaschinen (Mordäniermaschinen, Schneidemaschinen, Spannmaschinen usw.) wäre. Darüber hinaus aber müßte er auch eine solche umfassende Werkstättenpraxis als Betriebsingenieur haben, daß er die gesamten Fabrikationsvorgänge auf den einzelnen Fabrika-

tionsmaschinen und Hilfsbetriebsmitteln lenken könnte. Doch diese "maschinell-technische" Beherrschung des Betriebes soll nach dem Verfasser noch nicht einmal genügen. Der Prüfer soll den Produktionsprozeß auch vollständig in "chemisch-stofflicher" Hinsicht überleben. Das würde in unserem Beispielssache erfordern, daß der Buchprüfer auch ein vollkommenes Papierfachmann und imstande sein müßte, die verschiedenen Rohpapiere, Pappen- und Fabrikationsstoffe zu beurteilen nach ihrer chemischen Zusammensetzung sowohl, als auch nach ihrer Geeignetheit für eine Weiterverarbeitung. Er müßte eingehende fabrikatorische Erfahrungen besitzen über die Einwirkung aller Betriebsdaten, wie Maschinen-einschwindleit, Temperatur der Fabrikationshöfe, Kühlverhältnisse, Raumtemperaturen, Verbrauch von Werkstoffen, Schmiermitteln, Abfallquoten und noch vieler anderer Umstände mehr, die auf den Produktionsprozeß bestimmenden Einfluß nehmen und statistisch und laufmännisch ausgewertet die Summe der Unfaktoren und weiter entwickelt die "Ausbeutezahl" des Betriebes ergeben.

Der Verfasser des Artikels behauptet, daß bei der Nachprüfung der Borräte der Menge sowohl als auch dem Werte nach die Feststellung dieser "Ausbeutezahl" zu den betriebswirtschaftlichen Aufgaben des Buchprüfers gehöre. Der Verfasser betont, daß man bisher im allgemeinen bei der Buchprüfung kehrgelieben und bis zur Betriebsprüfung noch nicht vorgebrachten sei. Er behauptet, daß Unternehmer, die gegen Durchführung einer sachlichen Betriebsprüfung Sturm ließen, ein schlechtes Steuerbewußtsein hätten. Diese Schlusfolgerung legt u. G. nur die Vermutung nahe, daß der Autor berechtigt Artikels die geistige Arbeit eines Kaufmanns und sachverständigen Unternehmers ziemlich gering einschätzt, denn es ist praktisch abwegig, zu alaunen, solche überragende Köpfe, wie sie der Verfasser als Buchprüfer im Auge hat, als Durchschnittsmenschen betrachten zu können. Das ist ja bekanntlich auch einer der Gründe, weshalb man in großer Folgelegierter Zeitung anwendet, um so eine negativistische Beurteilung schon in der Leitung einzutragen.

In derartiger Ausbau des Buch- und Betriebsprüfungsdienstes ist u. G. eine Unmöglichkeit an sich. Es würde aber auch dem Senatsfürst, wenn er sich solchen überall ausgesetzten Personalen bedienen möchte, enorm hohe Ausgaben für diesen Dienst verursachen und würde, von der Seite des industriellen Unternehmens aus betrachtet, nicht mehr und nicht weniger bedeuten, als daß lediglich Wahrung von Betriebsgeheimnissen vollkommen unbedingt gemacht würde. Es steht deshalb außer allem Zweifel, daß sich die Industrie mit Ausbreitung und Verwendung des Buch- und Betriebsprüfungsdienstes im Sinne der Pläne des Verfassers wird niemals absind können. Abgesehen muß die Ausbauung des Verfassers sofort aufzuweisen werden, daß diejenigen Unternehmer, die gegen Durchführung einer "sachlichen" Buch- und Betriebsprüfung Sturm ließen, ein schlechtes Steuerbewußtsein hätten. Der aus eigenen Ideen geschaffene Kaufmann und Techniker darf nicht auszugeben werden, seine internen Betriebsgeheimnisse preiszugeben. Gerade in sachlicher Beziehung kann daher die Pläne des Verfassers in seiner Weise zugestimmt werden. Dies vom Standpunkt praktischer Erfahrung des industriellen Unternehmertums zu beleuchten, ist der Zweck der vorstehenden Ausführungen.

Gold und Silber 240 Medio, J. G. Harben 229 Medio, Hessen 168,5 Medio, Goedelhardt 157,5 Medio, Holzmann 207,5 Medio, Metallges. Frankfurt 197,5 Medio, Redaktion 144,5 Medio, Rüggers 140 Medio, Schindler Altenburg 188,25 Medio, Siemens & Halske 291 Medio, Waldbrof 270,5 Nachfrage: A. C. G. 175 Medio, Siemens & Halske 291,5 Medio, Berliner Bankverein 202 Medio, Dolmer 129,75 Medio, Commerzbank 224,75 Medio, Dresdner Bank 100 Medio, Brauindustrie 243.

## Chemnitzer Produktenbörsen vom 6. April.

Tendenz: rubig. Weizen I, Bohn 78 Kilogramm 268 bis 274; Weizen II, Bohn 68 Kilogramm 258 bis 258, Roggen, bieseler, Bohn 78 Kilogramm 252 bis 258; niederdänischer, Bohn 68 Kilogramm 262 bis 268, Sandroggen 274 bis 278, Sommergerste 225 bis 270, Wintergerste 225 bis 235, Hafer, neuer 225 bis 235, Mais, amer. 188 bis 198, Quinapint 200 bis 215, Weizenmehl 44%, Roggenmehl 42, Weizenkleie 14%, Roggenkleie 15, Weizenkorn 11%, lose 10%, Getreidekreis, drobigerpreis 4%.

gegen Barzahlung mit der Menge abzurunden, so den alten Aktionären zum Kurs von 140% plus Börsenumlagesteuer derzeit zum Bezug anzubieten, daß auf 150 Reichsmark alte Aktien 1000 Reichsmark neue Aktien entfallen. Neu in den Aussichtsrat gewählt wurden Dr. Simon (Vett, Simon & Co., Berlin) und Dr. Oberstadt (L. Behrens & Sohne, Hamburg). Nach Mitteilung der Vermögensaufstellung hat sich das laufende Jahr befriedigend angefangen. Es sei gelungen, die Differenz zwischen Blandbriefen und Hypotheken auszugleichen. Da Hypotheken eine Zeit lang knapp gewesen seien, habe eine gewisse Stützung im Blandbriefgeschäft eingesetzt. Die Verhältnisse haben sich inzwischen geändert. Hypotheken und Blandbrief haben sich seit Beginn des Jahres um 10 Millionen Reichsmark erhöht, so daß die Gesellschaft mit dem Geschäft des ersten Quartals zufrieden ist. Es habe den Anschein, als ob sich das Blandbriefgeschäft wieder belebt.

\* Deutsche Überseebahn, Berlin. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 ergibt einen Nettogewinn von 2.805.816 im Vorjahr 2.805.404 Reichsmark. Es wurde beschlossen, der auf den 27. April 1927 einzuberuhenden ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 7% (wie i. V.) zu verteilen, der Rücklage III 220.000 (wie i. V.) Reichsmark und dem Renten- und Unterstützungsfonds 300.000 (wie i. V.) Reichsmark zuzuweisen, sowie 55.811 (55.494) Reichsmark vorzutragen.

\* Ölwerke Wittengeleßenschaft, Dresden. Die Verwaltung beruft die ordentliche Hauptversammlung auf den 28. d. M. ein. Wie wir hören, ist auch für das Geschäftsjahr 1926 eine Dividende nicht zu erwarten. Die Befragung findet am 14. d. M. statt.

\* B. Hirsh A.G. für Tafelschäferei in Niedersberg. Auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 1926 wird eine Dividende nicht verteilt werden.

\* Vereinigte Baumwolle Papierfabriken A.G. in Bautzen. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung, wonach der Neuwert in Höhe 11.991 M. auf neue Nachfrage vorgetragen wird. Die ausstehenden Aufschlagsrätsmitglieder wurden wieder gewählt. Der aus Gundelschuldscheinen aus dem Vorstand austretende Kommerzienrat Hermann Runk ist für die nächste Hauptversammlung zur Wahl in den Aussichtsrat vorgesehen. Der Vorsitzende des Aussichtsrates, Rechtsanwalt Erwin Wolf in Dresden, gebürtige der Verdiente des verstorbenen Generalfons Gustav von Kemperer (Dresden), der nahezu 20 Jahre dem Aussichtsrat der Gesellschaft angehört hat. An seiner Stelle wurde Baudirektor Victor von Kemperer in den Aussichtsrat gewählt. Auf Anfrage teilte der Vorsitzende mit, daß der Geschäftsgang augenscheinlich besser sei als im Vorjahr, doch lasse sich bei der wechselseitigen Konjunktur in der Papierbranche nicht voranschließen, wie lange die Befreiung andauern werde.

\* Bautzener Maschinenfabrik A.G. in Bautzen I. G. Die Hauptversammlung, in der 820.000 M. Aktienkapital vertreten waren, genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung. Demnach wurde beschlossen, aus einem Betrag von 24.140 Reichsmark dem Referenzfonds 20.000 M. zuzuweisen und den Rest von 4.140 M. auf neue Nachfrage vorzutragen. Neu in den Aussichtsrat gewählt wurde Direktor Maxmar in Bautzen.

\* Freiburger Papierfabrik zu Weisenborn. Nach dem Bericht des Vorstandes hat der allgemeine wirtschaftliche Zustand auch auf das Ergebnis der Gesellschaft seine Schatten geworfen. Nur wenn man sich mit den Verkaufspreisen äußerste Belastung auferlegt, was es möglich ist, den Volkswert in der Papierfabrik aufrecht zu erhalten, zumal gerade in den für uns in Betracht kommenden Papierarten der Bedarf mit der Erzeugung nicht Schritt hält. Der Absatz in Bautzen war bis in den Spätherbst hinein durch den ungünstigen Geschäftszwang der Papierindustrie erschwert. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 14. Dezember 1926 hat einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Patentpapierfabrik zu Venig beschlossen, von dem zu erkennen steht, daß er das Geschäftsergebnis beider Werke günstig beeinflussen wird. Die Jahresrechnung für 1926 weist einen Nettogewinn von 208.588 Reichsmark aus, wovon für Abschreibungen 182.411 Reichsmark verwendet werden, so daß 11.081 Reichsmark zur Verfügung der Hauptversammlung stehen. Gemäß der bei Abschluß des obenerwähnten Interessengemeinschaftsvertrages eingegangenen Verpflichtungen ist die Klage auf die entsprechende Höhe von Venig zu bringen. Da völiger Erfüllung dieser Verpflichtung wird beantragt, der Klage 95.000 Reichsmark zu über-

wiesen und den verbleibenden Rest von 16.081 Reichsmark auf das neue Geschäftsjahr, das, dem bereits erwähnten Unterstellgemeinschaftsvertrag entsprechend, nur bis zum 30. Juni 1927 läuft, vorzutragen.

\* Werkzeugmaschinenfabrik „Union“ (vormals Diehl), Chemnitz. Die Bilanz per 31. Dezember 1926 weist einen Nettogewinn von 27.000 Reichsmark aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die das ganze vorige Jahr anhaltende schlechte Lage der Werkzeugmaschinenbranche spiegelt sich auch bei diesem Unternehmen wieder. Die Hauptversammlung findet am 11. Mai d. J. in Chemnitz statt.

\* Frieder. Anton Höhle & Co. A.G. in Köppendorf. Im Jahresbericht teilt der Vorstand mit, daß er im abgelaufenen Geschäftsjahr das Unternehmen auf ein Maß zurückführte, daß die aufgenommenen Verbindlichkeiten auch in Bezug von Geldmitteln die Gesellschaft nicht gehabt. Demgegenüber sind die Verbindlichkeiten von 4.000.548 M. auf 2.821.150 M. herabgemindert worden. In diesem Betrage sind noch 888.533 M. enthalten, denen als Aktivum Neuanschaffungen von Maschinen aus den Jahren 1925 und 1926 gegenüberstehen. Ungünstig auf das Ergebnis wirkte ferner die im Laufe des Geschäftsjahrs eingetretene Senkung der Rohstoffpreise ein und das damit veränderte Preisniveau der Vorräte. Einschließlich Vortrag u. a. ging der Bruttovortrag von 1.349.004 M. auf 1.108.876 M. zurück. Die Generalauflösen erforderten 726.074 (911.036) M. und die Abschreibungen 228.896 (202.214) M. Aus dem verbleibenden Nettogewinn von 441.837 (214.254) M. soll, wie bereits kurz mitgeteilt, eine Dividende von 4 % auf Verstellung kommen. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 140.513 (214.254) M. Nach der Bilanz hat das Konto Beteiligungen eine Erhöhung um 95.000 Mark erfahren. Nach Mitteilung der Verwaltung hierzu hat sich die Gesellschaft an einer Neugründung im Auslande durch Lieferung von Sacheinlagen beteiligt. Weitere Erlöse in der Vermögensrechnung u. a. Debitor mit 1.455.798 (1.328.490) M. Vorräte mit 1.405.780 (1.285.581) M. und auf der anderen Seite die bereits oben angeführten Verbindlichkeiten. Die verringerte Bilanz wird sich dabei erst im laufenden Jahre voll auswirken. Die Aussichten für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs 1927 bezeichnet der Vorstand als nicht ungünstig.

Gerdorfer Steinsohnenbauverein in Gerdorf (Bz. Chemnitz). Die in Chemnitz abgehaltene Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß und beschloß den ausgewiesenen Nettogewinn von 1800 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß die ersten Monate des neuen Geschäftsjahrs einen beständigen Verlust genommen haben. Der Überschuß müsse Winter habe jedoch veranlaßt, daß man einen Teil der Haushaltsumsätze auf Lager hält. Die geforderte Industriekohle gehe nach wie vor glatt ab.

Benzel & Raunau A.G., Leipzig. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 20. April einberufenen Hauptversammlung die Verteilung von 8% (8%) Dividende und eine Erhöhung des Aktienkapitals um 500.000 Reichsmark Stammaktien und 25.000 Reichsmark Vorzugsaktien vorzuschlagen. Das Aktienkapital beträgt zurzeit 1.8 Millionen Reichsmark.

Vorzeilanstalt G. Diehl & Co. A.G. Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr weist einen Verlust von 100.004 M. auf, der sich durch Abschreibungen auf 190.509 M. erhöht. Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, für Deckung dieses Verlustes die Umtauschungsreserve mit 3983 M. heranzuziehen und den danach verbleibenden Rest von 195.604 M. dem ordentlichen Reservefonds zu entnehmen. Hierauf verbleibt noch ein Reservefonds von 72.204 Mark. Die im neuen Geschäftsjahr eingetretene Besserung hat durch die angesichts der schwierigen Lage der keramischen Industrie unbedeutende Lohnforderungen, die zu einer Arbeitsniederlegung geführt haben, leider wiederum eine Unterbrechung erfahren.

Trippel A.G. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 18. Juni 1927 nach Dresden einzuberuhenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 3% (0%) vorzuschlagen.

Vereinigte Holz- und Papierfabriken A.G., Niederschlema. Die Gesellschaft bringt laut Bekanntmachung im Angekündigten durch die Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Leipzig, und ihre Niederlassungen 2 Millionen Reichsmark ihrer 7%igen Teilschuldverschreibungen zum Kurs von 97% zum Verlauf.

\* Christoff & Unnac A.G. in Niedra (C.-L.). Das Geschäftsjahr 1925/26 ergibt einen Nettogewinn von 268.152 Reichsmark, der durch den Verlustvortrag auf 217.285 Reichsmark vermindert wird. Eine Dividende wird wieder nicht verteilt. Im neuen Geschäftsjahr ist eine Besserung zu erwarten, jedoch reihen die Umstände noch nicht zu einer vollen Befriedigung. Die Verwaltung erwartet einen beständigen Verlauf des Jahres.

\* Rammagarnspinnerei Meerane A.G. Meerane i. Sa. Wie bereits gemeldet, hat die Revision der Jahresbilanz der Gesellschaft für 1926 eine Reorganisation des Unternehmens in finanzieller Hinsicht ergeben. Die Maßnahmen, die die Verwaltung nunmehr zur Befestigung der entstandenen Unterbilanz zu ergreifen gedenkt, werden soeben bekanntgegeben. Entgegen den bisherigen Anündigungen wird eine Zusammensetzung der Stammaktien nur im Verhältnis von 5:3 erfolgen, während die nom. 8000 Reichsmark Vorzugsaktien von der Kapitalreduzierung unberührt bleiben sollen. Das bisher 1.788.000 Reichsmark betragende Aktienkapital würde demnach auf 1.064.000 Reichsmark herabgesetzt werden. Die Verwaltung schlägt im Abschluß hieran eine Kapitalerhöhung um 400.000 Reichsmark auf 1.464.000 Reichsmark vor. Von den neu zu schaffenden Stammaktien soll ein Teilbetrag von nom. 300.000 Reichsmark mit Gewinnüberschreitung auf 1. Januar 1927 ausgehoben sein. Für die restlichen 100.000 Reichsmark neuen Aktien soll der Beginn der Dividendenberechtigung noch festgelegt werden.

\* J. A. Gilla, Berlin. Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 1925/26 mit einem Betriebsverlust von 170.504 Reichsmark abgeschlossen, der sich durch den Verlustvortrag auf 192.425 von 41.940 Reichsmark noch weiter auf 212.444 Reichsmark erhöht. In der Bilanz per 30. September 1926 erscheinen Kredite mit 274.200 Reichsmark, Akzpte mit 18.079 Reichsmark, Debitor mit 382.831 Reichsmark, Barenhände mit 273.211 Reichsmark und Beteiligungen mit 133.000 Reichsmark.

\* Berliner Speditions- und Lagerhaus A.G. (vorm. Barth & Co.) in Berlin. Die Bilanz zeigt nach 80.954 (85.811) Reichsmark Abschreibungen einen Verlust von 80.940 (52.825) Reichsmark, der aus den Reserven zu decken ist. Im laufenden Jahre habe sich die Befestigung des Speditionsvermögens etwas gebebt. Von der Vertriebsgemeinschaft mit den Aktiengesellschaften Berliner Spediteur-Berlin und A. Ginkel werden größere Erfahrungen erwartet.

\* Chemische Fabrik am Alten Markt (vorm. C. Schering), Berlin. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, daß Aktienkapital von 10,8 Millionen Reichsmark um 8,2 Millionen Reichsmark auf 25 Millionen Reichsmark zu erhöhen. Von den neuen vom 1. Januar d. J. ab dividendenberechtigten Aktien werden 4 Millionen Reichsmark zur Versteigerung mit der C. A. F. Kahnsbaum Chemische Fabrik G. m. b. H. zu Berlin verwendet. Da bei Kahnsbaum die Aktien die Passiven um 7 Millionen Reichsmark übersteigen, ergibt sich technisch ein Kurs von 175%. Die restlichen 4,2 Millionen Reichsmark werden zum Umtausch der Genusscheine im Verhältnis von 1:1 in Stammaktien benötigt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Dr. Bernhard (Oberloß).

\* Salzdephn-Konzern. Die Abschlüsse für 1926. In den in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen wurden die Abschlüsse über die den ordentlichen Hauptversammlungen der Konzernwerke vorzulegenden Bilanzen für das Geschäftsjahr 1926 gestellt. Die Kalimwerke Salzdephn K.-G. weisen einen Nettogewinn von 2.079.415 Reichsmark aus, von dem 6% Dividende auf die Vorzugsaktien, 12% Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet und 150.415 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Kalimwerke Aschersleben weisen einen Nettogewinn von 1.700.000 Reichsmark aus, der in der Weise Verwendung finden soll, daß 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und 10% Dividende auf die Stammaktien verteilt werden, während 151.226 Reichsmark zum Vortrag gelangen. Die Consolidierten Aktiengesellschaften Westerregen, erzielten einen Nettogewinn von 1.828.800 Reichsmark, woraus 5% Dividende auf die Vorzugsaktien und 10% Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet werden, sowie 180.804 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Hauptversammlungen sollen am 19. Mai stattfinden.

\* J. A. John A.G., Erfurt. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1926 und beschloß, aus dem Nettogewinn von 181.592 Reichsmark 10% Dividende auf die Stammaktien und 7% auf die Vorzugsaktien als Dividende zu verteilen. Für 1927 werden 21.000 Reichsmark vorgetragen. Soeben wurde die beantragte Kapitalerhöhung von 1,5 Millionen Reichsmark um 700.000

Reichsmark auf 2,3 Millionen Reichsmark genehmigt. Bekanntlich war vorgesehen, daß die jungen Aktien zum Kurs von 115% von einem Konsortium mit der Wahrscheide übernommen werden sollten, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Bezug von 120% anzubieten. Auf Antrag eines Aktionärs wurde der Übernahmekurs für das Konsortium auf 125% und für die alten Aktiengesellschaften auf 130% festgesetzt. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1927 dividendenberechtigt. Der Kapitalerhöhungsvortrag wird damit begründet, daß es sich in Hinblick auf die allgemein veränderten Zahlungsbedingungen als notwendig erwiesen hat, eine Stärkung der liquiden Mittel vorzunehmen, außerdem ist beachtigt, die Fabrikation von Spezialartikeln anzustreben, für die gegenwärtig neue Mittel erforderlich sind. Das neue Geschäftsjahr zeigt eine Befreiung. Der Auftragseingang ist gut. Der Absatz im März 1927 ist höher als der des Vorjahrs.

\* Verein für chemische Industrie A.G., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1926 eine von 5 auf 6% erhöhte Dividende auf die Stammaktien und wieder 8% auf die Vorzugsaktien, sowie 3% (1. B. 2%) auf die Genusscheine zu verteilen. Die 10.000 Stück Genusscheine sind bekanntlich im Dezember 1926 geändert und gelangen nunmehr zu 8,50 Reichsmark pro Stück zur Auszahlung, und zwar gleichzeitig mit der Dividende für 1926.

\* Walzwerkbaugesellschaft Balde, Baden. Nach der Ge-

winn- und Verlustrechnung ergab sich im Geschäftsjahr 1926 ein Rohbodenabschluß von 370.587 Reichsmark (206.000 Reichsmark), wobei

noch der Vortrag aus dem Vorjahr von 274.917 Reichsmark tritt.

Außerlich der Abschreibungen von 161.148 Reichsmark (84.000 Reichsmark) verbleiben 484.903 Reichsmark Nettogewinn im Vorjahr nach der Sanierung 274.917 Reichsmark Überabschluß, der auf 1926 vorgetragen wurde. Die Gesellschaft nimmt die Dividendenabteilung wieder auf und beantragt eine 6%ige Auschüttung, die 192.000 Reichsmark erfordert. Der Absatz von 292.300 Reichsmark wird auf 1927 vorgetragen. Im neuen Jahre haben sich die Bestellungen vermehrt. Der Auftragbestand ist gegenwärtig um die Hälfte höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Hauptversammlung am 12. April.

\* Metallwerke A.G. vorm. Lüdau & Siesssen, Hamburg. Die

Gesellschaft hat im Berichtsjahr 1926 ihren Vorjahresverlust, laut „B. T.“, noch wesentlich vergrößert. Voransichtlich wird sich die Aufsichtsratsfassung mit der Zusammensetzung des Aktienkapitals befreien müssen.

\* Patentanmeldungen und -erteilungen im Jahre 1926. Die so-

eben erschienene vergleichende Statistik des Reichspatentamtes für

das Jahr 1926 gibt ein anschauliches Bild von der außerordentlich

umfangreichen Geschäftstätigkeit dieses Amtes. Die Zahl der Patent-

anmeldungen blieb im Jahre 1926 mit 64.400 nur ganz unwesentlich

höher der Abschreibung von 63.148 Reichsmark (84.000 Reichsmark)

verblieben. Die Anzahl der Genehmigungen im Vorjahr nach der

Sanierung 274.917 Reichsmark Überabschluß, der auf 1926 vor-

getragen wurde, ist die Gesamtzahl der 1926 vorgetragenen Genehmi-

gungen. Die Gesellschaft nimmt die Dividendenabteilung wieder auf und beantragt eine 6%ige Auschüttung, die 192.000 Reichsmark erfordert. Der Absatz von 292.300 Reichsmark wird auf 1927 vorgetragen. Im neuen Jahre haben sich die Bestellungen vermehrt. Der Auftragbestand ist gegenwärtig um die Hälfte höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Hauptversammlung am 12. April.

\* Metallwerke A.G. vorm. Lüdau & Siesssen, Hamburg. Die

Gesellschaft hat im Berichtsjahr 1926 ihren Vorjahresverlust, laut

„B. T.“, noch wesentlich vergrößert. Voransichtlich wird sich die

Aufsichtsratsfassung mit der Zusammensetzung des Aktienkapitals be-

freien müssen.

\* Patentanmeldungen und -erteilungen im Jahre 1926. Die so-

eben erschienene vergleichende Statistik des Reichspatentamtes für

das Jahr 1926 gibt ein anschauliches Bild von der außerordentlich

umfangreichen Geschäftstätigkeit dieses Amtes. Die Zahl der Patent-

anmeldungen blieb im Jahre 1926 mit 64.400 nur ganz unwesentlich

höher der Abschreibung von 63.148 Reichsmark (84.000 Reichsmark)

verblieben. Die Anzahl der Genehmigungen im Vorjahr nach der

Sanierung 274.917 Reichsmark Überabschluß, der auf 1926 vor-

getragen wurde, ist die Gesamtzahl der 1926 vorgetragenen Genehmi-

gungen. Die Gesellschaft nimmt die Dividendenabteilung wieder auf und beantragt eine 6%ige Auschüttung, die 192.000 Reichsmark erfordert. Der Absatz von 292.300 Reichsmark wird auf 1927 vorgetragen. Im neuen Jahre haben sich die Bestellungen vermehrt. Der Auftragbestand ist gegenwärtig um die Hälfte höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Hauptversammlung am 12. April.

\* Metallwerke A.G. vorm. Lüdau & Siesssen, Hamburg. Die

Gesellschaft hat im Berichtsjahr 1926 ihren Vorjahresverlust, laut

„B. T.“, noch wesentlich vergrößert. Voransichtlich wird sich die

Aufsichtsratsfassung mit der Zusammensetzung des Aktienkapitals be-

freien müssen.

\* Patentanmeldungen und -erteilungen im Jahre 1926. Die so-

eben erschienene vergleichende Statistik des Reichspatentamtes für

das Jahr 1926 gibt ein anschauliches Bild von der außerordentlich

umfangreichen Geschäftstätigkeit dieses Amtes. Die Zahl der Patent-

anmeldungen blieb im Jahre 1926 mit 64.400 nur ganz unwesentlich

höher der Abschreibung von 63.148 Reichsmark (84.000 Reichsmark)

verblieben. Die Anzahl der Genehmigungen im Vorjahr nach der

Sanierung 274.917 Reichsmark Überabschluß, der auf 1926 vor-

getragen wurde, ist die Gesamtzahl der 1926 vorgetragenen Genehmi-

gungen. Die Gesellschaft nimmt die Dividendenabteilung wieder auf und beantragt eine 6%ige Auschüttung, die 192.000 Reichsmark erfordert. Der Absatz von 292.300 Reichsmark wird auf 1927 vorgetragen. Im neuen Jahre haben sich die Bestellungen vermehrt. Der Auftragbestand ist gegenwärtig um die Hälfte höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Hauptversammlung am 12. April.

\* Metallwerke A.G. vorm. Lüdau & Siesssen, Hamburg. Die

Gesellschaft hat im Berichtsjahr 1926 ihren Vorjahresverlust, laut

„B. T.“, noch wesentlich vergrößert. Voransichtlich wird sich die

Aufsichtsratsfassung mit der Zusammensetzung des Aktienkapitals be-

freien müssen.

\* Patentanmeldungen und -erteilungen im Jahre 1926. Die so-

eben erschienene vergleichende Statistik des Reichspatentamtes für

das Jahr 1926 gibt ein anschauliches Bild von der außerordentlich

umfangreichen Geschäftstätigkeit dieses Amtes. Die Zahl der Patent-

anmeldungen blieb im Jahre